

» E V E & R A V E «

Vereinskonzept und Tätigkeitsbericht

Berlin, Kassel, Köln, Münster, Schweiz

Redaktion und Zusammenstellung: Hans Cousto
Ausgabe Januar 2000

»Eve & Rave« sind eingetragene Vereine in Berlin, Kassel, Köln und Münster [i. Gr.]. In der Schweiz ist »Eve & Rave« ein landesweit tätiger Verein mit Sitz in Solothurn. Zielsetzung von »Eve & Rave« ist die Förderung der Party- und Technokultur und die Minderung der Drogenproblematik. Die Arbeitsbereiche betreffen Arbeit, Gesundheit, Kultur und Politik.

» E V E & R A V E «

Vereinskonzept und Tätigkeitsbericht

**Berlin, Kassel, Köln, Münster,
Solothurn [Schweiz]**

Redaktion und Zusammenstellung:

Hans Cousto

Ausgabe Januar 2000

Eve & Rave e.V. Berlin
Postfach 44 05 19, D-12005 Berlin
☎ 030 - 448 67 59; Fax: 030 - 448 67 59; E-mail: tibor.harrach@snafu.de
Internet: <http://www.eve-rave.net>

Eve & Rave e.V. Kassel
Gottschalkstr. 31, D-34127 Kassel
☎ 0561 - 861 51 44

Eve & Rave e.V. NRW/Köln
c/o Natalie Telle, Liebigstraße 26, D-50823 Köln
☎ 0221 - 55 23 98; Fax: 0221 - 55 23 98; E-mail: eve-rave.nrw@gmx.de

Eve & Rave Münster
Schorlemerstraße 8, D-48143 Münster
☎ 0251 - 492 - 5185; Fax: 0251 - 492 - 7772; E-mail: webmaster@eve-rave.de
Internet: <http://www.eve-rave.de>

Eve & Rave Schweiz
Kronengasse 11, CH-4502 Solothurn
☎ 0041 - 32 - 621 89 49; Fax: 0041 - 32 - 621 89 47; E-mail: info@eve-rave.ch
Internet: <http://www.eve-rave.ch>

Inhaltsübersicht

	Seite
EINLEITUNG	6
1 »EVE & RAVE«	
1.1 Wie alles anfing	
1.1.1 Eine Party-Drogen-Broschüre brachte alles in Bewegung – Ein realitätsbezogener Ansatz	8
1.1.2 Indizierungsantrag des Jugendamtes Offenbach (CDU)	8
1.1.3 Die zweite Auflage – eine unzensurierte Originalfassung	9
1.1.4 Ablehnung des Indizierungsantrages durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften	9
1.1.5 Mangelhafte Informationen und fehlender Wille zu sachgerechter Informationsvermittlung bei drogenpolitisch Verantwortlichen	10
1.2 Vereinskonzzept	
1.2.1 »Eve & Rave« ist ein Raverprojekt für Gesundheit, Kultur, Arbeit und Politik	12
1.2.2 MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave«	12
1.2.3 Selbstorganisation	12
1.2.4 Präsenz von »Eve & Rave«	13
1.2.5 Lebensweltbezogene Prävention – Selbstbewußtsein – Eigenverantwortung	13
1.2.6 »Eve & Rave« arbeitet prozeßorientiert	13
1.2.7 Das angestrebte Ziel: Drogenmündigkeit	13
1.2.8 Das Safer House Konzept – die Idee vom gesunden Feiern	14
1.2.9 Safer House Parties	15
1.3 Arbeitsschwerpunkte	
1.3.1 Informationsstände	16
1.3.2 Veranstaltungen	16
1.3.3 Fortbildungskurse	17
1.3.4 Informationsmaterialien	17
1.3.5 Tagungen und Kongresse	20
1.3.6 Netzwerke	22
1.3.7 Netzwerk-Treffen	23
1.3.8 Drug-Checking	24
1.3.8.1 Chronologie der staatlichen Repressionsmaßnahmen gegen das Drug-Checking-Programm von »Eve & Rave« in Deutschland	25
1.3.8.2 Drug-Checking, Politik und Glaubwürdigkeit	37
1.3.8.3 Das Auf und Ab des Drug-Checking-Programms in der Schweiz	40
1.3.8.4 Schnelltestverfahren	43

2 »EVE & RAVE e.V. BERLIN«

2.1 Veranstaltungsübersicht von 1994 (Gründungsjahr) bis 2000

2.1.1 Veranstaltungsübersicht 1994	44
2.1.2 Veranstaltungsübersicht 1995	45
2.1.3 Veranstaltungsübersicht 1996	49
2.1.4 Veranstaltungsübersicht 1997	54
2.1.5 Veranstaltungsübersicht 1998	57
2.1.6 Veranstaltungsübersicht 1999	61
2.1.7 Veranstaltungsübersicht 2000	65
2.1.8 Statistische Auswertung	66
2.1.9 Arbeitsaufwand	68

2.2 Autonomie und Finanzierung

2.2.1 Kostenfaktoren	71
2.2.2 Einnahmen	71
2.2.3 Unterstützung und Finanzierung von Projekten mit Senatsgeldern	72
2.2.4 Autonomie und Glaubwürdigkeit	72

3 »EVE & RAVE KASSEL e.V.«

3.1 Von den Anfängen bis zur Vereinsgründung

3.1.1 Wie alles begann	73
3.1.2 Veranstaltungen von »Eve & Rave e.V. Berlin« in Kassel	73

3.2 Veranstaltungsübersicht »Eve & Rave Kassel e.V.«

3.2.1 Veranstaltungsübersicht 1995	74
3.2.2 Veranstaltungsübersicht 1996	74
3.2.3 Veranstaltungsübersicht 1997	75
3.2.4 Veranstaltungsübersicht 1998	77
3.2.5 Veranstaltungsübersicht 1999	77
3.2.6 Veranstaltungsübersicht 2000	78
3.2.7 Statistische Auswertung	79
3.2.8 Arbeitsaufwand	80

4 »EVE & RAVE NRW e.V.« / KÖLN

4.1 Vereiskonzept und Tätigkeitsbericht

4.1.1 MitgliederInnen und Arbeitsschwerpunkte	82
4.1.2 Gesundheitsförderung und -fürsorge	82
4.1.3 Förderung der Technokultur und des Vereinslebens	83
4.1.4 Interessensvertretung und Öffentlichkeitsarbeit	83

4.2 Veranstaltungsübersicht von 1996 (Gründungsjahr) bis 2000

4.2.1 Veranstaltungsübersicht 1996	84
4.2.2 Veranstaltungsübersicht 1997	84
4.2.3 Veranstaltungsübersicht 1998	85
4.2.4 Veranstaltungsübersicht 1999	87
4.2.5 Veranstaltungsübersicht 2000	88
4.2.6 Statistische Auswertung	89
4.2.7 Arbeitsaufwand	90

5 »EVE & RAVE MÜNSTER«

5.1 Vereinskonzzept und Tätigkeitsbericht

5.1.1 Unsere Partner: AIDS-Hilfe Münster e.V. und Drogenberatungsstelle Münster	93
5.1.2 Prävention	94
5.1.3 Fortbildungen	95
5.1.4 Kooperation	95
5.1.5 Öffentlichkeitsarbeit	95
5.1.6 Drug-Checking	96
5.1.7 Forschung	96

5.2 Veranstaltungsübersicht »Eve & Rave Münster«

5.2.1 Veranstaltungsübersicht von 1996 (Gründungsjahr) bis Dezember 1999	97
5.2.2 Arbeitsaufwand	99
5.2.3 Bürodienst	99
5.2.4 Internet	99

6 »EVE & RAVE SCHWEIZ«

6.1 Von den Anfängen bis zur Vereinsgründung

6.1.1 Berliner Bräuche in der Schweiz – von der LOVE PARADE zur STREET PARADE	100
6.1.2 Aktivitäten von »Eve & Rave Berlin« in der Schweiz	100
6.1.3 Die Gründung von »Eve & Rave Schweiz«	102

6.2 Veranstaltungsübersicht von 1996 (Gründungsjahr) bis 2000

6.2.1 Veranstaltungsübersicht 1996	102
6.2.2 Veranstaltungsübersicht 1997	103
6.2.3 Veranstaltungsübersicht 1998	104
6.2.4 Veranstaltungsübersicht 1999	105
6.2.5 Veranstaltungsübersicht 2000	106
6.2.6 Statistische Auswertung	107
6.2.7 Arbeitsaufwand	108

Einleitung

»Eve & Rave« wurde in Berlin vor gut fünf Jahren im Oktober 1994 von kulturell und sozial engagierten Mitgliedern der Technoszene gegründet. Ziel und Zweck der Vereinsgründung war, Energien zur Förderung der Party- und Technokultur zu bündeln und zur Minderung der Drogenproblematik zu akkumulieren.

Eine Party-Drogen-Broschüre brachte alles in Bewegung. Im Inhalt dieser Broschüre wurde ein neuer differenzierter und realitätsbezogener Aufklärungsansatz zum Thema Drogen mit Akzeptanzstandpunkt umgesetzt. CDU Politiker sahen darin eine Verherrlichung und Verharmlosung von Drogenkonsum und reichten einen Indizierungsantrag ein, der in der Folge vom Ausschuß der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften abgelehnt wurde. Der nur politisch bedingte Versuch einer Zensur motivierte junge Raver aus der Szene in Berlin, Drogenaufklärung selbst in die Hand zu nehmen und eigenständig zu handeln. Um diesem Engagement eine effektive Struktur zu geben, wurde der Verein »Eve & Rave« gegründet. [Siehe Abschnitt 1.1]

»Eve & Rave« ist ein Raverprojekt für Gesundheit, Kultur, Arbeit, politische Bildung und Partizipation. Die MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« rekrutieren sich aus organisationswilligen, problem- und sozialbewußten PartygängerInnen die über Aktionen in Klubs und auf Raves den Weg zum Verein finden. Eigenverantwortlich und selbstbewußt wird das angestrebte Ziel der Drogenmündigkeit mittels lebensweltbezogener und prozeßorientierter Aktionen vor Ort in der Szene angegangen. Die Präsenz von »Eve & Rave« auf Veranstaltungen wie Parties dient nicht nur der Prävention im klassischen Sinn, sondern vor allem der Vermittlung einer Idee vom gesunden Feiern, dem sogenannten *Safer House Konzept*, das auch im Rahmen von selbstorganisierten *Safer House Parties* umgesetzt wird. [Siehe Abschnitt 1.2]

Arbeitsschwerpunkte von »Eve & Rave« sind die Einrichtung und Betreuung von Informationsständen an Parties, die Gestaltung von Ruhezeiten (Chill-Out-Spaces) mit variablen zusätzlichen Programmen und Informationsständen an Parties wie auch die Durchführung von eigenen Parties nach den *Safer House* Kriterien. Zum Grundprogramm gehört auch die Organisation von Fortbildungskursen für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« wie auch für Szenemultiplikatoren. Ebenso gehört die Planung und Durchführung von Tagungen und Kongressen, respektive die Teilnahme an solchen Veranstaltungen dazu. Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Produktion und Veröffentlichung von Informationsmaterialien zu den Themenbereichen Drogenkultur, Drogengebrauch, Drogenmißbrauch, Drogenprohibition und Drogenpolitik, sowie die Interessenvertretung gegenüber den politisch Herrschenden.

[Siehe Abschnitte 1.3.1 bis 1.3.5]

Netzwerke von Szeneorganisationen sind Verknüpfungen von autonom organisierten Arbeitsgruppen mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung. Im Rahmen von gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen und regelmäßigen Netzwerktreffen werden Erfahrungen aus der Partyarbeit ausgetauscht. Die »Eve & Rave« Vereine bilden ein solches Netzwerk, das wiederum in andere übergeordnete Netzwerke eingegliedert ist. Die Tätigkeit in diesen Netzwerken hat sich in den letzten Jahren zu einem neuen, ganz zentralen Arbeitsschwerpunkt von »Eve & Rave« entwickelt.

[Siehe Abschnitte 1.3.6 und 1.3.7]

Drug-Checking ist eine Interventionsstrategie zur Erhaltung der Gesundheit. Die genaue Kenntnis von Dosierung und Wirkstoffzusammensetzung einer Droge kann den potentiellen Gebrauchern derselben das objektiv bestehende Gefahrenpotential vergegenwärtigen und somit eine klare Grundlage für die subjektive Risikoabschätzung vor der eventuellen Einnahme schaffen.

»Eve & Rave« betrachtet Drug-Checking als unabdingbares Instrument für eine seriöse und glaubwürdige Drogenaufklärung. Die qualitative und quantitative Analyse sind das Kernstück des Drug-Checking-Programms. [Siehe Abschnitt 1.3.8]

Vor allem konservative, dem abstrakten Abstinenzparadigma verhafteten Politiker stehen dem Drug-Checking äußerst skeptisch gegenüber und versuchen mit allen rechtlichen Mitteln Drug-Checking-Programme zu verhindern. Diese Gegebenheit zwingt die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« sich nicht nur mit den ursprünglichen und eigentlichen Aufgaben und Zielsetzungen der Vereine zu beschäftigen, sondern zunehmend auch mit rechtlichen Fragen. Die Chronologie der staatlichen Repressionsmaßnahmen gegen das Drug-Checking-Programm von »Eve & Rave« in Deutschland wie auch die Auflistung der Ereignisse in der Schweiz dokumentieren den mühsamen Weg einer vernünftigen Drogenaufklärung in Deutschland und das Auf und Ab der Drug-Checking-Programme in der Schweiz. Trotz allen Verhinderungsversuchen werden seit fünf Jahren ununterbrochen Ecstasy-Pillen und andere Straßendrogen durch »Eve & Rave« der Analytik zugeführt und die Ergebnisse der Untersuchungen regelmäßig veröffentlicht. [Siehe Abschnitte 1.3.8.1 und 1.3.8.2]

Die MitgliederInnen und MitarbeiterInnen der »Eve & Rave« Vereine haben zusammen mehr als 400 Parties betreut, sind des weiteren an über 100 Veranstaltungen wie Messen, Kongresse, Seminare, Podiumsgesprächen etc. präsent gewesen und haben oft auch an solchen Veranstaltungen einen Informationsstand eingerichtet. Hinzu kommen noch Pressekonferenzen, Wagen an Tanzparaden und Fortbildungskurse. Insgesamt war »Eve & Rave« an mehr als 600 Veranstaltungen präsent und die MitgliederInnen und MitarbeiterInnen der Vereine haben dabei mehr als 85.000 Stunden ehrenamtlich gearbeitet. In den Veranstaltungsübersichten und Tätigkeitsberichten der fünf »Eve & Rave« Vereinen sind die einzelnen Ereignisse in chronologischer Reihenfolge aufgelistet und kommentiert.

»Eve & Rave e.V. « Berlin
[Siehe Abschnitt 2]

»Eve & Rave Kassel e.V.«
[Siehe Abschnitt 3]

»Eve & Rave NRW e.V.« / Köln
[Siehe Abschnitt 4]

»Eve & Rave Münster«
[Siehe Abschnitt 5]

»Eve & Rave Schweiz«
[Siehe Abschnitt 6]

1 »Eve & Rave

1.1 Wie alles anfing

1.1.1 Eine Party-Drogen-Broschüre brachte alles in Bewegung – Ein realitätsbezogener Ansatz

Im Inhalt der Broschüre *Party-Drogen – Safer Use Info zu: Ecstasy, Speed, LSD, Kokain* wird ein differenzierter Aufklärungsansatz zum Thema Drogen mit Akzeptanzstandpunkt umgesetzt, der junge Drogengebraucher in der Party- und Raveszene auf Basis der in der Praxis vorgefundenen Drogenkonsumpraktiken über die Risiken und Nebenwirkungen der heute als Partydrogen am häufigsten konsumierten illegalisierten Rauschsubstanzen informiert. Der methodische Informations- und Aufklärungsansatz wurde nach dem Selbstverständnis von „akzept e.V.“, dem Deutschen Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik, von *Helmut Ahrens* ausgeführt.

Die Broschüre wurde vom Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft *Frankfurter Diskothekenbesitzer* veröffentlicht und in einer Pressekonferenz zur „*Safe The Night-Kampagne*“ in der Frankfurter Partyszene der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Broschüre brachte der damals politisch verantwortlichen Gesundheitsstadträtin *Margarethe Nimsch* (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) umgehend den Protest selbsternannter „Frankfurter Saubermänner“ ein. Als Frankfurter Stadträtin in der rot-grünen Koalition erhielt sie nicht nur von der CDU massiven Druck, sondern auch vom Koalitionspartner SPD.

1.1.2 Indizierungsantrag des Jugendamtes Offenbach (CDU)

Ein Indizierungsantrag des Jugendamtes Offenbach vom 12. Juli 1994, der darauf angelegt war, wegen angeblicher „*Verharmlosung und Verführung Jugendlicher zum Drogenkonsum durch Gebrauchsanweisung*“, die Aufklärungsschrift aus dem Verkehr zu ziehen, folgte wenige Wochen nach der Veröffentlichung der Broschüre. Im von *Peter Walter* (CDU) unterzeichneten Indizierungsantrag heißt es:

„Die Broschüre hat die Verherrlichung und Verharmlosung von Drogenkonsum zum Inhalt. Sie gibt eine Gebrauchsinformation zu den Partydrogen Ecstasy, Speed, LSD und Kokain. Es werden die Wirkungsweisen der einzelnen Drogen beschrieben. Die Schilderungen sind allgemein so, daß man die Beschreibung als Rezept betrachten kann. Für die jugendlichen Leser werden die Gefahren und Risiken des Drogenkonsums nicht ausreichend und deutlich genug herausgestellt. Vielmehr animiert die Broschüre eher dazu, die Drogen auszuprobieren, da sie den Eindruck vermittelt, daß durch den Drogengenuß nicht viel passiert.“

Die anhaltenden Proteste aus dem rechten Flügel der SPD, im Verein mit den Oppositionsparteien CDU und REP's im Frankfurter Stadtparlament brachten der Präventionsbroschüre mitsamt der dahinterstehenden drogenpolitischen Kontroverse über Abstinenz- und Akzeptanzkonzepte der gesundheitlichen Aufklärung in drogenspezifisch gefährdeten und betroffenen Gruppen erst die öffentliche Aufmerksamkeit in der Bevölkerung und in den Medien ein.

Die Veröffentlichung der Broschüre (Originalfassung) in Frankfurt am Main wurde auf Druck der SPD zunächst zurückgezogen. Nach einer partiellen Überarbeitung durch die sogenannte *Montagsrunde*, eine fachliche Koordinationsgruppe von Drogenexperten aus unterschiedlichen Frankfurter Institutionen, und nach einer Überprüfung durch die Staatsanwaltschaft wurde die nunmehr teilweise zensierte Broschürenfassung unter Auflagen erneut veröffentlicht. Drogenkonsumenten in Diskotheken sollten die *Party-Drogen-Broschüre* nur in Verbindung mit einem Beratungsgespräch erhalten

und lesen. Dadurch wurde die Identifikation mit dem Inhalt der Broschüre im Original in der Party- und Technoszene schnell erhöht und erste Raubkopien der Originalfassung gingen in Umlauf. Der Medienrummel um die Veröffentlichung der Broschüre ging wie programmiert ab, und in Fachkreisen wurde man plötzlich darauf aufmerksam, daß es gegen den Widerstand Verantwortlicher in den benannten politischen Parteien und in Elterngruppen eine neue Generation von Jugendlichen in der Technoszene gab, die sich selbstaufklärend für ein Konzept akzeptierender Drogeninformation und Beratung zum Zwecke des Schutzes vor vermeidbaren gesundheitlichen Gefahrensituationen im Zusammenhang von Partyleben und Drogengebrauch engagierte.

1.1.3 Die zweite Auflage – eine unzensierte Originalfassung

Im September 1994 präsentierte die damalige Arbeitsgruppe »Eve & Rave« in dem Berliner Techno-Klub E-WERK die Originalfassung der *Party-Drogen-Broschüre*. Es fanden sich sofort Veranstalter und Privatpersonen bereit, durch Spenden eine zweite Auflage der Broschüre zur Durchführung einer Drogen-Informations-Kampagne in Berliner Diskotheken und Klubs zu finanzieren. Unmittelbar darauf wurde der »Verein Eve & Rave« gegründet.

Am Donnerstag, dem 27. September, wurde anlässlich einer Pressekonferenz von »Eve & Rave« im E-WERK Berlin die Originalfassung der *Party-Drogen-Broschüre* der Öffentlichkeit vorgestellt. Am darauffolgenden Wochenende, vom 29. September bis 1. Oktober 1994 fanden die Berliner Raver in verschiedenen Klubs (E-WERK, BUNKER, CAFÉ MOSKAU, DRAMA, 90 GRAD) große Informationsstände von »Eve & Rave« vor. Dort konnten sie die *Party-Drogen-Broschüre - Safer-Use-Info* erhalten, nebst Mineral- und Vitamindrinks. MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« standen für Informationsgespräche bereit. Die Broschüre (20.000 Exemplare) war innerhalb weniger Tage vergriffen.

1.1.4 Ablehnung des Indizierungsantrages durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften

Am 1. Dezember 1994 wurde der Indizierungsantrag von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften in Bonn zurückgewiesen (Pr. 319/94; Entscheidung Nr. 4452 vom 1.12.1994). Der Ausschuß gab den Rat, bei der Produktion von Neuauflagen, den Inhalt der Broschüre dem aktuellen Wissensstand zu Risiken und Gefahren angemessen zu aktualisieren. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war die Tatsache, daß sich in den letzten Jahren in der Prävention immer mehr der Gedanke der Gesundheitsförderung durchgesetzt hat, wie er von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) schon 1986 in der *Ottawa Charta* formuliert wurde:

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozeß, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen ist es notwendig, daß sowohl Einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern beziehungsweise sie verändern können.“

Der Indizierungsantrag, der zwar vorgab, im Interesse junger drogengefährdeter Menschen zu handeln, aber lediglich den Staat als politischen Zensor einforderte, ist einstimmig bei der Anhörung am 1. Dezember 1994 in Bonn von der Bundesprüfstelle zurückgewiesen worden. Die Bundesprüfstelle konnte in der ihr zur Prüfung vorgelegten Broschüre keine Gefährdungspotentiale für Jugendliche erkennen. Der Bundesprüfstelle war unverständlich, wie eine in ein Präventionskonzept eingebettete Präventionsbroschüre Jugendliche gefährden sollte.

Entsprechend dem aktuellen Wissensstand wurde im Mai 1995 eine aktualisierte erweiterte Neuauflage verfaßt und in Druck gegeben (wiederum 20.000 Exemplare).

Dank der Unterstützung der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. in Berlin und der AIDS-Hilfe NRW e.V. in Köln und in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave Schweiz « konnte eine stark erweiterte und völlig neu überarbeitete Ausgabe im Dezember 1996 in einer Auflage von 90.000 Exemplaren gedruckt und ausgeliefert werden. Zum Zeitpunkt der Auslieferung der Broschüre lagen bereits über 50.000 Bestellungen vor.

1.1.5 Mangelhafte Informationen und fehlender Wille zu sachgerechter Informationsvermittlung bei drogenpolitisch Verantwortlichen

An den engstirnigen Versuchen, die Broschüre zu stoppen, fiel vor allem der fehlende Wille auf, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, und der Mangel an Wissen, wovon eigentlich die Rede ist. Hier wird einmal mehr die Aktualität der oft zitierten Feststellung des Lübecker Richters *Wolfgang Neskovic* augenscheinlich:

"Ich bin der festen Überzeugung, daß die Drogenpolitik in diesem Lande anders laufen würde, wenn es gelänge, die zutreffenden Informationen publik zu machen. Die gegenwärtige Drogenpolitik läßt sich nur deshalb praktizieren, weil in der Bevölkerung ein entsprechendes Informationsdefizit herrscht."

Für die Frankfurter Gesundheitsdezernentin, Frau *Margarethe Nimsch*, bedeutete die Entscheidung für eine bedürfnis- und problemnahe wie realistische Drogenpräventionspolitik vorerst das politische Aus. Sie wurde als Stadträtin einer neuen Regierung nicht wiedergewählt, weil einige SPD-Altgenossen ihr die Stimme verweigerten. Der Protest der „Uneinsichtigen“ unter Frankfurter Bürgern und unter Parteifunktionären, die den drogenpolitischen Offenbarungseid durch Kursänderung in der Drogenpolitik nicht leisten wollen und statt dessen nach wie vor unter dem Vorwand von Generalprävention auf „*Law- und Order-Politik*“ durch Verfolgung, Szenebeobachtung, Kontrollen und Razzien bis hin zur Schließung von Techno-Diskotheken wegen des Verdachts auf Drogenhandel setzen, hat zur Politisierung und Organisation von Raver geführt. Die Gründung von »Eve & Rave« ging mit einer Politisierung von Party-Peers mit Drogenerfahrungen einher, die sich nicht durch Zensur und einseitige realitätsfremde Drogenaufklärung einschüchtern, respektive irreleiten lassen wollten.

„Auf politischer Ebene wurde der Raver-Selbstorganisation mit Mißtrauen begegnet. In einem Gespräch zwischen Vertretern des Vereins »Eve & Rave« und der stellvertretenden Drogenbeauftragten des Landes Berlin, Frau Köhler, wurde dem Verein gegenüber die Position vertreten, daß dieser Jugendliche zum Drogenkonsum verführe und eine akzeptierende Haltung gegenüber dem Konsum von illegalen Drogen inakzeptabel sei. Im Drogen- und Suchtbericht des Landes Berlin, der ausdrücklich feststellt, daß die Techno-Szene den etablierten Drogenberatungsstellen gegenüber skeptisch eingestellt ist, findet diese Haltung ihre Entsprechung:

„Die Szene hat eine starke Innendynamik, steht Informationen und Gesprächen mit Außenstehenden sehr ablehnend gegenüber. Mit Informationsbroschüren und Möglichkeiten risikoarmen Gebrauchs von Ecstasy versuchen die Aktivisten der Techno-Szene zur Schadensminimierung beizutragen. Dieser Art von Aufklärung steht der Senat mit kritischer Distanz gegenüber, da Anweisungen für einen vermeintlich risikolosen Gebrauch verharmlosend sind und die Konsumphase verlängern können. Es ist auch nicht garantiert, daß mit diesen Broschüren nur Konsumenten erreicht werden.“

(Abgeordnetenhaus von Berlin: Drogen- und Suchtbericht des Landes Berlin 1997)

Diese erste Auseinandersetzung, die auf zwei gegensätzlichen Präventionskonzepten beruht, zeigt schon den wesentlichen Streitpunkt der politischen Ecstasy-Debatte. Während Akteure, die dem drogenpolitischen Leitbild einer Schadensbegrenzung oder Risikominimierung anhängen, sich für eine konsumentennahe Aufklärung aussprechen und vor allem die negativen Folgen des illegalen Marktes problematisieren, werfen ihnen die Anhänger des Abstinenzparadigmas Verharmlosung vor und fordern eine zwar jugendgerechte, aber eindeutig konsumablehnende Prävention. Daß die Frankfurter Gesundheitsdezernentin eine Akzeptanzorientierte Aufklärungsbroschüre in Auftrag gab, verwundert nicht. So gründete Frankfurt am Main im November 1990 mit den Städten Hamburg, Amsterdam und Zürich die Organisation ‚European Cities on Drug Policy‘ (ECDP). Die von diesen Städten unterzeichnete Resolution drückt die Notwendigkeit einer neuen Konzeption der Drogenpolitik aus. So sei jeglicher Versuch der Eliminierung des Drogenangebots und des Drogenkonsums aus unserem Kulturkreis gescheitert. Sucht ist demnach ein gesellschaftliches Phänomen, welches Drogenpolitik nicht verhindern, sondern allenfalls begrenzen könne. Zudem müsse berücksichtigt werden, daß Drogenprobleme nicht allein auf den pharmakologischen Eigenschaften der Drogen, sondern vor allem auf der Illegalität des Drogenkonsums beruhe.

[...]

Der Konsum psychoaktiver Substanzen stellt eine anthropologische Konstante dar, es hat ihn immer gegeben und es wird ihn immer geben. Prohibitive Drogenpolitik ist nicht in der Lage, dies zu verhindern. Das kontinuierliche Ansteigen der Ecstasy-Konsumentenzahlen trotz des Verbotes zeigt dies eindrucksvoll. Staatliche Politik muß dies zur Kenntnis nehmen. Will sie die Fähigkeit erhalten, Einfluß auf die Entwicklung des Konsums psychoaktiver Substanzen zu nehmen, muß sie das Vertrauen der Drogenkonsumenten erlangen. Sie muß zum Ziel haben, die Gesundheit des Konsumenten vor vermeidbaren Risiken zu schützen. Auch dem drogenkonsumierenden Bürger muß die Möglichkeit des Verbraucherschutzes eingeräumt werden.

Hierzu ist es nötig, einen Paradigmenwechsel innerhalb der Drogenpolitik zu vollziehen. Sie muß sich weg entwickeln von einer repressiven in Richtung einer akzeptierenden Drogenpolitik. Vollzieht sie diesen Weg, so hätte sie folgenden Leitlinien zu folgen:

- 1. durch umfassende Forschung und unvoreingenommene Aufklärung zur gesundheitlichen und sozialen Auswirkung des Drogenkonsums und durch Informationen der Bevölkerung und Betroffener zu einem neuen, sachlichen, den Drogenkonsum in die Gesellschaft integrierenden Umgang beizutragen, und*
- 2. durch eine effiziente Jugend- und Sozialpolitik die Sorgen und Nöte, Hoffnungen und Sehnsüchte junger Menschen ernst zu nehmen und durch die Eröffnung von Lebens- und Zukunftsperspektiven einen verantwortungsvollen, nicht selbstzerstörerischen Umgang mit Drogen zu ermöglichen“*

Vorausgesetzt, daß diese beiden Leitlinien des Denkens und Handelns zutreffend sind, könnte die Verbreitung der Drogen in unserer Gesellschaft sogar mit einer weitgehenden Entschärfung des ‚Suchtproblems‘ einhergehen.

zitiert aus:

Legitimationsmodelle prohibitiver Drogenpolitik
– untersucht an den staatlichen Reaktionen auf die sogenannten
„Partydrogen“ in der Bundesrepublik Deutschland
Gebhard Strüber, Berlin 1998, unveröffentlichte Diplomarbeit

1.2 Vereinskonzzept

1.2.1 »Eve & Rave« ist ein Raverprojekt für Gesundheit, Kultur, Arbeit und Politik zur Förderung der Technokultur und Minderung der Drogenproblematik

Der Verein »Eve & Rave« initiiert und führt Projekte für Gesundheit, Kultur und Arbeit durch. Er fördert die öffentliche Gesundheitspflege, Kunst und Kultur. Gesundheitspflege bedeutet hier vorerst Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit in den Schwerpunkten Rauschverhalten, Drogenkonsum und HIV- bzw. AIDS-Risikobereitschaft.

Der soziale Bereich wird durch kreative Projekte unterstützt. Die kreativen Projekte haben eine Eigendynamik und greifen die in der Technoszene geschaffenen Ästhetik und Kulturform auf und entwickeln sie weiter.

»Eve & Rave« bietet den Ravern und allen, die sich der Technoszene verbunden fühlen, einen sozialen Bezugspunkt, um eine eigenverantwortliche, kreative und lustbetonte Möglichkeit der Selbstverwirklichung zu schaffen wie auch einen soziologischen und ideellen Hintergrund auf der Basis einer sich stets neu entwickelnden Rausch-, Erlebnis- und Kommunikationskultur in der Party- und Technoszene.

»Eve & Rave« fördert und initiiert die wissenschaftliche Erforschung der Rauschkultur in der Technoszene, der Drogenfunktionen und deren Auswirkungen auf den Einzelnen als auch auf die Gemeinschaft. Von besonderem Interesse sind hier auch die Auswirkungen einzelner psychoaktiver Substanzen auf die Qualität der Parties.

Verwirklichung von Phantasien und Utopien im Verhältnis von Mensch, Natur und Technik sind ein weiteres Leitmotiv der Arbeit von »Eve & Rave«, wobei der stetigen Analyse der Verträglichkeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Diese Utopien beinhalten eine friedliche und gerechte Gesellschaft, die Selbstverwirklichung des Einzelnen zum eigenverantwortlichen, entscheidungsfähigen und mündigen Bürger, die Versöhnung von Natur und Technik sowie die Akzeptanz von soziokulturell verschiedenen Lebensweisen.

1.2.2 MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave«

Den Weg zu »Eve & Rave« finden in der Regel Jugendliche und junge Erwachsene aus der Technoszene über Aktionen in Klubs, auf Raves oder im Rahmen anderer Informationsveranstaltungen wie auch über die Party-Drogen-Broschüre und anderen Publikationen des Vereins, immer häufiger auch durch die Medien. Dadurch erreicht der Verein »Eve & Rave« vornehmlich problem- und sozialbewußte PartygängerInnen und Raver, die an einer effektiven Interessenorganisation partizipieren möchten. Diese durchlaufen dann einen Zyklus von Fortbildungen. Dabei bleiben sie der Szene verbunden und in ihr verankert. Das erarbeitete Wissen geben sie als Szenemultiplikatoren an ihre Bekannten im Schneeballsystem weiter.

1.2.3 Selbstorganisation

Die Organisationsstruktur von »Eve & Rave« ist vom Wandel geprägt und richtet sich nach den Bedürfnissen der Raver und anderen Drogenkonsumenten im Umfeld der Kultur- und Partyszene. In der informativen Arbeit vor Ort wird nicht nur das eigene Fachwissen, sondern vor allem auch das eigene Selbstverständnis stets überprüft und aktualisiert. »Eve & Rave« ist somit eine Selbstorganisation von Ravern für Raver und nimmt die Aufgaben einer Konsumentenschutzorganisation für Drogengebraucher wahr.

1.2.4 Präsenz von »Eve & Rave«

»Eve & Rave« ist mit Informationsständen oder durch die Gestaltung eines eigenen Chill-Bereiches mit erweitertem Beratungs- und Betreuungsangebot auf Raves präsent und erreicht so Jugendliche und junge Erwachsene aus der Technoszene. Durch die Organisation von oder Mitwirkung an Kongressen und Seminaren wie auch durch die Präsenz an Messen erreicht der Verein Fachleute und das interessierte „bürgerliche“ Publikum. Durch die Präsenz im Internet [<http://www.eve-rave.ch/>] »Eve & Rave Schweiz«] seit Sommer 1998 und des weiteren seit dem Sommer 1999 [<http://www.eve-rave.de/>] »Eve & Rave Münster«] und zusätzlich seit Herbst 1999 [<http://www.eve-rave.net/>] »Eve & Rave Berlin«] können die vielfältigen Informationen von den »Eve & Rave« Vereinen jederzeit weltweit abgerufen werden. Besonders die stets aktualisierten Analysenergebnisse von im Umlauf befindlichen Ecstasy-Pillen von »Eve & Rave Schweiz« erfreuen sich großer Beliebtheit. Des weiteren werden über die *Party-Drogen-Broschüre* und anderen Publikationen des Vereins als auch durch mediale Berichterstattung Menschen aus allen sozialen Schichten erreicht.

1.2.5 Lebensweltbezogene Prävention – Selbstbewußtsein – Eigenverantwortung

Erfahrungen aus der Präventionsarbeit haben immer wieder gezeigt, daß Präventionskonzepte, die von sogenannten „Fachleuten“ oder „Experten“ am Reißbrett entworfen und entwickelt wurden, selten fruchten. Die Präventionskonzepte und die Informationen von »Eve & Rave« finden in der Szene jedoch eine hohe Akzeptanz, da sie als echte Dienstleistungen für die Partyleute verstanden werden, weil sie sich zuallererst an der lustbetonten und genußorientierten eigenen Kultur und Lebenswelt orientieren. Das primäre Ziel von »Eve & Rave« heißt nicht nur ein Bewußtsein für die Eigenverantwortung zu schaffen, sondern im Umfeld und in den Zusammenhängen der Technoszene Lebensräume zu gestalten, die ausreichend tragend sind, um einer Suchtentwicklung ohne Verzicht auf Lebens- und Erlebnisqualität entgegenzuwirken.

1.2.6 »Eve & Rave« arbeitet prozeßorientiert

Werte und Normen, auf die hingearbeitet werden, sind selbst gesetzt. Herkömmliche normative Vorgaben (etwa Abstinenz), die nicht der eigenen Lebenswelt entsprechen, zielen über kurz oder lang ins Leere. Ohne normabweichendes Verhalten ist Entwicklung, egal in welchen Bereichen auch immer, nicht denkbar! Die Arbeit von »Eve & Rave« orientiert sich stets an den neuen Gegebenheiten in der Szene und kann so den Wandel positiv beeinflussen.

1.2.7 Das angestrebte Ziel: Drogenmündigkeit

»Eve & Rave« arbeitet drogenakzeptierend. Das bedeutet, daß Drogenkonsum als gesellschaftliche Realität anerkannt wird. Das Abstinenzparadigma, die generelle Verurteilung jeglichen Konsums illegalisierter Drogen erachtet »Eve & Rave« für realitätsfremd. Das pragmatische Leitmotiv der Arbeit von »Eve & Rave« heißt Aufklärung und nicht Verurteilung beziehungsweise Pathologisierung.

Das angestrebte Ziel von »Eve & Rave« ist, durch eine objektive – aber keinesfalls verharmlosende – Drogenaufklärung interessierten Menschen präzise Informationen über Drogen und deren Wirkungen zukommen zu lassen, um diesen, soweit sie entschlossen sind Drogen zu nehmen, zu helfen, die gesundheitlichen Risiken zu minimieren. Ein sachliches und fundiertes Wissen über Drogen begünstigt bei den GebraucherInnen derselben ein eigenverantwortliches Konsumverhalten. »Eve & Rave« übersieht keinesfalls, daß der dauerhafte exzessive Konsum psychoaktiver Substanzen, unabhängig von deren rechtlichem Status, zum Risiko für das somatische, psychische und soziale Wohlbefinden der Menschen werden kann. Psychische und physische Abhängigkeit von Drogen kann das Leben von Drogenkonsumenten und deren soziales Umfeld sehr komplex und zerstörerisch beeinträchtigen.

Ideologische oder moralische Überzeugung darf nicht länger über das Gewähren von Hilfen entscheiden, darf nicht länger im Rahmen von Drogenhilfe das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen durch eine umarmende „fürsorgliche Belagerung“ ersticken. Eine auf die Unversehrtheit ihrer Mitglieder bedachte Gesellschaft muß statt dessen ein innovatives Hilfesystem entwickeln, das Selbstbefähigung und -organisation der Hilfesuchenden in den Vordergrund stellt. Dies hat seinen Niederschlag nicht nur in der Schaffung von Rahmenbedingungen für die Befähigung des einzelnen zu einem autonom kontrollierten, genußorientierten und souveränen Umgang mit Drogen zu finden (Drogenmündigkeit). Dieses Prinzip muß sich vor allem auch in der konkreten Ausgestaltung von Hilfe- und Behandlungsangeboten wiederfinden, die „self-empowerment“ des einzelnen, der „communities“ und entsprechender Betroffenengruppen in das Zentrum ihres Wirkens zu stellen haben. In diesem Sinne sind auch indirekt vermittelte Botschaften eines Gebots – beispielsweise unter dem Motto „safe“ – durch Botschaften zum Risikomanagement – beispielsweise mit dem Verweis auf „safer“ – zu ersetzen.

Die Arbeit von »Eve & Rave« orientiert sich an der gesellschaftlichen Struktur des selbst erlebten kulturellen Umfeldes und entsprechend richtet sich die spezifische Information nicht nur an Drogenkonsumenten, sondern auch an jene, die aktiv die kulturellen Gegebenheiten in den entsprechenden Lebenswelten gestalten. Deshalb enthalten die Informationen von »Eve & Rave« auch Ansätze einer Konzeption bezüglich der Strukturen, die Einfluß auf die Rahmenbedingungen des Umfeldes haben, in dem Drogen konsumiert werden. Beispielhaft ist hier das „Safer House Konzept“ und dessen stetige Weiterentwicklung. Dadurch, daß die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« sich ständig in der Szene befinden, erleben sie selbst die unterschiedlichen Qualitäten der verschiedensten Parties und können so schnell auf eventuelle Defizite reagieren und die Konzepte auf die Bedürfnisse der sich wandelnden Szenen abstimmen.

1.2.8 Das Safer House Konzept – die Idee vom gesunden Feiern

Vorbild des Safer House Konzeptes von »Eve & Rave« ist die „*Safe House Campaign*“ in den Niederlanden, die dort im Jahr 1988 ins Leben gerufen wurde. An den „*Safe House Parties*“ gibt es immer einen Servicestand der „*Safe House Campaign*“, wo Ratsuchende sich informieren können, wo Hilfe angeboten wird und wo Drug-Checking durchgeführt wird.

Das Safer House Projekt in Deutschland ist eine Antwort von »Eve & Rave« auf strukturell bedingte und belastende Risikofaktoren für die Gesundheit und das psychische Wohlbefinden der BesucherInnen von Tanzhallen und Diskotheken. Das Konzept des Projektes wurde entwickelt, nachdem das Partynachtleben an den Wochenenden bei zahlreichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Lebensstil wurde und seitdem Drogenkonsum in diesem Zusammenhang für viele selbstverständlich geworden ist.

Die Initiative von »Eve & Rave«, im Rahmen des Safer House Projektes die gesundheitlichen Risiken zu minimieren, ist geeignet, den Genuß beim Tanzen und Feiern zu maximieren. Das Safer House Projekt versteht sich als Dienstleistung für Veranstalter von Raves und Parties, Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, damit die BesucherInnen sich wohl und geborgen fühlen und eine angenehme Zeit genießen können.

Die Beratung der Veranstalter betrifft alle Bereiche der Veranstaltungen: Eingang, Türsteher und Kasse, Parkplatz und Umfeld der Lokalität, Notausgänge, Toilettenbereich, Bedienung und Angebot, Belüftung, Sitzgelegenheiten, Ruheräume (Chill-Out-Space) und anderes mehr.

1.2.9 Safer House Parties

»Eve & Rave« veranstaltet eigene Parties oder arbeitet mit interessierten VeranstalterInnen bei der Planung und Gestaltung von Parties und Raves zusammen. Für »Eve & Rave« ist es sehr wichtig, daß sich solche Parties auf Grund ihrer Qualität merklich und angenehm von rein kommerziellen Technoveranstaltungen abheben. »Eve & Rave« achtet dabei vor allem auf die best mögliche Verwirklichung der Richtlinien des Safer House Konzeptes. Die Vorgaben sind:

- a) Mindestens ein Drittel der TürsteherInnen müssen Frauen sein. Auch bei kleineren Parties muß immer mindestens eine Frau des Türsteherteams im Eingangsbereich präsent sein.
- b) TürsteherInnen müssen über Drogen Bescheid wissen. Sie müssen auch die Telefonnummern von Notarzt, Sanität und Drogennotdienste wissen oder diese sichtbar an der Wand für jedermann lesbar angebracht haben.
- c) Die Garderobe muß leicht zugänglich sein. Es dürfen keine zusätzliche Kosten für die BesucherInnen entstehen, wenn sie während der Party unter Vorweisung der Garderobenummer Kleidungsstücke oder andere Gegenstände abholen oder abliefern wollen.
- d) Tanzlokal, Chill-Out Bereich, Bars, Chaishop und Toiletten müssen stets sauber sein.
- e) Alkoholfreie Getränke müssen billiger sein als alkoholische.
- f) Trinkwasser muß an den Bars und im Chaishop gratis abgegeben werden.
- g) Die Wartezeit an den Bars für Säfte und Mineralwasser muß kurz sein.
- h) Kleine Speisen (Snacks, Schokolade, Kuchen, Yoghurt etc.) müssen erhältlich sein.
- i) Die Belüftung muß funktionieren. Es darf nicht zu kalt oder zu heiß sein.
- j) In der Nähe der Tanzfläche müssen Sitzgelegenheiten sein.
- k) Räumlichkeiten für Gespräche und Ruhemöglichkeiten müssen gegeben sein, zum Beispiel in einem Chill-Out Bereich mit einem angenehmen Ambiente.
- l) Das Personal muß durch entsprechende Schulung auf Notfälle vorbereitet sein (erste Hilfe!).
- m) Die VeranstalterInnen müssen sich Gedanken über das Verhalten der Gäste nach der Party machen. Wie kommen sie weg (öffentlicher Verkehr)? Wo gehen sie hin (After Hour Party)?

1.3 Arbeitsschwerpunkte

1.3.1 Informationsstände

Informationsstände werden vornehmlich in Klubs, an Raves und an Open Airs eingerichtet, um den BesucherInnen, respektive TeilnehmerInnen der Veranstaltungen präzises Informationsmaterial bezüglich Drogen, ihrer Eigenschaften, Wirkungen und Nebenwirkungen aushändigen zu können. Auch an Messen, Kongressen, Tagungen und Seminaren richtet »Eve & Rave« Informationsstände ein, um dem weit verbreiteten Informationsdefizit in diesem Bereich entgegen zu wirken. An den Informationsständen in Klubs und an Raves werden nicht nur Drogeninformationen, Broschüren, Drug-Checking-Listen, Safer-Sex-Informationen, Kondome und Mineraldrinks abgegeben, sondern die MitarbeiterInnen am Stand stehen auch für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Informationsstände bieten auch ein gutes Forum für Forschungsprojekte. Hier können nicht nur Fragebögen zu verschiedenen Themen bezüglich Gewohnheiten und Auswirkungen von Drogengebrauch ausgefüllt werden, wie zum Beispiel über das Auftreten von sogenannten „Flashbacks“, sondern es besteht auch die Möglichkeit, sehr differenziert über Dosierungen und Grenzwerte bei den verschiedensten Kombinationen von psychoaktiven Substanzen bei Drogenmischkonsum zu forschen. Die Erfahrungswerte der Konsumenten können hier in Ruhe durchdiskutiert und mit den Erfahrungswerten anderer Konsumenten verglichen werden. Da viele Gäste am Stand seit Jahren fast ausschließlich Drogen konsumieren, die oft vorab bezüglich Qualität und Quantität der Wirksubstanz im Labor getestet wurden, ist hier ein einmaliges Forschungsfeld für eine äußerst differenzierte empirische Untersuchung gegeben, wie man es sonst wohl nirgends vorfindet. Da viele Stammbesucher unserer Stände sich über die Jahre hinweg auch theoretisch mit der Materie befaßt haben, sind sie auch in der Lage, ihre Empfindungen und Wahrnehmungen verständlich zu verbalisieren.

Seit der Gründung des ersten »Eve & Rave Vereins« wurden von den verschiedenen Vereinen insgesamt über 400 Informationsstände an Parties eingerichtet und betreut, etwa 100 davon als integrierter Teil eines eigenen Chill-Out Bereiches oder im Rahmen eigener Parties.

1.3.2 Veranstaltungen

Eigene Veranstaltungen oder die Gestaltung eines Chill-Out-Bereichs an anderen Veranstaltungen beinhalteten stets auch einen Informationsstand, doch zusätzlich werden Ruhemöglichkeiten in entspannter Atmosphäre gestaltet, Neuroekstase mit Mind-Machines angeboten, Bücher zum Thema Drogen ausgestellt; wenn möglich werden auch Massagen oder kreative Miniworkshops angeboten.

Im Chill-Bereich wird auch musikalisch experimentiert. Durch das Einspielen von Kompositionen auf Basis der molekularen Eigenresonanzen psychoaktiver Substanzen, wie man sie beim Testen im Labor feststellt, wird nach dem alten alchimistischen Prinzip der wechselseitigen Resonanz zwischen Makro- und Mikrokosmos verfahren. Mittels den Molekularstrukturen analogen Schwingungsmuster werden bei den ZuhörerInnen sogenannte Frequenz-Folge-Reaktionen im Gehirn induziert. Erfahrungen in den letzten Jahren haben deutlich gezeigt, daß hier ein neues Gebiet im Bereich der therapeutischen Musik angegangen wurde.

»Eve & Rave« hat in den letzten fünf Jahren über 100 Chill-Out Bereiche mit zahlreichen verschiedenen Angeboten eingerichtet und betreut, 19 davon auf eigenen Parties, die nach dem „*Safer House Konzept*“ ausgerichtet waren.

1.3.3 Fortbildungskurse

Grundausbildung und Weiterbildung in den Bereichen Notfallhilfe, psychologische Betreuung und Beratung vor Ort, Erkennung außergewöhnlicher Bewußtseinszustände, Drogenkunde und Recht werden an den Fortbildungskursen für »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen wie auch für das Personal von anderen Drogenberatungsstellen, von AIDS-Hilfen, vom Rotes Kreuz, von Technoläden als auch für VeranstalterInnen von Parties und Events vermittelt. Die meisten Fortbildungen wurden in enger Zusammenarbeit und mit logistischer und finanzieller Unterstützung der Deutschen AIDS-Hilfe organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden über 20 mehrtägige Fortbildungen für die MitarbeiterInnen der »Eve & Rave Vereine« durchgeführt, zuzüglich ein gutes Dutzend eintägiger Fortbildungskurse.

1.3.4 Informationsmaterialien

Zu bestimmten Themenbereichen werden oft die selben Fragen gestellt. Damit die Besucher von Parties zur Befriedigung ihres Wissensdurstes nicht stundenlang bei Gesprächen an den Informationsständen verweilen müssen, sondern mehr Zeit zum eigentlichen Feiern haben, wurden viele der häufig gegebenen Antworten in themenbezogenen Informationsmaterialien zusammengefaßt. Von den Ratsuchenden können diese mit nach Hause genommen werden. Die folgende Auflistung beschreibt die begehrtesten Informationsmaterialien.

Bücher zum Thema Drogen – Eine Literaturliste von »Eve & Rave«. Drogenkultur, Drogengebrauch, Drogenmißbrauch und Drogenprohibition (ca. 200 Buchtitel und diverse Zeitschriften mit Kurzbesprechung nach Themen gegliedert und einem Autorenindex, 58 Seiten).

Ecstasy-Pillen – Analysen und Werte qualitativ und quantitativ. Testresultate von über 130 Pillen der Jahre 1995 und 1996 aus dem deutschsprachigen Raum mit zahlreichen informativen Erläuterungen. Herausgegeben von »Eve & Rave« Schweiz (38 Seiten).

Ecstasy-Pillen 1997. Die qualitativen und quantitativen Untersuchungsergebnisse von mehr als 180 Analysen verschiedener „Ecstasy-Pillen“ aus dem Jahr 1997, ergänzt durch Hinweise auf die Wirkungsweise der verschiedenen Substanzen und einer statistischen Auswertung der Resultate. Herausgegeben von »Eve & Rave« Schweiz (12 Seiten).

Ecstasy-Pillen 1998. Die qualitativen und quantitativen Untersuchungsergebnisse der fortlaufenden Analysen von „Ecstasy-Pillen“ aus dem Jahr 1998, ergänzt durch kurze Hinweise auf die Wirkungsweise der verschiedenen Substanzen und einer statistischen Auswertung der Resultate. Herausgegeben von »Eve & Rave« Schweiz (8 S.).

Ecstasy-Pillen 1999. Die qualitativen und quantitativen Untersuchungsergebnisse der fortlaufenden Analysen von „Ecstasy-Pillen“ aus dem Jahr 1999 mit Farbabbildungen, ergänzt durch kurze Hinweise auf die Wirkungsweise der verschiedenen Substanzen. Herausgegeben von »Eve & Rave« Schweiz (8 Seiten).

Das Drug-Checking-Programm von »Eve & Rave«. Chronologie des Programms und der Repressionsmaßnahmen in Berlin + Chronologie des Programms, der Repressionsmaßnahmen und der Legalitätsfindung in der Schweiz, inklusive der vollständigen Texte der (amtlichen und privaten) Rechtsgutachten (54 Seiten).

Drug-Checking in Deutschland und in der Schweiz. Tagungen, Resolutionen, Stellungnahmen, Berichterstattungen und Bekanntmachungen – Initiativen, Aktivitäten und Beteiligungen von »Eve & Rave«. Eine Medieninformation vom Juli 1997 (25 Seiten).

Reichtum und Rausch – Daten und Fakten zur Drogenpolitik im Spiegel der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Die Auswirkung von Reichtum und Rigidität auf die Drogenmortalität sind hier ebenso statistisch analysiert wie die Effizienz einer fundamentalistischen und prohibitiven Drogenpolitik im Vergleich zu Ansätzen einer vernünftigen Drogenpolitik. Eine Auswertung und Zusammenstellung von Hans Cousto (38 Seiten).

Drogenstatistiken – einmal genauer betrachtet. Daten und Fakten zur Drogenpolitik: Schweiz, Deutschland, Frankreich und die Niederlande im Vergleich. Eine Auswertung und Zusammenstellung von Hans Cousto (36 Seiten).

Stellungnahme von »Eve & Rave« zum NEIN des Souveräns zu „Jugend ohne Drogen“ in der Schweiz. In der Schweiz wurde am 28. September 1997 über eine Vorlage zur Verschärfung des Betäubungsmittelgesetzes abgestimmt. Die 70,6% Neinstimmen bezeugen, daß eine einseitig restriktive, direkt auf Abstinenz ausgerichtete Drogenpolitik deutlich abgelehnt wird. Die notwendigen Weichenstellungen in Richtung einer vernünftigen Drogenpolitik, die für die Bundesrepublik Deutschland anstehen, werden unmißverständlich postuliert (10 Seiten).

Das NEIN des Souveräns zur „DroLeg-Initiative“ in der Schweiz. In der Schweiz wurde am 29. November 1998 über die Volksinitiative „DroLeg“ (DrogenLegalisierung) abgestimmt. Bei einer Stimmbeteiligung von 37,7% stimmten 26,1% für die Initiative, 73,9% stimmten dagegen. Das Resultat zeigt, daß die große Mehrheit der schweizer Stimmberechtigten keinen drogenpolitischen Alleingang der Schweiz in Europa wollen (10 Seiten).

Das Ja des Souveräns zur „ärztlichen Verschreibung von Heroin“ in der Schweiz. In der Schweiz wurde am 13. Juni 1999 auf Grund des Referendums der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) über den dringlichen Bundesbeschluß bezüglich der ärztlichen Verschreibung von Heroin vom 9. Oktober 1998 abgestimmt. Mit einem Ja-Stimmenanteil von 54,5% wurde der Beschluß vom Souverän (stimmfähige Bevölkerung) angenommen (Stimmbeteiligung: 45,3%). Bereits im Oktober 1998 billigte das Parlament das Vorhaben: Der Nationalrat hatte den Bundesbeschluß mit 125 zu 56 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen, der Ständerat mit 31 zu 3 Stimmen. Weil der Erlaß gleichzeitig für dringlich erklärt wurde, trat er sofort in Kraft und ersetzte damit die Verordnung, welche seit 1994 Gültigkeit hatte (16 Seiten).

Memorandum zu einem drogenpolitischen Neubeginn. Die Drogenpolitik in Deutschland braucht eine neue Logik. Der Ausgangspunkt der Neuorientierung ist ein substanzübergreifendes Verständnis von Drogengebrauch, Drogenmißbrauch und Drogenabhängigkeit. Die falschen Antworten der herrschenden Drogenpolitik wie Repression, Kriminalisierung und Pathologisierung müssen durch eine konsistente Drogenpolitik mit dem Ziel einer Drogenmündigkeit im Kontext umfassender Gesundheitsförderung ersetzt werden. Herausgegeben von akzept-Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik; Bundesverband der Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit; Bundesverband JES-Netzwerk; Deutsche AIDS-Hilfe, Deutsche Gesellschaft für Drogen- und Suchtmedizin und »Eve & Rave«, Verein zur Förderung der Techno- und Partykultur und Minderung der Drogenproblematik. (22 Seiten).

Drogenpolitische Szenarien – Bericht der Subkommission Drogenfragen der Eidgenössischen Betäubungsmittelkommission. Eine Beschreibung bestehender drogenpolitischer Modelle und möglicher Szenarien und deren Anwendbarkeit für die Schweiz. Herausgegeben vom Bundesamt für Gesundheitswesen, Bern 1996 (70 Seiten).

We believe the global war on drugs is now causing more harm than drug abuse itself. Offener Brief an den Generalsekretär der Vereinten Nationen vom Juni 1998 mit einem Appell einen wahrhaft offenen und ehrlichen Dialog über die Zukunft globaler Drogenkontrollstrategien zu initiieren

– einen Dialog, in dem Angst, Vorurteile und Verfolgung abgelöst werden von Pragmatismus, wissenschaftlicher Evaluation, Gesundheitsförderung und Einhaltung der Menschenrechte. Dieser offene Brief wurde von über 500 Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur unterzeichnet, so auch vom früheren UNO-Generalsekretär *Javier Perez de Cuellar*. Text in Deutsch und in Englisch. Enthält die Liste der 500 Erstunterzeichner dieses Briefes und diverse Kommentare (25 S.).

Drogeninduzierte und andere außergewöhnliche Bewußtseinszustände. Ein Bericht über Sucht und Sehnsucht, Transzendenz, Icherfahrungen und außergewöhnlichen Bewußtseinszuständen. Zahlreiche Begriffserläuterungen zu den Auslösefaktoren, zur Klassifizierung und Präindikation von außergewöhnlichen Bewußtseinszuständen erleichtern das Arbeiten mit der Quellenliteratur. Autor: H. Cousto (16 Seiten).

Drogenpolitik und Rechtsbewußtsein. BtMG; Recht und Strafe; Drug-Checking und Prävention; Glaubwürdigkeit der Rechtsnormen und Rechtsbewußtsein. Beitrag von Hans Cousto an der BOA - Fachtagung „PRO JUGEND – MIT DROGEN? MEIN GLÜCK GEHÖRT MIR!“ vorgetragen am 24. März 1998 in Berlin (8 Seiten). Dieser, wie 17 weitere hochkarätige Referate, die an dieser Tagung gehalten wurden, sind im Herbst 1998 in der Reihe *Beiträge zur drogenpolitischen Diskussion* unter dem Titel „PRO JUGEND – MIT DROGEN?“ im Nachtschatten Verlag erschienen.

Rhythmen und Klänge der Moleküle – Die Musik der Psychonauten. Ein Skript für Musiker mit Datenblätter für die Grundeinstellungen an Synthesizer und Hinweise zur Kompositionstechnik zur Kreation von Musik in hoher Analogie und im Einklang mit dem MDMA-Molekül und dem Delta-9-THC-Molekül. Enthält zudem eine Beschreibung des „Dionysischen High-Tec-Tempels“. Autor: Hans Cousto (26 Seiten).

Partydrogen safer - use - info zu: ecstasy, speed, lsd, kokain. Viele verbringen so ihr Wochenende, doch der Zauber der Nächte hat wie alles im Leben seine Schattenseiten. Da es weder flächendeckende Qualitätskontrollen noch ein Reinheitsgebot für Partydrogen gibt, können die User nicht wissen, welche Risiken und Nebenwirkungen ihr Drogengebrauch nach sich ziehen wird. Besonders der sogenannte Mischkonsum verschiedener Partydrogen birgt besondere Gefahren in sich. Partydrogen sind, wie andere Rauschmittel auch, ein Faktum, das sich weder ignorieren noch im Handstreich „abschaffen“ läßt. Es gibt auch keinen kausalen Zusammenhang zwischen Technoclubs, Technomusik und Drogengebrauch. In den von vielen jungen Ravern besuchten Ekstase-Tempeln des Techno-Parallel-Universums kommen nur verzerrt jene gesellschaftlichen Probleme an die Oberfläche, die von den Zwängen der Alltagswelt erzeugt und von den gesellschaftlichen Normstrukturen verschleiert werden. Aus diesem Wissen heraus wurde die Broschüre *Partydrogen – safer use* geschrieben und veröffentlicht als eine Vor-Ort-Warnung vor den Folgen eines übermäßigen Drogenkonsums und als Erste Hilfe bei nicht mehr kontrollierbaren Nebenwirkungen. (CD-Format, 32 S.).

Neu erschienen ist im November 1999:

Drug-Checking-Konzept für die Bundesrepublik Deutschland. Drug-Checking ist ein Instrument zur Förderung des individuellen Risikomanagements beim Konsum illegalisierter Substanzen und leistet einen Beitrag zur Minderung der Drogenproblematik. Der Vergleich verschiedener Interventionsstrategien in Deutschland, den Niederlanden, in Österreich und in der Schweiz zeigt die Effizienz von Drug-Checking zur Erhaltung von Gesundheit auf. Drug-Checking ist ein Angelpunkt in der Drogenarbeit zwischen Pharmakologie und Bewußtseinsforschung, zwischen dem Erleben außergewöhnlicher Bewußtseinszustände und dem Einfluß von Droge, Set und Setting. Drug-Checking ist ein Wegbereiter von der konventionellen „Suchtprävention“ zu echter und verantwortungsbewußter

Drogenmündigkeit. Drug-Checking ist ein Bindeglied zwischen erlebter Drogenkultur in der Szene und den naturwissenschaftlichen Fakten von Drogenwirkungen auf den Menschen. Drug-Checking begünstigt die wechselseitige Informationsvermittlung zwischen Konsumenten und Forschern. (Das Konzept wurde auf Bitte des Bundesministeriums für Gesundheit vom *techno-netzwerk berlin* erarbeitet, verfaßt und veröffentlicht. Umfang 110 Seiten A4.)

Die Informationsmaterialien von »Eve & Rave« werden laufend überarbeitet und aktualisiert. Die meisten wurden ausschließlich von Mitgliedern von »Eve & Rave« verfaßt, vereinzelt sind auch Themenpapiere in Zusammenarbeit mit befreundeten Szeneorganisationen und Vereinen herausgegeben worden.

Die Informationsmaterialien von »Eve & Rave« werden zum Selbstkostenpreis (Kopierpreis) abgegeben. Die Autoren erhalten keine Honorare, das heißt, Recherche, redaktionelle Tätigkeit und Gestaltung erfolgen ehrenamtlich.

Auf Werbung jeglicher Art wird prinzipiell verzichtet, um Einflußnahme und Abhängigkeitsverhältnisse grundsätzlich zu verhindern. Aus dem gleichen Grund wird auch auf jegliches Sponsoring verzichtet.

1.3.5 Tagungen und Kongresse

Die Organisation von Tagungen und Vortragsveranstaltungen zum Thema Drogen und Safer-Use oder die Teilnahme an anderen Tagungen oder Kongressen, Podiumsgesprächen oder Workshops dienen nicht nur der allgemeinen Wissensvermittlung und einem vertieften Erfahrungsaustausch, sondern sind auch Bestandteil der Fortbildung der eigenen MitarbeiterInnen.

Mittels Organisation von Kongressen, Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden oder aktiver Beteiligung an solchen Foren anderer Veranstalter können nicht nur Erfahrungen zum Thema Drogen und seinem lebensweltbezogenen Gebrauch aus erster Hand vermittelt werden, sondern auch wertvolle Impulse für eine zeitgerechte, den heutigen Gegebenheiten angemessenen Drogenpolitik, an die zuständigen Adressaten, die in amtlichen Positionen Verantwortung für das Gemeinwohl tragen, weitergereicht werden.

An den folgenden nationalen und internationalen Tagungen war »Eve & Rave« mit Referenten und / oder Workshopleiter (und fast immer mit einem Informationsstand) präsent:

Februar 1995:	Fachtagung „Ecstasy“ in Hamburg Organisation: Hamburgische Landesstelle gegen die Suchtgefahren
September 1995:	ISMO-Kongreß in Solothurn 3. Internationaler Streetworker Kongreß
November 1995:	PSI-Tage in Basel PSI-Kongreß zum Thema: „Andere Bewußtseinszustände“
Februar 1996:	Erste Internationale Drug-Checking-Konferenz in Amsterdam Internationaler Kongreß, organisiert von dem NIAD
März 1996:	Erste Internationale Safer House Konferenz in Kassel Organisation: AUFSCHWUNG OST und »Eve & Rave Kassel«

August 1996:	5. Rostocker Suchtwoche in Rostock Organisation: AG Sucht beim Gesundheitsamt Rostock
September 1996:	IV. Bundeskongreß von akzept e.V. in Saarbrücken Organisation: Akzept e.V. Münster
Juni 1997:	Drug-Checking-Konferenz in Zürich Organisation: »Eve & Rave Schweiz«
Juli 1997:	Drug-Checking-Konferenz in Münster Organisation: AIDS-Hilfe NRW e.V., INDRO e.V. Münster und »Eve & Rave Münster«
September 1997	Ecstasy, Crack, Amphetamine – neue Konsummuster – Konsequenzen für Prävention und Behandlung Organisation: The Amsterdam Institute for Addiction Psychiatrische Universitätskliniken Zürich und Eppendorf (HH)
März 1998:	Fachtagung: „Pro Jugend mit Drogen – Mein Glück gehört mir“ in Berlin. Organisation: BOA e.V. Berlin
Mai 1998:	Internationaler Kongreß: „Substances, Planets, Interventions“ in Bologna. Organisation: Laboratorio Antiprohibizionista, Bologna
Juni 1998:	Internationaler Kongreß: „The Times they are A-Changing“ in Arnheim. Organisation: Trimbos Institut Utrecht und akzept e.V. Münster
Juli 1998:	Internationale Fachtagung: „Technokultur und Drogenprävention“ im FIAP in Paris. Organisation: Deutsch-Französisches Jugendwerk
November 1999	Internationale Fachtagung „Club Health 2000“ in Amsterdam
November 1999	Internationale Fachtagung „Join the Cybertribe“ im Rahmen des Sonics Netzwerk Festivals in Mainz

An den folgenden Messen und Kongressen war »Eve & Rave« mit einem Informationsstand präsent:

Oktober 1995:	Frankfurter Buchmesse in Frankfurt am Main
Februar 1996:	2. Int. Kongreß „Welten des Bewußtseins“ des ECBS in Heidelberg
Oktober 1996:	Frankfurter Buchmesse in Frankfurt am Main
November 1996:	1 st International Cannabusiness in Castrop-Rauxel
Mai 1997:	8. Symposium des ECBS in Leipzig
September 1997:	2 nd International Cannabusiness in Castrop-Rauxel
Oktober 1997:	Frankfurter Buchmesse in Frankfurt am Main
Mai 1998:	High Day / Grüne (Hanf-) Messe in Zürich
September 1998	3 rd International Cannabusiness in Hennef bei Bonn
Oktober 1998	Frankfurter Buchmesse in Frankfurt am Main

November 1998:	Psycho Aktivität (Internationaler Kongreß für Bewußtseinsforschung) in Amsterdam
Januar 1999:	1 st Swiss Canna Cup in Bern
September 1999:	4 th International Cannabusiness in Hennef bei Bonn
November 1999:	3. Int. Kongreß „Welten des Bewußtseins“ des ECBS in Basel

1.3.6 Netzwerke

Die »Eve & Rave« Vereine bilden ein Netzwerk von autonom organisierten Arbeitsgruppen mit gleicher Zielsetzung: Förderung der Party- und Technokultur und Minderung der Drogenproblematik. Im Rahmen von zahlreichen gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen und regelmäßigen Netzwerktreffen werden Erfahrungswerte aus der Partyarbeit ausgetauscht.

Des Weiteren sind die »Eve & Rave« Vereine in übergeordnete Netzwerke eingebunden, so dem *Sonics Cybertribe Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* und dem *techno-netzwerk berlin*. Diese Netzwerke sind via Internet miteinander verknüpft. Botschaften werden über Mailing-Listen im Internet wie Rundbriefe verschickt. Auf diese Weise ist ein äußerst schneller und effizienter Informationsaustausch gewährleistet.

Das *Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* stellt schon vom Namen her die Assoziation zu Techno und Party, ohne sich jedoch ausschließlich darauf festzulegen. Der Untertitel „Rhythmus“ verweist in einer offenen Weise auf Musik (wobei bei Sonics niemand auf Salsa kommt). „Veränderung“ bezieht sich auf eines der Ziele, wobei sich dies selbstverständlich nicht nur auf Partykultur und Umgang mit Drogen, sondern vor allem auch auf Bewußtsein und Gesellschaft beziehen läßt.

Einige Gruppen des Netzwerks sehen ihren Schwerpunkt in der Organisation phantasievoller Parties, andere experimentieren mit musikalischen Ausdrucksformen, einige Projekte sind betont gegenkulturell ausgerichtet, wieder andere informieren vorrangig über psychoaktive Substanzen. In ihrer Vielfalt sind die dem Netzwerk zugehörigen Vereinigungen und Organisationen durchgängig idealistisch ausgerichtete Gemeinschaften, sie sind kleine Cybertribes.

Verbindend ist, daß es uns mit diesen Projekten um die Gestaltung von inneren und äußeren Räumen in unterschiedlichen Bereichen des Lebens geht:

- Räume, die wir träumen und gleichzeitig Räume, die ganz real sind.
- Räume in denen wir im Alltag gleichberechtigt neues entwickeln.
- Räume in denen wir gemeinschaftlich tanzen, lachen und lieben.
- Räume, die für Entfaltung und Ekstase stehen.
- Räume als Ausdruck von Veränderung.
- Räume als phantasievolles Experiment.
- Räume mit denen wir uns widersetzen.
- Räume als fließender Rhythmus.

Derzeit sind folgende Vereinigungen im *Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* aktiv:

Der Alchemistische Kongreß, Heidelberg – Alice, Frankfurt am Main – Anarcosis, Zürich – Drug Scouts, Leipzig – Eclipse, Berlin – Elixier, Berlin – Eve & Rave, Berlin, Kassel, Köln, Münster, Solothurn – KiP c/o Indro, Münster – KomistA, Hanau – Linke Schwestern des Hedonismus, Frankfurt am Main – Magick Firetribe, Bruchsal – Audio de lux, Mönchengladbach – Michael

BarraX Collective, Frankfurt am Main – Modul 2000, Erfurt – Mushroom, Hamburg – Nachtschatten Verlag, Solothurn – Nada Brahma, Stadelken-Elsheim – Orbital Dolphins, Berlin – Planet Plant, Bruchsal – Playground, Frankfurt am Main – Psychonautischer Rundbrief, Berlin – Pyromania Arts Foundation, Heidelberg – Radical Rave, Berlin – Raum 101, Köln – Rave Shuttle, Mönchengladbach – Safe Party People, Frankfurt am Main – Sensatronics, Berlin – Silicium, Aachen – Soluna, Frankfurt am Main – Talk-Out, Kassel – Transform, Stara Kamienica – Troum, Bremen – U.Site-System, Hamburg

Das *techno-netzwerk berlin* ist eine Vereinigung von Organisationen, die in den Bereichen Party- und Technokultur tätig sind wie auch im Bereich Drogenberatung und Aufklärung. Das *techno-netzwerk berlin* konstituierte sich am 2. August 1999 zur gemeinsamen Erarbeitung des vom Bundesministerium für Gesundheit gemäß Protokoll der Sitzung im Ministerium in Bonn vom 22. Juli 1999 erwünschten *Drug-Checking-Konzeptes für die Bundesrepublik Deutschland*. Dem *techno-netzwerk berlin* gehören folgende Organisationen an: BOA e.V. Berlin, eclipse e.V. Berlin, Eve & Rave e.V. Berlin, Factory X Plus Berlin, Landesarbeitsgemeinschaft Drogen (Bündnis 90/Die Grünen) und Radical Rave Berlin.

1.3.7 Netzwerk-Treffen

Das erste internationale Netzwerk-Treffen, bei dem »Eve & Rave« Vereine aktiv engagiert mitwirkten, fand am 7. Februar 1997 in Frankfurt am Main im Koordinationsbüro des ECDP (*European Cities on Drug Policy*) statt. Dabei wurde das *europäische Netzwerk von Techno-Selbsthilfeorganisationen* gegründet, um mit den politischen Kräften eine Politik der öffentlichen Gesundheitsförderung und Risikominderung im Zusammenhang mit dem Drogengebrauch zu erarbeiten. Gründungsmitglieder: Eve & Rave Berlin, Eve & Rave Schweiz, Safe Party People Frankfurt am Main und Techno Plus Paris. In der Folge fanden dann in verschiedenen europäischen Ländern Folgetreffen statt:

11.07.1997 Internationales Treffen von Selbsthilfeorganisationen im PDS-Kietzladen in der Oderberger Straße 46 in Berlin. Delegierte folgender Organisationen sind an dem Treffen präsent: »Eve & Rave« Berlin, Kassel, Köln, Schweiz, Indro e.V. Münster, Safe Party People Frankfurt am Main, Soluna Hanau, Techno Plus Paris und Laboratorio Antiprohibizionista Bologna.

22.05.1998 Drei-Tage-Kongreß „*Substances – Planets – Interventions*“ und Internationales Treffen von Selbsthilfeorganisationen (Vorträge, Seminare und Podiumsdiskussionen) und Abschlußparty in Bologna/Italien. Delegierte folgender Organisationen sind an dem Treffen präsent: Crew 2000 Edinburgh, »Eve & Rave« Berlin, Life Line Manchester, Safe Party People Frankfurt am Main, Soluna Hanau, Techno Plus Paris und Laboratorio Antiprohibizionista Bologna.

16.09.1998 Internationales Treffen von Selbsthilfeorganisationen im Rahmen der Vier-Tage-Fachtagung „*Technokultur und Drogenprävention*“ mit Vorträgen, Podiumsdiskussion und Informationsstand im FIAP in Paris. Organisation: Deutsch-Französisches Jugendwerk unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin, Life Line Manchester, Médecins du Monde Paris, Safe Party People Frankfurt am Main, Soluna Hanau, Techno Plus Paris, Trimbos Institut Utrecht.

Die Idee, in Deutschland ein Netzwerk von Selbstorganisationen aus dem Bereich der Party- und Technokultur mit dem Leitmotiv der Förderung von Drogenmündigkeit entstand auf dem Konzeptseminar „*Eve & Rave vor neuen Perspektiven?*“ in Berlin. Unter Federführung der Deutschen

AIDS-Hilfe trafen sich Aktivisten aus allen Eve & Rave Vereinen mit Delegierten anderer im Technobereich engagierter Gruppen (*Eclipse e.V.* Berlin + *Radical Rave*, Berlin + *Safe Party People*, Frankfurt am Main + *Soluna*, Hanau + *Drug Scouts*, Leipzig + *Chill-Mobil-Bus*, Mönchengladbach + *INDRO e.V.*, Münster + KIP (Koordination & Information Partydrogen), Münster + *Chill Out e.V.*, Potsdam). An diesem Seminar wurde die Berliner Resolution, eine Forderung zur konsequenten Fortführung und Weiterentwicklung von Drug-Checking-Programmen in Deutschland, verfaßt und es wurde beschlossen, ein bundesweit aktives Techno-Netzwerk zu gründen. Das Netzwerk erhielt den Namen *Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* und in der Folge wurden mehrere Netzwerk-Treffen einberufen, so am

27.03.1999 im STAMMHEIM in Kassel

08.05.1999 im STAMMHEIM in Kassel

29.05.1999 in Frankfurt am Main

24.06.1999 am *Fusion Festival* in Mecklenburg-Vorpommern

19.11.1999 in Frankfurt am Main

Am 26.11.1999 begann das dreitägige Sonics Netzwerk Festivals in Mainz mit der darin integrierten internationalen Fachtagung „Join the Cybertribe“. Im Rahmen von zahlreichen Workshops konnten sich die Delegierten der Mitgliederorganisationen untereinander als auch mit den Besuchern und Gestaltern des Festivals austauschen.

1.3.8 Drug-Checking

Drug-Checking ist eine Interventionsstrategie zur Erhaltung der Gesundheit, da die genaue Kenntnis von Dosierung und Wirkstoffzusammensetzung einer Droge den potentiellen Gebrauchern derselben das objektiv bestehende Gefahrenpotential vergegenwärtigt und somit eine klare Grundlage für die subjektive Risikoabschätzung vor der eventuellen Einnahme schafft. Drug-Checking fördert somit den Lernprozeß zu einem verträglichen Risikomanagement.

Nur durch die Veröffentlichung von Laboranalysen der auf dem Schwarzmarkt erhältlichen Drogen ist es den Drogengebrauchern möglich, die mitunter deutlich unterschiedlichen Wirkungsweisen verschiedener Substanzen wie zum Beispiel von MDMA und MDE an sich zu beobachten. Erlebnisqualitätsunterschiede können so eindeutig bestimmten Wirkstoffen und Dosierungen zugeordnet werden. Das individuelle Drogenwissen wird so erweitert und potentielle Drogengebraucher können besser entscheiden, ob sie, und wenn ja, welche Drogen sie in welcher Dosierung konsumieren möchten. Drug-Checking fördert somit den Lernprozeß zur Drogenmündigkeit.

Bei Befragungen von Ecstasy-Gebrauchern im Rahmen von empirischen Studien zur Ermittlung von Entwicklungstendenzen, Konsummustern und Einflußfaktoren muß zum Beispiel nicht mehr auf den in der wissenschaftlichen Literatur nicht klar definierten Oberbegriff Ecstasy (XTC) zurückgegriffen werden, wie dies bei allen von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geförderten Umfragen bislang der Fall war. Drug-Checking-Programme liefern völlig neues Datenmaterial zur Grundlagenforschung und ermöglichen wesentlich differenziertere Aspekte von Drogenwirkungen zu erkennen. Durch die zur Verfügung stehenden Informationen können in Zukunft die psychologischen und sozialen Effekte des Drogengebrauchs viel präziser als bisher untersucht werden.

1.3.8.1 Chronologie der staatlichen Repressionsmaßnahmen gegen das Drug-Checking-Programm von »Eve & Rave« in Deutschland

Im Januar 1995 beschloß der Verein Eve & Rave, in Berlin ein Drug-Checking-Programm für betäubungsmittelverdächtige Substanzen, die auf der Straße und in Klubs als Ecstasy-Pillen und -Kapseln feilgeboten wurden, durchzuführen. Die Analyseergebnisse sollten regelmäßig veröffentlicht werden, um eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Aufklärungs-, Beratungs- und Drogenpräventionsprogramme zu schaffen. Andererseits sollte auf diese Weise den Ecstasy-GebraucherInnen verdeutlicht werden, welche Risiken sie beim Konsum der bunten Pillen für ihre Gesundheit eingingen. Vor allem sollte damit die Möglichkeit geschaffen werden, vor Pillen zu warnen, die andere Inhaltsstoffe enthielten als die klassischen Ecstasy-Wirkstoffe MDMA, MDE und MBDB. Insbesondere mußte die drogenkonsumierende Szene, um vor starken Gesundheitsschäden geschützt zu sein, vor Überdosierungen und Inhaltsstoffen wie Rattengift und Strychnin gewarnt werden können, denn gemäß zahlreichen Pressepublikationen sollen Ecstasy-Pillen manchmal mit derartigen Giften versetzt gewesen sein.

Dieses Pilotprojekt, bei dem in einer ersten Phase 500 Proben vor allem für die Zwecke der Wissenschaft und Forschung analysiert werden sollten, mußte aufgrund einer Anzeige und den darauf folgenden Aktivitäten von Polizei und Justiz nach der Analyse von gut 150 Proben eingestellt werden. Die Chancen, die wahren Risikorealitäten des Ecstasy-Konsums, der sich mittlerweile zum Massenphänomen entwickelt hat, auszuloten, wurden damit vertan. Dadurch wurde nicht nur der Wissensstand in Sachen Drogenkonsum am Standort Deutschland stark beeinträchtigt, sondern zugleich auch ein hochwirksames Instrumentarium, das dem Kontakt zu den Konsumenten und zur Szene im allgemeinen außerordentlich förderlich war, zerstört.

Zur Durchführung des Drug-Checking-Programms, bei dem auch die Auswirkung des Drogenkonsums auf die Szene durchleuchtet werden sollte, wurde von Eve & Rave eine Vereinbarung mit der Medizinischen Fakultät (Charité) der Humboldt-Universität zu Berlin (Institut für Gerichtliche Medizin, Abteilung für Toxikologische Chemie) getroffen, die Analytik von Ecstasy-Pillen für den Verein durchzuführen. Im Februar 1995 lief das Programm an.

13.02.1995 Die ersten beiden Proben werden in das Institut gebracht. Am folgenden Tag liegen die Resultate vor. Die Tablette mit dem Symbol „Hammer und Sichel“ enthält 120 mg MDMA, die andere Tablette ohne Symbol 94 mg MDE. Beide Tabletten enthalten keine weiteren Zusatzstoffe.

22.05.1995 Die ersten Analyseergebnisse von Proben, die keinen Ecstasy-Wirkstoff enthalten, werden dem Verein vom Institut übermittelt. Die Tabletten enthalten Ephedrin, Coffein, Chinin und Paracetamol. Flyer und Plakate mit einer „Warnung an alle Ecstasy-Gebraucher“ werden gedruckt und in der Szene verteilt, respektive in Clubs aufgehängt. In zahlreichen Cafés und Clubs werden temporäre Informations- und Beratungsstände eingerichtet, wo die Listen eingesehen werden können.

26.05.1995 Strafanzeige von Amts wegen (Landeskriminalamt 2215 in Berlin) gegen Unbekannt aufgrund des Verdachts des unbefugten Besitzes von Betäubungsmitteln. Anlaß für die Strafanzeige ist der Artikel „Ecstasy – der erste Tote in Berlin“ in der *Berliner Morgenpost* gleichen Datums mit Aussagen von *Helmut Ahrens* zum Thema Drug-Checking. Der Satz „Für 70 Mark können Konsumenten ihre Tablette zur Güte-Analyse abgeben“ ist Auslöser des Ermittlungsverfahrens. In der Folge wird diesbezüglich dienstlich eine „Eve & Rave Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)“ bekannt.

27.11.1995 Der Analyseservice wird verbessert. Die ersten Ergebnisse mit der Angabe der von der Synthese herführenden Verunreinigungen treffen ein. Eine bessere Qualitätsbeurteilung ist somit möglich.

18.12.1995 Vorladung des Vorstandsvorsitzenden *Helmut Ahrens* für den 8.01.1996 zur Zeugenvernehmung im „Ermittlungsverfahren gegen Eve & Rave wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das BtMG“ durch das Landeskriminalamt (LKA 2215). Der Termin wird nicht wahrgenommen (Gesch.-Z. 950526/4209-6).

- 9.01.1996 Durch den Vorstand des Vereins wird veranlaßt, Akteneinsicht zu beantragen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß keine Einlassungen zur Sache erfolgen.
- 13.02.1996 Der Staatsanwalt *Burk* am Landgericht Berlin lehnt Akteneinsicht wegen „*noch nicht abgeschlossener Ermittlungen*“ ab (Gesch.-Nr. 6 Op Js 741/95) und weist die Rechtsanwältin des Vereins darauf hin, daß diese nur eines der als Beschuldigte in Betracht kommenden Vorstandsmitglieder vertreten könne.
- 21.02.1996 Der Vorstand läßt bei der Staatsanwaltschaft anfragen, gegen wen sich die Ermittlungen richten: gegen den Verein „Eve & Rave e.V.“ oder gegen einzelne Vorstandsmitglieder.
- 22.02.1996 Einzelvorladung des Vorstandes im „*Ermittlungsverfahren gegen Eve & Rave wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das BtMG*“. Die Vorstände sollen am 1.03.1996 als Zeugen durch das LKA 2215 vernommen werden. Der Termin wird nicht wahrgenommen (Gesch.-Z. LKA 2215 – 950526/4209-6).
- 26.02.1996 Die Staatsanwältin *Fais* beim LG Berlin teilt auf das Schreiben vom 21.02.1996 mit, daß die „*Akten zur Zeit versandt*“ seien und schreibt weiter, daß „*sich das Verfahren nunmehr gegen Unbekannt*“ richte. Da jedoch nur namentlich Beschuldigte Akteneinsicht beantragen können, besteht keine Möglichkeit, den genauen Inhalt der Beschuldigungen zu erfahren.
- 21.03.1996 Auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 18.03.1996 wird durch die Richterin *Behrend* am Amtsgericht Berlin Tiergarten eine Durchsuchung der Vereinsräume in der Friedrichstraße 165 (im Haus der Demokratie in Berlin-Mitte) gemäß §§ 103 und 105 der Strafprozeßordnung (StPO) angeordnet, um „*eine Identifizierung der namentlich noch unbekannt Beschuldigten wegen Verdacht eines Vergehens nach §§ 1, 3, 29 BtMG zu ermöglichen*“ (Gesch.-Nr. 353 Gs 817/96).
- 16.07.1996 Drei Tage nach der „Loveparade“ erfolgt gegen 15 Uhr die Durchsuchung und Beschlagnahme von Gegenständen im Vereinsbüro in der Friedrichstr. 165 durch die beiden Polizeibeamten Kriminalhauptkommissar (KHK) *Stepien* und Kriminalkommissarin (KK'in) *Kuenisch* vom LKA 2215 Berlin. Da das Büro zu diesem Zeitpunkt nicht besetzt ist, wird das Türschloß aufgebrochen. Durchsuchungszeugin ist Frau Sandoz, eine Mitarbeiterin des „Haus der Demokratie e.V.“. Beschlagnahmt werden diverse Ordner mit Unterlagen zum Drug-Checking-Programm und dem Safer-House-Projekt, die Vereinsatzungen und diverse Protokolle von Sitzungen, Materialien von den Schreibtischen und das Buch „*Vom Urkult zur Kultur – Drogen und Techno*“ von Hans Cousto. Es werden keine betäubungsmittelverdächtigen Substanzen im Vereinsbüro sichergestellt (Gesch.-Z. LKA 2215 - 950526/4209-6).
- 19.07.1996 Der Vorstand von Eve & Rave legt Widerspruch gegen die Beschlagnahme von Unterlagen aus dem Vereinsbüro ein.
- 24.07.1996 Die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH) verschickt in ihrem Infobrief an alle 185 AIDS-Hilfen in ganz Deutschland die Drug-Checking-Listen. In jeder AIDS-Hilfe kann nun die jeweils neueste Drug-Checking-Liste eingesehen werden.
- 25.07.1996 Richterliche Bestätigung der Beschlagnahme durch den Richter *Thul* am Amtsgericht Tiergarten (Gesch.-Nr. 353 Gs 2507/96).
- 26.07.1996 Pressekonferenz von Eve & Rave im Haus der Demokratie in Berlin. Sinn und Zweck des Drug-Checking-Programms werden erläutert und Auskünfte bezüglich der Durchsuchung der Büroräume des Vereins gegeben. Zwanzig Printmedien und fünf Rundfunkanstalten folgen der Einladung. Die Pressekonferenz erstreckt sich über mehrere Stunden. Es besteht ein großes Informationsbedürfnis seitens der anwesenden JournalistInnen. Besonders die Auswertungen der Analysresultate stößt auf großes Interesse.
- 30.07.1996 Mitarbeiter des Universitätsklinikums der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn fragen bei Eve & Rave e.V. Berlin an, ob der Verein die Ergebnisse aus dem Drug-Checking-Programm für den Online-Informationsdienst der Giftinformationszentrale Bonn zur Verfügung stellen könnte. Diese Einrichtung ist die offizielle Giftinformationszentrale des Landes Nordrhein-Westfalen und wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes betrieben.
- 6.09.1996 Ab dem 6. September 1996 sind die stets aktualisierten Resultate der Analysen bei der Informationszentrale gegen Vergiftungen der Uni Bonn über Internet unter der Adresse

<http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale>

abrufbar. Wie auf verschiedenen Fachkongressen zu erfahren ist, wird von diesem Service international reger Gebrauch gemacht. Ärzte und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland haben somit die Möglichkeit, genaue Daten über die Zusammensetzung der im Umlauf befindlichen Pillen zu erhalten.

27.09.1996 Die bereits erwähnten Polizeibeamten suchen das Gerichtsmedizinische Institut der Charité auf, um sich dort nach Unterlagen zu „erkundigen“, wegen Abwesenheit von Abteilungsleiter und wissenschaftlichen Mitarbeitern jedoch ohne Erfolg.

30.09.1996 Zweiter Versuch der beiden Polizeibeamten in der Charité: Nachdem man dort auf Nachfrage bestätigt, Unterlagen über die Zusammenarbeit mit Eve & Rave zu haben, erklären die Beamten, sie hätten eine mit „Gefahr in Verzug“ begründete Anordnung des Staatsanwaltes Burk beim LG zur Durchsuchung und Beschlagnahme sämtlicher Unterlagen der über Eve & Rave vermittelten Untersuchungen. Das Institut lehnt zunächst den Eingriff mit Hinweis auf die Schweigepflicht und das Beschlagnahmeverbot ab. Sämtliche Unterlagen werden unter Protest beschlagnahmt. Auf die Mitarbeiter wird offensichtlich massiv Druck ausgeübt, denn das Gerichtsmedizinische Institut teilt dem Verein Eve & Rave mit Schreiben vom selbigen Tag mit, daß es die Untersuchungen von Ecstasy-Pillen und anderen betäubungsmittelverdächtigen Substanzen einseitig bis zur „*eindeutigen rechtlichen Klärung dieser Situation*“ aussetze.

11.10.1996 Nach Auswertung der beschlagnahmten Unterlagen wird das Ermittlungsverfahren nunmehr gegen drei Vereinsmitglieder weitergeführt, weil sie angeblich die Untersuchungsproben zur Charité brachten und damit unerlaubt Betäubungsmittel besessen hätten. Sie erhalten vom LKA Vorladungen zur Beschuldigtenvernehmung wegen „*illegalem Besitz von BtM.*“

23.10.1996 Laut Vermerk in den behördlichen Ermittlungsakten (Bl. 250 d.A.) sind die Ermittlungen durch das LKA 2215 zunächst abgeschlossen. Bereits unter dem 18.10.1996 wird ein entsprechender „*Schlußbericht*“ (Bl. 242 ff d.A.) durch das LKA erstellt und in diesem abschließend vermerkt, daß die Abgabe des Vorgangs zuständigkeitshalber an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin erfolgt.

28.01.1997 Der Ermittlungsvorgang wird beim LKA abgeschlossen.

26.02.1997 Das Bundesgesundheitsministerium verlangt von der Deutschen AIDS-Hilfe die Einstellung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Etat für die Dachorganisation der regionalen AIDS-Hilfen wird nachträglich nochmals um 750 000 Mark gekürzt. Diese nur schwer verständliche Restriktion spricht sich in der Szene sehr schnell herum und löst vielerorts Entsetzen und Empörung aus, haben doch die Deutsche AIDS-Hilfe als Dachorganisation und die zahlreich regional organisierten Landes- und Orts-AIDS-Hilfen international eine Vorbildfunktion für die Effizienz ihrer Arbeit. Deutschland hat eine der niedrigsten Infektionsraten unter den westlichen Industrienationen.

12.03.1997 Anlässlich einer Pressekonferenz der Deutschen AIDS-Hilfe zeigen sich DAH-Bundesgeschäftsführer *Stefan Etgeton* sowie der namhafte Sexualwissenschaftler und AIDS-Experte *Martin Danneker* (Frankfurt am Main) empört über die Vorgaben aus Bonn, insbesondere darüber, daß das Gesundheitsministerium sowie die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch konkrete Streichungen von Einzelposten eine sinnvolle Prävention unmöglich machen. Die DAH weist darauf hin, daß es in der Bundesrepublik gegenüber allen vergleichbaren europäischen Ländern eine besonders niedrige Rate an Neuinfektionen gegeben habe. Dies sei insbesondere auf die Informationen der Medien und der Bevölkerung durch die AIDS-Hilfe zurückzuführen. Wenn es bei den Streichungen bleibe, sei mit einem Wiederanstieg zu rechnen. „*Da es für diese Eingriffe in unsere Arbeit keine fachlichen Gründe gibt*“, so Etgeton, bleibe als einzige Erklärung, daß das Ministerium einen „*manchmal auch unbequemen Verband zum Verstummen bringen will*“.

17.11.1997 Fast zehn Monate nach Abschluß der Ermittlungen beim LKA erhebt die Staatsanwaltschaft I bei dem Landgericht Berlin Anklage gegen die beschuldigten Mitglieder von Eve & Rave. Unter Einreichung einer 20seitigen Anklageschrift wird die Eröffnung des Hauptverfahrens beim Amtsgericht Tiergarten, Strafrichter, beantragt. Die drei Beschuldigten werden angeklagt, gemeinschaftlich handelnd in 47 Fällen BtM besessen zu haben, ohne zugleich im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis für den Erwerb gewesen zu sein.

Den Angeschuldigten wird folgendes zur Last gelegt:

Die Angeschuldigten werden angeklagt, in Berlin in der Zeit vom 13. Februar 1995 bis zum 11. September 1996 in 47 Fällen gemeinschaftlich handelnd Betäubungsmittel besessen zu haben, ohne zugleich im Besitz einer schriftlichen Erlaubnis für den Erwerb gewesen zu sein.

Die Angeschuldigten sind Mitglieder des Vereins EVE & RAVE – Verein zur Förderung der Partykultur und Minderung der Drogenproblematik e.V., welcher die Auffassung propagiert, der Staat habe durch die

Regelungen des Betäubungsmittelgesetzes die als „Partydrogen“ bezeichneten Betäubungsmittel, insbesondere die in der „Techno“-Musikszene verbreiteten „Ecstasy“-Tabletten, „illegalisiert“ und auf diese Weise dazu beigetragen, daß die Konsumenten dieser unter den ungünstigen Bedingungen der Illegalität in Untergrundlabors hergestellten Drogen, deren Wirkstoffgehalt sowie deren etwaige Verunreinigung mit schädlichen Beimengungen meist nicht bekannt seien, nicht nur der strafrechtlichen Verfolgung beim verbotenen Umgang mit Betäubungsmitteln, sondern auch erheblichen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt seien. Um dieser von ihnen als Mißstand angesehenen Situation zu begegnen, haben es sich die Angeschuldigten im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Verein „EVE & RAVE“ zum Anliegen gemacht, durch „Drug-Checking“, das heißt, die chemische Untersuchung der in der Szene verbreiteten Betäubungsmittel, und durch die Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse die Drogenkonsumenten aufzuklären und ihnen einen möglichst „gefährlosen“ Konsum „reiner“ Drogen zu ermöglichen. Daher übernahmen die Angeschuldigten in zahlreichen nachfolgend aufgeführten Fällen Tabletten, Kapseln mit Pulversubstanzen sowie Papierbriefchen mit Pulversubstanzen, die ihnen teilweise unter Codewörtern zugesandt und teilweise auf nicht ermittelte Weise in ihren Besitz gelangt waren, von denen sie jedoch annahmen, daß es sich um Betäubungsmittel handelte, und überbrachten diese in das Institut für gerichtliche Medizin der Charité der Humboldt-Universität.

In der Anklageschrift folgen 12 Seiten mit der Auflistung der 47 Untersuchungsaufträge, die zur Analyse in das Institut gebracht wurden, und weitere vier Seiten mit einer Auflistung der Beweismittel.

21.03.1998 Durch den Strafrichter *Albrot* am Amtsgericht Tiergarten wird den Beschuldigten die Anklageschrift mitgeteilt. Die Beschuldigten werden gemäß § 201 StPO aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen die Eröffnung des Hauptverfahrens schriftlich vorzubringen (Gesch.-Nr. 267 Ds 170/98).

4.05.1998 Einer der Verteidiger, *Prof. Dr. Cornelius Nestler* von der Universität Köln, beantragt, die Eröffnung des Hauptverfahrens abzulehnen.

2.06.1998 Das Gericht hält die Ausführungen der Verteidigung für überzeugend und lehnt die Eröffnung des Hauptverfahrens aus rechtlichen Gründen ab. Die Kosten des Verfahrens und die notwendigen Auslagen der Angeschuldigten werden der Landeskasse Berlin auferlegt. Die Kostenentscheidung beruht auf § 467 Abs. 2 StPO (Gesch.-Nr. 267 Ds 170/98).

5.06.1998 Die Staatsanwaltschaft legt sofortige Beschwerde gegen den Gerichtsbeschluß vom 2.6.1998 ein. Für die Begründung der Beschwerde gibt es keine festgesetzte Frist. Das Landgericht kann nach eigenem Ermessen mit Fristsetzung anmahnen, damit es auf Grundlage der Verteidigungsschrift und dem Schriftsatz der Beschwerde einen Beschluß fassen kann.

20.11.1998 Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung *Christa Nickels* (Bündnis 90/Die Grünen) spricht sich in einem Interview im BERLINER TAGESSPIEGEL klar und deutlich für das Drug-Checking aus:

„Im Koalitionsvertrag haben wir uns auf ganz simple, aber doch wichtige Änderungen geeinigt. Zum Beispiel darauf, daß der Drogenbeauftragte nicht mehr dem Innenministerium angehört, sondern dem Gesundheitsministerium. Deutlicher kann man nicht zeigen, daß die neue Bundesregierung weg von der Repression und hin zur Gesundheitspolitik geht. Es geht um Aufklärung, Prävention und Hilfe für Drogenabhängige. ... Es hilft nicht weiter, den moralischen Zeigefinger zu heben und von den jugendlichen Leuten schlicht Abstinenz zu fordern. Glaubwürdige Aufklärung ist besonders wichtig. Die Jugendlichen wissen zum Beispiel oft nicht, daß sie viel Wasser trinken müssen, wenn sie diese Drogen [Ecstasy] nehmen. Oder sie konsumieren unreine Drogen, beides zusätzliche Risiken. Wir müssen beispielsweise anbieten, Ecstasy-Drogen auf ihre Zusammensetzung hin analysieren zu lassen.“

[DER TAGESSPIEGEL, 21. November 1998]

30.12.1998 Die Staatsanwaltschaft I beim Landgericht Berlin reicht beim Amtsgericht Tiergarten (Abteilung 267) die Beschwerdebegründung in der Strafsache gegen zwei der Beschuldigten wegen Vergehens gegen das Betäubungsmittelgesetz zur sofortigen Beschwerde vom 5.06.1998 gegen den Beschluß des Amtsgerichts vom 2.06.1998 ein. Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft hat das Amtsgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens zu unrecht abgelehnt. Wörtlich heißt es in der von Oberstaatsanwältin *Schomaker v. Morsbach-Dube* eingereichten Beschwerdebegründung:

„Es (das Amtsgericht) hat dabei rechtsirrtümlich gemeint, die Angeschuldigten hätten mangels eines Besitzwillens durch ihr angeklagtes Tun den Besitzstand des § 29 Abs. 1 Nr. 3 BtMG nicht erfüllt; vielmehr hätten sie ihnen zugesandte Betäubungsmittelproben, ohne eigenen Besitz daran zu begründen, alsbald dem Institut für gerichtliche Medizin der Charité der Humboldt-Universität zur Untersuchung und damit zur Vernichtung zugeleitet.“

Tatsächlich haben die Angeschuldigten jedoch nicht lediglich ihnen unverlangt übersandte Betäubungsmittel an eine zum Umgang mit diesen berechnete Stelle weitergeleitet. Sie haben vielmehr als Vorstandsmitglieder des Vereins „Eve & Rave“, der in der Öffentlichkeit zur Einsendung von Drogen zum „Drug-Checking“ zum Preise von 70.- DM geworben hatte, die dem Verein zu diesem Zweck übersandten Betäubungsmittel im Einverständnis mit dem jeweiligen Einsender übernommen und damit die tatsächliche Verfügungsmacht an den Betäubungsmitteln bewußt und gewollt übernommen. Schon hieraus ergibt sich die Verwirklichung des Besitzstandes durch die Angeschuldigten.

Daß die Angeschuldigten von dieser Verfügungsmacht auch tatsächlich Gebrauch machen wollten und somit den erforderlichen Besitzwillen hatten, wird dadurch untermauert, daß sie zunächst prüften, ob auch die 70.- DM mit übersandt worden waren, ehe sie die jeweilige Betäubungsmittelprobe an das Institut für gerichtliche Medizin weitergaben. Durch diese Überprüfung nämlich zeigten die Angeschuldigten, daß sie sich die Entscheidung, wie mit den übersandten Betäubungsmitteln verfahren werden sollte, selbst vorbehalten hatten.

Zugleich ergibt sich hieraus auch, daß es den Angeschuldigten nicht darum ging, ihnen unverlangt zugesandte Betäubungsmittel umgehend der sachgerechten Vernichtung zuzuführen, ohne eigenen Besitz an ihnen zu begründen – in diesem Falle hätte es der Zahlung von 70.- DM nämlich nicht bedurft.

Es wird daher beantragt, den angefochtenen Beschluß des Amtsgerichts Tiergarten aufzuheben und das Hauptverfahren zu eröffnen.“

Aus den Akten geht jedoch nicht hervor, daß die Angeschuldigten vor Weiterleitung der betäubungsmittelverdächtigen Substanzen an des Institut für gerichtliche Medizin prüften, ob die 70.- DM beigelegt waren oder sonstwie dem Verein zugewiesen wurden. Offenkundig versuchte hier die Oberstaatsanwältin *Schomaker v. Morsbach-Dube* mittels einer wahrheitswidrigen Unterstellung das Verfahren in unzulässiger Weise zu beeinflussen.

01.03.1999 Das Landgericht Berlin, 6. Strafkammer, verwirft die sofortige Beschwerde der Staatsanwaltschaft I beim Landgericht Berlin gegen den Beschluß des Amtsgerichts Tiergarten in Berlin vom 2.06.1998 als unbegründet auf Kosten der Landeskasse Berlin. Wörtlich heißt es im Beschluß des Landgerichtes (Gesch.-Nr. 506 Ds 2/99 zu Gesch.-Nr. 267 Ds 170/98), gezeichnet: *Holzinger, Rothbart und Fuchs*:

„Der Staatsanwaltschaft ist allerdings zuzugeben, daß die Angeschuldigten die Betäubungsmittel im Einverständnis mit den Einsendern übernommen und damit ein tatsächliches Herrschaftsverhältnis über das Rauschgift begründet haben. Erforderlich für den Besitz im Sinne des § 29 Abs. 1 Nr. 3 BtMG ist jedoch darüber hinaus eine Sachherrschaft, die von einem entsprechenden Besitzwillen getragen wird. Eine solche Sachherrschaft ist jedoch zum Beispiel in Fällen zu verneinen, die denen der Betreffende das Rauschgift mit dem Willen übernimmt, es möglichst bald der Vernichtung zuzuführen [Körner, BtMG, Rdn. 797; OLG Stuttgart MDR 78, 595; LG Freiburg StV 1984, 250; vergl. auch BGH St 27, 380 (382)]. Im vorliegenden Fall diente die Entgegennahme und Weitergabe der Betäubungsmittel zwar dem Zweck der Analyse; die notwendige Folge der umgehenden Übergabe an die Mitarbeiter der Charité war jedoch, für die Angeschuldigten erkennbar, die Vernichtung des Rauschgiftes. Darin ist der Wille, sich die ungehinderte Einwirkungsmöglichkeit auf die Sache zu erhalten (vergl. KG StV 1985, 18f.), nicht zu erkennen. Daß die Angeschuldigten die Übergabe der Betäubungsmittel vermutlich von der Zahlung der 70.- DM abhängig machten, mit denen die Analyse bezahlt werden sollte, führt zu keiner anderen Beurteilung. Denn bei dem derzeitigen Stand der Ermittlungen ist völlig unklar, was mit den Betäubungsmitteln geschah, wenn die 70.- DM von den Einsendern nicht beigelegt worden waren. Hinweise darauf, daß die Angeschuldigten das Rauschgift dann zunächst noch aufbewahrt haben, gibt es nicht. Bei der Durchsuchung der Räumlichkeiten des Vereins „Eve & Rave“ wurden Betäubungsmittel nicht aufgefunden. Somit ist auch vorstellbar, daß das Rauschgift dann auch durch die Angeschuldigten vernichtet wurde.

Die Entscheidung über die Kosten des Beschwerdeverfahrens beruht auf § 473 Abs. 1 StPO.“

Das Landgericht Berlin hatte die Beschwerde der Staatsanwaltschaft I als unbegründet verworfen. Gemäß § 310 StPO Abs. 2 findet eine weitere Anfechtung der auf eine Beschwerde ergangenen Entscheidung nicht statt. Das Landgericht hatte die Ablehnung der Eröffnung des Hauptverfahrens aus rechtlichen Gründen durch das Amtsgericht Tiergarten bestätigt. Die Angeschuldigten Mitglieder von *Eve & Rave* hatten somit im Rahmen ihrer Tätigkeit bei der Durchführung des Drug-Checking-Programms nicht gegen geltendes Recht verstoßen.

Die Kosten des Verfahrens und die notwendigen Auslagen der Angeschuldigten wie auch Kosten der sofortigen Beschwerde wurden der Landeskasse Berlin auferlegt.

Eigentlich hätte Eve & Rave e.V. Berlin gemäß der Gerichtsbeschlüsse in Deutschland wieder ein Drug-Checking-Programm durchführen können, da durch die Entscheide vom 2. Juni 1998 und vom 1. März 1999 in dieser Angelegenheit nun Rechtssicherheit bestand.

Eine Wiederaufnahme des Drug-Checking-Programms konnte jedoch nicht in Angriff genommen werden, weil das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in Berlin, das gemäß § 3 BtMG zuständig für die Erteilung einer Erlaubnis zum Verkehr mit Betäubungsmitteln ist, dem Institut der Charité, die für Eve & Rave die Analytik von Ecstasy-Pillen im Rahmen des Drug-Checking-Programms durchgeführte, die hierfür notwendige Erlaubnis massiv einschränkte. Dem Gerichtsmedizinischen Institut war nun nur noch erlaubt, Untersuchungen von Betäubungsmitteln für die Polizei und die Staatsanwaltschaft durchzuführen, jedoch nicht mehr für private Organisationen und Einrichtungen, also auch nicht mehr für Krankenhäuser oder Ärzte. Diese Einschränkung durch das BfArM erfolgte nur aus politischen Erwägungen, denn das betroffene Institut der Charité hatte es weder an der nötigen Sorgfaltspflicht mangeln lassen, noch hatte das Institut gegen geltendes Recht verstoßen. Diese massive Einschränkung der Erlaubnis muß als reiner Akt der Willkür bezeichnet werden.

Aus logisch nicht nachvollziehbaren Gründen schien dem BfArM eine fundierte Forschung im Bereich Drogen nicht erforderlich und wünschenswert gewesen zu sein, denn das BfArM hatte einmal mehr durch seine Entscheidung diesen Forschungsbereich behindert und massiv eingeschränkt. In der Bundesrepublik Deutschland unterliegt die Drogenforschung anscheinend noch immer einer politisch bedingten Zensur.

Nicht nur die Eve & Rave Vereine setzen sich für ein professionelles Drug-Checking-Programm in Deutschland ein, sondern auch zahlreiche andere Selbstorganisationen aus der Technoszene. Diese haben sich in Netzwerken (*Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* und *techno-netzwerk berlin*) zusammengeschlossen und agieren gemeinsam für die Installierung eines Drug-Checking-Programms. Im Sommer 1999 gab es Hoffnungen auf positive Reaktionen seitens des Bundesministeriums für Gesundheit, die sich im Herbst jedoch merklich trübten. Im folgenden sind die einzelnen „Episoden“ aufgelistet.

26.02.1999 Am dreitägigen Konzeptseminar „*Eve & Rave vor neuen Perspektiven*“ in Berlin wird die Berliner Resolution der Selbstorganisationen aus der Party- und Technoszene zum Drug-Checking verfaßt und verabschiedet. Die Resolution enthält eine Forderung zur konsequenten Fortführung und Weiterentwicklung von Drug-Checking-Programmen in Deutschland:

„Techno“ ist die stilprägende Jugend- und Musikkultur der neunziger Jahre. Der Gebrauch von illegalisierten Partydrogen wie Ecstasy (MDMA), Speed (Amphetamin), LSD und Zauberpilzen hat in ihr eine große Verbreitung gefunden.

Ein besonderes Risiko besteht bei dem Gebrauch dieser illegalisierten Substanzen in der Tatsache, daß die qualitative und quantitative Zusammensetzung der entsprechenden Zubereitungen (z.B. Tabletten, Pulver) nicht bekannt ist. Drogengebrauchende setzen sich demnach einer gesundheitlichen Gefährdung durch Überdosierung oder Schädigung durch eine nicht erwartete Verunreinigung aus. Außerdem ist die Reflexion der Drogenwirkung erschwert. „Schlecht drauf zu kommen“ kann so auf die Qualität der Droge abgeschoben werden, ohne den eigenen psychischen und physischen Zustand kritisch zu betrachten.

Erfahrungen bei der Arbeit in der Party- und Technoszene mit Testergebnissen der Drug-Checking-Programme von Eve & Rave Berlin und Eve & Rave Schweiz zeigen die Notwendigkeit von Drug-Checking. Das Interesse der Gebrauchenden an den Testergebnissen und die Bereitschaft, sich mit diesen auch intellektuell auseinanderzusetzen ist sehr groß. Diese Drug-Checking-Listen bilden die Grundlage für zahlreiche Gespräche über Drogenwirkungen und Risiken mit Gebrauchenden – oft direkt „vor Ort“ an Informationsständen auf Technoparties.

Darum fordern wir die konsequente Fortführung und Weiterentwicklung solcher Drug-Checking-Programme in Deutschland und schließen uns der Resolution von Münster (Westfalen) vom 2. Juli 1997 im Grundsatz an. Wir fordern die Bundesregierung deshalb auf, zu dieser Thematik bald möglichst eine Anhörung zu veranstalten.

Berlin, 28. Februar 1999

Eve & Rave e. V., Berlin + *Eve & Rave e. V.*, Kassel + *Eve & Rave NRW e. V.*, Köln + *Eve & Rave*, Münster + *Eve & Rave*, Solothurn + *Deutsche AIDS-Hilfe e.V.*, Berlin + *Eclipse e.V.* Berlin + *Radical Rave*, Berlin + *Safe Party People*, Frankfurt am Main + *Soluna*, Hanau + *Drug Scouts*, Leipzig + *Chill Mobil Bus*, Mönchengladbach + *INDRO e.V.*, Münster + *KIP* (Koordination & Information Partydrogen), Münster + *Chill Out e.V.*, Potsdam

05.03.1999 An der Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen in Erfurt wird die *Berliner Resolution* von einem Delegierten von *Eve & Rave* (*Tibor Harrach*) der Bundesministerin für Gesundheit, Frau *Andrea Maria Felicitas Fischer* überreicht. An der selben Konferenz findet ein Gespräch mit der Bundesdrogenbeauftragten *Christa Nickels* statt.

26.04.1999 Übergabe des „*Eve & Rave-Drug-Checking-Beschlusses*“ des Landgerichts Berlin an *Martin Köhler*, Leiter der Arbeitsgruppe Drogen und Suchtmittel im Bundesministerium für Gesundheit in Bonn, anlässlich eines Gespräches mit *Christa Nickels*, *Martin Köhler* und drogenpolitisch engagierten Vertretern von Bündnis90/Die Grünen.

01.09.1999 Einladung vom Bundesministerium für Gesundheit in Bonn zu einer Besprechung am 22. Juli 1999 in das Bundesministerium für Gesundheit in Bonn zur Erörterung der Fragen, ob Drug-Checking „*geeignet sein kann, einen Beitrag zur Schadensminimierung beim unbefugten Drogenkonsum zu leisten und ob dies im Rahmen des Betäubungsmittelgesetzes zulässig sei*“.

22.07.1999 Besprechung im Bundesministerium für Gesundheit, Bonn. Thema: Drug-Checking. Anwesend sind VertreterInnen von: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bundeskriminalamt, Bundesministerium des Innern, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren, Bundesministerium für Gesundheit, Büro für Suchtprävention Hamburg, *Eclipse e.V.* Berlin, *Indro e.V.* Münster, *Eve & Rave NRW e.V.* Köln und *Eve & Rave e.V.* Berlin.

Ergebnis der Besprechung in Bonn ist, daß das *techno-netzwerk berlin* einen konzeptionellen Vorschlag zur Organisation von Drug-Checking ausarbeitet. Im Ergebnisvermerk der Sitzung von *Dr. Möller* (BMG) heißt es:

„*Es besteht Übereinstimmung, daß die Diskussion zur Gesamtproblematik fortgesetzt werden soll. Dazu wird vom techno-netzwerk Berlin ein konzeptioneller Vorschlag zur Organisation von Drug-Checking als Diskussionsgrundlage vorgelegt. Der Vorschlag sollte sich sowohl auf die Organisation eines Monitoring-Systems, als auch auf Drug-Checking vor Ort beziehen und dem präventiven Anspruch besondere Aufmerksamkeit widmen*“.

In den Gesprächsnotizen (Protokoll) von *Rüdiger Schmolke* (*eclipse e. V. Berlin/ecstasy projekt Hamburg*) wird dieser Sachverhalt wie folgt wiedergegeben: „*Am Ende des Gespräches werden die Selbstorganisationen von Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gebeten, einen Konzeptentwurf „Drug-Checking“ zu erarbeiten, das mögliche Drug-Checking-Modelle im Rahmen eines Präventions-Konzeptes, deren Umsetzungsmöglichkeiten und die vorgetragenen Bedenken enthält.*“

11.10.1999 E-mail von *Eve & Rave e.V. Berlin* (*Tibor Harrach*) an den Leiter der Geschäftsstelle der Drogenbeauftragten der Bundesregierung *Ingo Ilja Michels* (*Ingo Ilja Michels <Michels@bmg.bund.de>*) mit der Anfrage um Genehmigung des Abdrucks des Protokolls von *Rüdiger Schmolke* der oben bezeichneten Sitzung im BMG am 22. Juli 1999. Wörtlich heißt es in dem Schreiben:

„*Unser Drug-Checking Konzept steht vor der Vollendung, das Gesamtkunstwerk wird ca. 100 Seiten umfassen. Wir haben in den letzten Wochen buchstäblich Tag und Nacht daran gearbeitet. Am Sonntag soll die vorläufige Fassung vom techno-netzwerk Berlin verabschiedet werden. Dann wirst Du umgehend eine Fassung erhalten.*

Wir wollen als Anhang das Protokoll (Gesprächsnotizen, hängt diesem Brief an) des Drug-Checking Gesprächs am 22.07.1999 im BMG in Bonn von Rüdiger Schmolke beifügen. Da auf dem Protokoll vermerkt ist, daß es von Dir durchgesehen worden ist, bitten wir um Dein Einverständnis.“

25.10.1999 E-mail von *Michels* (*<Michels@bmg.bund.de>*) an *Eve & Rave Berlin* (*<Tibor.Harrach@snafu.de>*) mit Bestätigung, daß der Inhalt des Protokolls sachlich richtig sei. Wörtlich heißt es in dem Schreiben:

„*Also, das Protokoll ist soweit o.k. Ob es allerdings günstig ist, das von euch erarbeitete Papier schon 'weltweit' ins Netz zu geben, bevor es mit dem BMG diskutiert ist, solltet ihr noch mal überlegen. Weil dann die Spielräume zum Verhandeln natürlich schmaler werden. Aber das müßt ihr letztlich selbst entscheiden. Ich bin gespannt (mußten es wirklich 100 Seiten sein?).*“

Anmerkung: Der Bitte, das Papier noch nicht im Internet zu veröffentlichen, wird entsprochen. Das *techno-netzwerk berlin* hat 'in letzter' Minute diese Veröffentlichung gestoppt, um den Verhandlungsspielraum nicht zu schmälern.

06.11.1999 Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratie und Recht und des drogenpolitischen Netzwerkes (Bündnis 90/Die Grünen) im Rathaus von Düsseldorf. Teilnahme von Eve & Rave e.V. Berlin und Eve & Rave NRW e.V. bei der Vorstellung des *Drug-Checking-Konzeptes für die Bundesrepublik Deutschland vom techno-netzwerk berlin*. Im Rahmen dieser Tagung wird das Konzept Vertretern des Bundesministeriums für Gesundheit überreicht. Auch allen anderen TeilnehmerInnen dieser Tagung wird das Konzept (auf Rechnung der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratie und Recht von Bündnis 90/Die Grünen) übergeben.

An der Tagung moniert *Martin Köhler*, Leiter der Arbeitsgruppe Drogen und Suchtmittel im Bundesministerium für Gesundheit in Bonn, den Titel des „*Drug-Checking-Konzeptes für die Bundesrepublik Deutschland, erarbeitet vom 'techno-netzwerk berlin' im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit*.“ Es habe, so *Martin Köhler*, keinen Auftrag des BMG gegeben und darum sei dieser Titel nicht korrekt und müsse geändert werden.

12.11.1999 E-mail vom *techno-netzwerk berlin* (<Tibor.Harrach@snafu.de>) mit Bestätigung an das BMG (<Koehler@bmg.bund.de>), daß der Titel des Konzeptes geändert werde. Statt „*im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit*“ werde es nun „*erbeten vom Bundesministerium für Gesundheit*“ heißen.

15.11.1999 E-mail von *Martin Köhler* (<Koehler@bmg.bund.de>) an das *techno-netzwerk berlin* (<Tibor.Harrach@snafu.de>) mit weiteren Beanstandungen bezüglich des *Drug-Checking-Konzeptes*. Wörtlich heißt es:
„*vielen Dank für Deine E-Mail vom 12.11.1999, in der Du die Veränderung des Deckblatts Eurer Studie bestätigst. Ich hätte es besser gefunden, wenn das Bundesministerium für Gesundheit im Inhalt und nicht in der Überschrift erscheinen würde, aber sei es drum.*

Auf zwei andere wesentliche Punkte, über die wir noch telefonisch gesprochen hatten, möchte ich Dich darauf aufmerksam machen, die meines Erachtens nicht so stehen bleiben können:

1. *Die Unterstellung, eine nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums für Gesundheit setze „Menschenleben aufs Spiel“ ist eine polemische Behauptung, die die fachliche Diskussion außerordentlich belasten würde. Außerdem fällt diese Polemik aus dem Rahmen eines ansonsten fachlich qualifizierten Textes.*
2. *Das Gespräch hier im BMG war – wie üblich – ein nicht öffentliches. Hiervon sind auch alle Anwesenden ausgegangen. Herr Ingo Michels hat mir mitgeteilt, daß er keineswegs eine Veröffentlichung des, über das Gespräch erstellten Protokolls, zugestimmt hat. Etwas anderes wäre auch gegen den Willen der anwesenden Teilnehmer gerichtet.*

Ich möchte daher Dich und die übrigen Autoren dringend bitten, die unter 1. genannte Textpassage zu überarbeiten und das Protokoll unseres Gesprächs niemand anderem zugänglich zu machen, als den Gesprächsteilnehmern.“

03.12.1999 Die Abgeordneten im Deutschen Bundestag *Hubert Hüppe, Wolfgang Lohmann, Wolfgang Zöller, Dr. Wolf Bauer, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Dr. Hans-Georg Faust, Ulf Fink, Dr. Harald Kahl, Eva-Maria Kors, Gerhard Scheu, Annette Widmann-Mauz* und die Fraktion der CDU/CSU bringen eine kleine Anfrage mit 26 Einzelfragen zum Thema „*Gesundheitsschädigungen durch Ecstasy (MDMA) und Konsequenzen für Drogenforschung und -prävention*“ im Bundestag ein. Die Fragen 19 bis 22 beziehen sich ausschließlich auf Drug-Checking, die Fragen 24 und 25 beziehen sich auf das *Drug-Checking-Konzept des techno-netzwerk berlin*. (Antwort der Bundesregierung: siehe 04.01.2000)

10.12.1999 Erneute Zusendung des *Drug-Checking-Konzeptes* an das BMG mit neuem Titel „*Drug-Checking-Konzept für die Bundesrepublik Deutschland, erarbeitet vom 'techno-netzwerk berlin', erbeten vom Bundesministerium für Gesundheit*.“

27.12.1999 Das BMG droht dem *techno-netzwerk berlin* mit Strafanzeige. In dem Schreiben von *Martin Köhler*, Leiter der Arbeitsgruppe Drogen und Suchtmittel im Bundesministerium für Gesundheit in Bonn heißt es:

„*Unter dem 10.12. haben Sie mir ein umfangreiches Manuskript mit dem Titel „Drug-Checking-Konzept“, erstellt vom techno-netzwerk Berlin, zugesandt, für das ich mich bedanke.*

Bei der flüchtigen Durchsicht sind mir allerdings drei Punkte aufgefallen, die zum Teil unzutreffend, zum Teil aus rechtlichen Gründen nicht tolerabel sind:

1. *Die Unterzeile im Titel des Manuskriptes „... erbeten vom BMG“ gibt nicht das Ergebnis unseres Gesprächs vom 22.7.99 in Bonn wieder. Sie hatten in Anbetracht der Kürze der damals zur Verfügung stehenden Zeit vielmehr angeboten, die näheren Einzelheiten eines Konzeptes zur Prävention gegen Ecstasymißbrauch schriftlich zu erläutern.*
2. *Auf S. 42 des Manuskripts findet sich der Satz „Durch das Vorgehen der Bundesopiumstelle wurden so billigend dem abstrakten Abstinenzparadigma Menschenleben geopfert“. Gemeint ist die Entscheidung*

des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), dem Rechtsmedizinischen Institut der Charité die Erlaubnis zur Entgegennahme betäubungsmittelverdächtiger Substanzen von Szeneorganisationen zu versagen. Diese im übrigen sachlich unzutreffende Behauptung ist ein Werturteil, das den Tatbestand der Beleidigung gem. § 185 StGB erfüllt. Ich habe diesen Sachverhalt dem Institutsleiter des BfArM zur Kenntnis gegeben.

3. *Auf Seite 97-102 findet sich ein sog. „Ergebnisvermerk“, sowie „Drug-Checking-Gesprächs-Notizen“ die die Namen der Anwesenden enthalten und den Inhalt der o.g. Besprechung wiedergeben sollen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß eine u.U. beabsichtigte Veröffentlichung dieser Texte gegen mehrere rechtliche Bestimmungen verstoßen würde.*

Ich fordere Sie daher auf, mir verbindlich bis spätestens zum 26. Januar 2000 schriftlich zu erklären, daß – bezogen auf diese Texte – weder eine Veröffentlichung erfolgt ist, noch in Zukunft durchgeführt wird. Sollte diese Erklärung nicht fristgerecht eingehen, behält sich das Bundesministerium für Gesundheit die Inanspruchnahme gerichtlicher Hilfe ohne weitere Ankündigung vor.“

Anmerkung: Die Kritik in Punkt 1 steht im Widerspruch zum Protokoll der Sitzung vom 22.07.1999. Dort heißt es ausdrücklich: *„Am Ende des Gespräches werden die Selbstorganisationen von Seiten des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gebeten, einen Konzeptentwurf „Drug-Checking“ zu erarbeiten, das mögliche Drug-Checking-Modelle im Rahmen eines Präventions-Konzeptes, deren Umsetzungsmöglichkeiten und die vorgebrachten Bedenken enthält.“* Allem Anschein nach will das BMG nicht als Initiator dieses Konzeptes in Erscheinung treten, so daß auch der Abdruck des „Ergebnisvermerkes“ und der „Drug-Checking-Gesprächs-Notizen“ seitens des BMG nicht erwünscht ist, da aus denselben der gegebene Sachverhalt klar ersichtlich ist. Bemerkenswert ist hier auch die Formulierung von *Martin Köhler*, daß amtliche Ergebnisvermerke (Protokolle) nur den Inhalt einer Besprechung *„wiedergeben sollen“* und nicht einfach *„wiedergeben“*.

04.01.2000 Die Antwort der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion vom 3. Dezember 1999 liegt vor. Namens der Bundesregierung übermittelt die Drogenbeauftragte *Christa Nickels* die nachfolgende Antwort (in der Folge sind hier nur die das Thema Drug-Checking betreffenden Fragen und Antworten abgedruckt). Alle Fragen und die entsprechenden Antworten sind im Internet unter der Adresse <http://www.cdusu.bundestag.de/texte/hueppe> nachzulesen.

In der Bundestagsdrucksache 14/2392 heißt es:

Frage 19:

Befürwortet die Bundesregierung das sog. „Drug-Checking“ bei Ecstasy, wobei mitgebrachtes Ecstasy vor Ort einem Schnelltest auf Inhaltsstoffe unterzogen wird?

Antwort:

Beim sog. Drug-Checking werden die auf dem illegalen Markt kursierenden Drogen auf Wunsch der Konsumenten entgegengenommen und chemisch analysiert. Die Testverfahren reichen von aufwendigen Labortests bis zu Schnelltests vor Ort, so z.B. an Diskotheken, die lediglich ausgewählte Substanzgruppen etwa aufgrund von Farbreaktionen identifizieren können. Die bisher aus der Schweiz, Österreich, den Niederlanden und einzelnen deutschen Städten bekannt gewordenen Drug-Checking Verfahren haben das Ziel, giftige Beimischungen zu identifizieren und in einem Frühwarnsystem auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Dies geschieht zum Teil in Drogenberatungsstellen, so daß die Adressaten auch für eine weitergehende Beratung ansprechbar sind.

Drug-Checking wirft jedoch ernste tatsächliche und rechtliche Fragen auf, die aus Sicht der Bundesregierung einer eingehenden Prüfung bedürfen.

So sprechen einerseits Anhaltspunkte dafür, daß Drug-Checking, dessen Ergebnisse Teil eines Monitoring Verfahrens werden, dazu beitragen kann, Ecstasykonsumenten zu erkennen und zu beraten, bessere Informationen über den illegalen Markt zu erlangen und Gesundheitsgefahren vorzubeugen. Die Bundesregierung sieht andererseits auch die Gefahr, daß ein negatives Testergebnis von den Jugendlichen als Aufmunterung zum Drogenkonsum mißverstanden werden könnte, wobei diese Gefahren möglicherweise durch intensive Schulung der Mitarbeiter und klare inhaltliche Vorgaben für die Beratungstätigkeit reduziert werden könnten.

Darüber hinaus bestehen Fragen hinsichtlich der Methode des Drug-Checking. Die Vor-Ort-Testverfahren mit hinweisendem Charakter auf Stoffgruppen werfen erhebliche Zweifel hinsichtlich der Zuverlässigkeit über die Wirkstoffe in Ecstasy-Tabletten auf. Zuverlässige Untersuchungsmethoden bedürfen wesentlich komplexerer und technisch aufwendigerer Untersuchungsmethoden. Auch können Untersuchungsergebnisse zu einer untersuchten Tablette nicht verallgemeinert werden, da Tabletten trotz gleichen Logos unterschiedliche Konsistenzen aufweisen, so daß die Gefahr besteht, daß ein Untersuchungsergebnis bei den Konsumenten eine Scheinsicherheit entstehen läßt.

Des Weiteren wirft Drug-Checking noch im einzelnen zu prüfende haftungsrechtliche und strafrechtliche Fragen auf.

Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) würdigt in ihrem jüngsten Jahresbericht 1999 die durch einzelne Drug-Checking-Projekte gebotene „Möglichkeit einer intensiveren Prävention, die sich an bestimmte Gruppen richtet“.

Frage 20:

Sind der Bundesregierung Methoden des ‘Drug-Checking’ bei Ecstasy bekannt, die nicht nur qualitative, sondern auch quantitative Aussagen über die Inhaltsstoffe und das damit verbundene Schädigungspotential gestatten?

Antwort:

Im Drug-Checking-Verfahren werden zum Teil hochdruckflüssigchromatografische Verfahren (HPLC) genutzt. Diese Verfahren erlauben den Nachweis und die quantitative Bestimmung von Inhaltsstoffen in den Tabletten. Voraussetzung ist allerdings, daß zu diesen Stoffen entsprechende qualitative und quantitative Vergleichsdaten in den Datensammlungen eingestellt wurden. Die der Bundesregierung bisher vorliegenden Informationen zu Drug-Checking-Verfahren lassen die Frage nach einer fachlich fundierten Bewertung des Schädigungspotentials unbeantwortet.

Frage 21:

Teilt die Bundesregierung die Auffassung der niederländischen Gesundheitsministerin, daß „Zweifel an der präventiven Wirkung des Testens (Drug-Checking) wachsen“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung 2.12.1998)?

Antwort:

Die Bundesregierung prüft die in der Antwort zu Frage 19 genannten Fragen im Bezug auf das sog. Drug-Checking. Sie stimmt aber mit der im zitierten Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ebenfalls wiedergegebenen Auffassung der niederländischen Gesundheitsministerin überein, daß „das Testen als ein Mittel dient, um die Angebotsseite des Marktes zu überwachen.“ Aktuell verfolgt die niederländische Regierung die Politik der Schadensminimierung im Partydrogenbereich, zu der auch das Drug-Checking gehört, weiter. Aus diesem Grund hat das renommierte Trimbos-Institut (Utrecht) im Auftrag der Regierung ein Drogen-Information-Monitoring-System (DIMS) eingerichtet und sammelt die bei Maßnahmen des Drug-Checking gewonnenen Informationen über Ecstasy zentral. Diese werden anschließend den Drogenberatungsstellen zur Verfügung gestellt.

Frage 22:

Wie beurteilt die Bundesregierung die Befürchtung, daß durch ‘Drug-Checking’ bei Konsumenten der Eindruck erweckt werden könnte, der Konsum von reinem MDMA sei unbedenklich, solange keine weiteren Beimengungen festgestellt werden?

Antwort:

Es wird auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen.

Frage 23:

An welchen, gezielt auf die Prävention des Ecstasykonsums gerichteten Maßnahmen der Bundesregierung läßt sich der von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung in ihrer Pressemitteilung vom 28. Juli 1999 erklärte „neue Stellenwert“ der Prävention messen?

Antwort:

Eine Suchtprävention, die nur auf eine Substanz orientiert ist, führt nicht zum gewünschten Erfolg. Denn dem Konsum von Ecstasy geht in der Regel der Konsum von anderen Suchtstoffen wie Alkohol, Nikotin und Cannabis zeitlich voraus. Deshalb verfolgt die Bundesregierung den von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gewählten Ansatz der Basisaufklärung, wie etwa in der Kampagne „Kinder stark machen“ weiter und ergänzt ihn um spezifische Maßnahmen im Hinblick auf einzelne Suchtmittel. Beim Thema „Ecstasy“ steht die Bundesregierung in Kontakt zu zahlreichen Projekten der sog. Partyszene, wie z.B. dem Projekt „mind zone“ in Bayern, „eve and rave“ in Köln, Münster und Berlin, „drugscouts“ in Sachsen und dem „Party Projekt“ in Bremen, um nur einige zu nennen. Diese Projekte, in denen auch Partygänger (sog. raver) selbst mitarbeiten, verfolgen einen peer to peer Ansatz, der effektive Kommunikationswege zu den adressierten Jugendlichen verspricht und deshalb die Prävention unterstützen kann. Dieser Ansatz wird auch im Jahresbericht 1999 der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) anerkannt. Die Bundesregierung wird die verstärkte Zusammenarbeit mit diesen Projekten suchen. Im übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 17 und 18 verwiesen.

Frage 24:

Liegt das von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, anlässlich ihres Gesprächs mit der Technoinitiative „eve and rave“, BKA, BZgA und anderen Experten in einer Pressemitteilung vom 28.7.1999 angekündigte

„umfassende Präventionskonzept gegen die Risiken dieser Substanzen (Ecstasy)“ vor, und wer ist an seiner Erarbeitung und Umsetzung beteiligt?

Antwort:

Die Bundesregierung wird ein umfassendes Präventionskonzept gegen die Risiken aller Suchtstoffe erarbeiten. Hierbei beratend tätig zu werden, ist eine der ersten Aufgaben der neu gebildeten Drogen- und Suchtkommission. Ein wesentlicher Gesichtspunkt wird die Stärkung der Lebenskompetenz und Entscheidungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen sein, die bereits jetzt durch einzelne Kampagnen, etwa der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, verfolgt wird.

Das Fachgespräch am 22.7.1999 mit und auf Wunsch von Vertretern der Szeneorganisation „eve and rave“, Verbandsvertretern aus dem Drogen- und Suchtbereich und unter Beteiligung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, des Bundeskriminalamtes sowie weiterer Behörden stand in einer Reihe von weiteren Gesprächen und diente u.a. der Information über verbesserte kommunikative Zugangswege zu Risikogruppen jugendlicher Drogenkonsumenten. Dabei richteten die Szeneorganisationen ihr Augenmerk besonders auf die Praxis des Drug-Checking in Deutschland und im benachbarten Ausland, während das Bundesministerium für Gesundheit Wert darauf legte, daß Drug-Checking allenfalls Teil einer umfassenden Präventionsstrategie zugunsten der betroffenen Risikogruppen sein könne. Die Vertreter von „eve and rave“ boten an, schriftlich ein Konzept zur Prävention gegenüber den betroffenen Risikogruppen, die sich vorrangig in der Techno- und Partyszene finden, zu erstellen. Das Konzept liegt noch nicht vor.

Frage 25:

In welcher Höhe fördert die Bundesregierung dieses „umfassende Präventionskonzept“ gegen die Risiken des Ecstasykonsums aus Bundesmitteln?

Antwort:

Eine finanzielle Förderung ist nicht vereinbart worden.

Frage 26:

Wie viele auf „Partydrogen“ spezialisierte Beratungsstellen existieren in Deutschland, und in welcher Höhe erfahren sie Förderung aus Bundesmitteln?

Antwort:

Nach Kenntnis der Bundesregierung gibt es in Deutschland nur sehr wenige auf „Partydrogen“ speziell ausgerichtete Beratungsstellen. Dies liegt u.a. auch daran, daß insgesamt die Suchtberatungs- und -behandlungsstellen in Deutschland hochqualifizierte Einrichtungen darstellen, die kompetent mit allen Suchtproblemen umgehen können. Dies ist auch notwendig, weil zunehmend in den Beratungsstellen festgestellt wird, daß polytoxikomaner Gebrauch von Suchtmitteln eher die Regel ist als ein Monokonsum. In dem sog. EBIS-System, daß an ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen geführt wird, zeichnet sich seit einigen Jahren eine Zunahme des Beratungsbedarfs für Ecstasy ab, allerdings findet sich auch hier alleiniger Konsum von Ecstasy eher selten.

Ecstasy wird bisher in dem EBIS-System noch nicht als eigene Kategorie geführt, sondern erscheint in der Rubrik „sonstige psychotrope Substanzen“. Ab 01.01.2000 wird das EBIS-System jedoch Ecstasy explizit erfassen, so daß noch detailliertere Daten über Zusammensetzung der Konsumenten und ihren Beratungsbedarf vorliegen werden.

Die Bundesregierung selbst fördert keine Beratungsstellen. Dies ist Aufgabe der kommunalen sowie der freien Träger und der Länder. Nur dann, wenn Beratungsstellen im Rahmen eines Modellprogramms beteiligt sind, fördert der Bund die modellbedingten Mehrkosten.

16.01.2000 Anlässlich des bundesweiten Netzwerktreffens von Szeneorganisationen (Sonic's Netzwerk) in Frankfurt am Main wird das Verhalten des BMG gegenüber dem *techno-netzwerk berlin* eingehend diskutiert und in gemeinsamer Abstimmung auf das Schreiben des Leiters der Arbeitsgruppe Drogen und Suchtmittel im BMG, *Martin Köhler*, reagiert. Es wird beschlossen, obwohl seitens des BMG eine Bitte gegenüber dem *techno-netzwerk berlin* erfolgte, das *Drug-Checking-Konzept* zu verfassen, auf die Formulierung „... erbeten vom BMG“ zu verzichten und durch den Passus „... für das BMG“ zu ersetzen. Des Weiteren wird die Formulierung bezüglich des Werturteils gegenüber der Bundesopiumstelle abgemildert, indem der Passus „... billigend [...] geopfert“ in „... vermutlich [...] geopfert“ geändert wird. Bezüglich der Protokolle im *Drug-Checking-Konzept* einigt man sich auf die folgende Formulierung im Schreiben an das BMG (*Martin Köhler*): „Wie Sie bei aufmerksamer Durchsicht des Konzeptes erkennen können, geht das Autorenkollektiv auf benannte Eckpunkte detailliert ein. Eine ersatzlose Herausnahme der Protokolle hätte ein erhebliches Verständnisdefizit zur Folge. Zur Wahrung der persönlichen Interessen der Beteiligten bieten wir als Alternative folgendes an: Das BMG resümiert für die Öffentlichkeit nachvollziehbar (z.B. in Form einer Pressemitteilung) die in den Protokollen aufgeführten Inhalte und Ergebnisse des Gesprächs vom 22. Juli 1999. Im Gegenzug erklärt sich das *techno-netzwerk* bereit, die Seiten 97 bis 102, auf denen die Protokolle abgedruckt sind, durch die

oben bezeichnete Erklärung (Resümee) zu ersetzen. Eine solche Erklärung erscheint dem techno-netzwerk notwendig, um sicherzustellen, daß auch auf parlamentarischer Ebene den Tatsachen entsprechende Aussagen getroffen werden.

Für eine weitere konstruktive Zusammenarbeit hält das techno-netzwerk die möglichst baldige Anberaumung eines Gesprächstermins für notwendig. Ziel dieses Gespräches sollte die Bereinigung der entstandenen Mißverständnisse und die Erörterung des weiteren Vorgehens sein.“

24.01.2000 Im Antwortschreiben erklärt sich Martin Köhler mit der Änderung der Titelformulierung „... für das BMG“ einverstanden, bedauert die nur geringfügige Abmilderung der Formulierung gegenüber der Bundesopiumstelle im BfArM und begrüßt „die Bereitschaft, die Gesprächsprotokolle und -aufzeichnungen aus dem Text wegzulassen“ und versichert, „daß das BMG die Ergebnisse von weiteren Gesprächen [...] der interessierten Öffentlichkeit nicht vorenthalten wird.“ Im Übrigen, betont Martin Köhler, sei „in der öffentlichen Antwort auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Hüppe CDU kein Hehl aus dem Gespräch und seinem zusammengefaßten Inhalt gemacht“ worden, woraus man ersehen könne, daß es dem BMG nicht um Geheimniskrämerei gehe.

Das *Drug-Checking-Konzept*, daß vom *techno-netzwerk berlin* erarbeitet und Mitarbeitern des BMG am 6. November 1999 anlässlich einer Tagung in Düsseldorf vorgelegt wurde, umfaßt weit über hundert Seiten. Dem Konzept liegt kein substanzspezifischer Ansatz zugrunde. Vielmehr wird hier Drug-Checking als eine unabdingbare Maßnahme zum Schutz der Gesundheit drogengebrauchender Menschen dargelegt, wobei die Art der illegalisierten psychoaktiven Substanzen völlig unerheblich ist. Bereits drei Tage nach Erhalt bestätigte das BMG den Empfang des Konzeptes und monierte im gleichen Schreiben den Titel – der Zusatz „im Auftrag des BMG“ sei zu streichen.

Es scheint für das BMG politisch nicht unproblematisch zu sein, daß es Szeneorganisationen gebeten hat, einen Konzeptentwurf „*Drug-Checking*“ zu erarbeiten, „*der mögliche Drug-Checking-Modelle im Rahmen eines Präventions-Konzeptes, deren Umsetzungsmöglichkeiten und die vorgetragenen Bedenken enthält.*“ Nachhaltig versuchte das BMG immer wieder diesen Sachverhalt entstellt darzustellen. In der Korrespondenz wie auch in der Antwort auf die kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion wurde seitens des BMG stets betont, daß die Vertreter von „*Eve & Rave*“ angeboten hätten, schriftlich ein „*Konzept zur Prävention gegen Ecstasymißbrauch*“, respektive „*zur Prävention gegenüber den betroffenen Risikogruppen*“ zu erstellen. Auffällig an den Formulierungen ist nicht nur die Tatsache, daß das BMG versucht, jegliche Initiative am Zustandekommen dieses Konzeptes von sich zu weisen, sondern auch, daß lediglich von einem „*Konzept zur Prävention [...]*“ die Rede ist und nicht von einem Konzeptentwurf „*Drug-Checking, der mögliche Drug-Checking-Modelle im Rahmen eines Präventions-Konzeptes, deren Umsetzungsmöglichkeiten und die vorgetragenen Bedenken enthält*“, wie es in den Gesprächsnotizen von Rüdiger Schmolke heißt, oder, gemäß Ergebnisvermerk von Dr. Möller, von einem „*konzeptionellen Vorschlag zur Organisation von Drug-Checking als Diskussionsgrundlage, der sich sowohl auf die Organisation eines Monitoring-Systems, als auch auf Drug-Checking vor Ort beziehen und dem präventiven Anspruch besondere Aufmerksamkeit widmen sollte.*“

Seitens des BMG wird so eine dem Inhalt nicht entsprechende Ausrichtung auf die Substanz Ecstasy respektive auf die Technoszene suggeriert, obwohl das *techno-netzwerk* feststellt, daß in dem erarbeiteten *Drug-Checking-Konzept* zwar vornehmlich auf die Erfahrungen und Kenntnisse aus der Technoszene Bezug genommen werde, ein Ausgrenzen von Gebrauchern psychoaktiver Substanzen anderer Szenen oder Subkulturen jedoch inakzeptabel sei und Drug-Checking als ein Instrument der Qualitätskontrolle sämtlicher illegalisierter Drogen verstanden wird.

Da aus den Protokollen der Sitzung vom 22. Juli 1999 in Bonn der tatsächliche Sachverhalt klar und eindeutig hervorgeht, versuchte das BMG die Veröffentlichung derselben mit allen Mitteln zu verhindern. Als Vorwand wurden seitens des BMG in verschiedenen Besprechungen vornehmlich Gründe des Datenschutzes angegeben. Um diesen letztgenannten Gründen Rechnung zu tragen, wurde auf

dem Netzwerktreffen in Frankfurt am Main am 16. Januar 2000 beschlossen, die Namen der VertreterInnen von Behörden an jener Sitzung zu anonymisieren und die Protokolle nur mit den Namen der VertreterInnen der beteiligten Szeneorganisationen zu veröffentlichen, es sei denn, das BMG verfasse ein adäquates Resümee der Sitzung als Ersatz für die Protokolle. Das *techno-netzwerk berlin* betrachtet die Einführung von Drug-Checking aus fachlicher Sicht als unzweifelhaft sinnvoll und notwendig und hat nach dem Gespräch in Bonn den Eindruck gewonnen, daß das BMG diese Ansicht weitgehend teilt. Abgesehen von ihrer fachlichen Kompetenz betrachten sich die im *techno-netzwerk berlin* beziehungsweise im Bundesnetzwerk *Sonics* zusammengeschlossenen Gruppierungen (Szeneorganisationen) als einen Teil der inzwischen weit ausdifferenzierten Technoszene. Aus dieser Verbindung wird ein hohes Maß an Verantwortung für die Interessen aller Personen abgeleitet, die sich im Umfeld der Technoszene bewegen und die in der Diskussion um die Einführung von Drug-Checking in Deutschland einen großen Teil der unmittelbar betroffenen Personen darstellen. Vor diesem Hintergrund ist es unbedingt erforderlich, diesem Personenkreis sowie der interessierten Öffentlichkeit die Inhalte des Gespräches im BMG vom 22. Juli 1999 zugänglich zu machen und somit für ein Höchstmaß an Transparenz zu sorgen. Des weiteren erscheint diese Transparenz auch als eine notwendige Voraussetzung für die Bereitschaft von Drogengebrauchern im Rahmen eines Modellversuches die Angebote des Drug-Checking zu nutzen und an der geplanten Begleitforschung teilzunehmen.

Befremden löste der Schlußsatz der Antwort von *Christa Nickels* vom 4. Januar 2000 auf die Frage 24 der kleinen Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion bei den Szeneorganisationen aus. In der Antwort heißt es, das von den Szeneorganisationen angefertigte Konzept läge noch nicht vor. Da seitens des BMG (Schreiben von *Martin Köhler*) jedoch bereits 1999 mehrere Stellungnahmen zu diesem Konzept erfolgten, kann diese Antwort nicht als wahr bezeichnet werden. Vielmehr hätte das BMG schreiben müssen, daß seitens des BMG Beanstandungen bestünden und eine redaktionelle Überarbeitung notwendig sei oder daß die Form nicht der üblichen „Norm“ entspräche und korrigiert werden müßte. Vor diesem Hintergrund erscheint auch der Schlußsatz des Schreibens von *Martin Köhler* an das *techno-netzwerk berlin* vom 24. Januar 2000 nicht gerade überzeugend: „*Im Übrigen haben wir in der öffentlichen Antwort auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Hüppe CDU kein Hehl aus dem Gespräch und seinem zusammengefaßten Inhalt gemacht, woraus Sie ersehen können, daß es dem BMG nicht um Geheimniskrämerei geht.*“

Innerhalb der ersten drei Monate nach Überreichung des *Drug-Checking-Konzeptes für die Bundesrepublik Deutschland* beschränkte sich die Kommunikation zwischen dem BMG und dem *techno-netzwerk berlin* ausschließlich auf Formalien, ein inhaltlicher Diskurs fand nicht statt.

1.3.8.2 Drug-Checking, Politik und Glaubwürdigkeit

Voraussetzung zur Durchführung eines Drug-Checking-Programms mit einem eingebundenen Monitoring-System ist das Vertrauen der DrogengebraucherInnen in die Institutionen, die das Programm umsetzen. Absolute Transparenz und Offenheit bezüglich aller Maßnahmen im Rahmen eines solchen Programms sind die unabdingbare Grundlage für das nötige Vertrauen. Jede unglaubwürdige Äußerung, die das Vertrauen in dieser Hinsicht erschüttern könnte, ist hier abträglich. Dies gilt besonders für öffentliche (amtliche) Institutionen, da diese aufgrund eines erheblichen Vertrauensdefizits in den betroffenen Szenen vorrangig ihre Vertrauenswürdigkeit erst schrittweise wieder aufbauen und dabei ihre Glaubwürdigkeit unter Beweis stellen müssen. Die Akzeptanz von Szenenorganisationen wie »Eve & Rave« als Informationsquelle zu Drogenwissen ist um ein Vielfaches (das Dreifache) größer als von Drogenberatungsstellen und Gesundheitsbehörden. Bezüglich der Glaubwürdigkeit der abgegebenen Informationen gilt das Selbe. Nur halb so viele der Angehörigen der Technoszene halten

Informationen von Gesundheitsbehörden für sehr vertrauenswürdig wie die Informationen von Szeneorganisationen. Gar kein Vertrauen in die Informationen von Gesundheitsbehörden haben mehr als viermal so viele der Angehörigen der Technoszene wie in die Informationen von Szeneorganisationen. Diese für die zuständigen Behörden und Beratungsstellen wahrlich unrühmliche Einschätzung bezüglich ihrer Kompetenz wurde in einer sozial-ökologisch orientierten Evaluationsstudie festgestellt (Artur Schroers, Wolfgang Schneider: Drogengebrauch und Prävention im Partysetting. Eine sozial-ökologische Evaluationsstudie. Forschungsbericht, herausgegeben von INDRO e.V. und GINKO e.V., Berlin 1998, S.163 f.).

In der besagten Studie, welche methodisch quantitative und qualitative Forschungsansätze zum Zweck eines lebensweltlichen Erkenntniszugangs miteinander verknüpft, wurden in Essen und Münster in den Jahren 1997 und 1998 insgesamt 385 Konsumenten von Partydrogen mittels Fragebögen und 39 Schlüsselpersonen (Veranstalter, Personal, Drogenverteiler, Szenekenner und in der Drogenaufklärung tätige Personen) zusätzlich durch sogenannte „fokussierte Interviews“ befragt.

Auf die Frage Nr. 26 der im vorherigen Abschnitt erwähnten kleinen Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion „Wie viele auf ‘Partydrogen’ spezialisierte Beratungsstellen existieren in Deutschland, und in welcher Höhe erfahren sie Förderung aus Bundesmitteln?“ antwortete die Drogenbeauftragte der Bundesregierung „Nach Kenntnis der Bundesregierung gibt es in Deutschland nur sehr wenige auf ‘Partydrogen’ speziell ausgerichtete Beratungsstellen. Dies liegt u.a. auch daran, daß insgesamt die Suchtberatungs- und -behandlungsstellen in Deutschland hochqualifizierte Einrichtungen darstellen, die kompetent mit allen Suchtproblemen umgehen können. [...]“.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der oben bezeichneten Studie, die dem BMG zur Zeit der Beantwortung der kleinen Anfrage bekannt waren, scheint die gegebene Antwort, was die Kompetenz anbelangt, die Kompetenz der „Suchtberatungsstellen“ kaum zu überbieten.

Tabelle I: Informationsquellen zum Umgang mit Drogen

Informationsquellen zum Umgang mit Drogen (N=259) nach Schroers/Schneider¹. Informationsquellen und Nennungen, auf die oben im Text Bezug genommen wird, sind hier hervorgehoben dargestellt.

Informationsquellen	Nennungen
1. Freunde	85,71%
2. Zeitschriften	66,02%
3. Fernsehen/Radio	47,10%
4. Szeneinitiativen (z.B. Eve & Rave)	40,15%
5. Dealer	20,08%
6. Drogenberatungsstellen	13,51%
7. Gesundheitsbehörden	12,74%

¹ Artur Schroers, Wolfgang Schneider: Drogengebrauch und Prävention im Partysetting. Eine sozial-ökologische Evaluationsstudie. Forschungsbericht, herausgegeben von INDRO e.V. und GINKO e.V., Berlin 1998, S.163.

Tabelle II: Vertrauen in Information

Vertrauen in Information (N=354) nach Schroers/Schneider². Informationsquellen und Nennungen, auf die oben im Text Bezug genommen wird, sind hier hervorgehoben dargestellt. Einige Personen machten zu dieser Frage keine Angabe. Die Zahl liegt zwischen 2 bis 12%.

Informationsquelle	Sehr vertrauenswürdig	Ein wenig Vertrauen	Kein Vertrauen
1. Freunde	55,93%	37,57%	4,52%
2. Szeneinitiativen (z.B. Eve & Rave)	54,80%	25,71%	6,50%
3. Vorliegende Flyer	48,87%	39,27%	6,50%
4. Drogenberatungsstellen	43,79%	31,36%	13,28%
5. Gesundheitsbehörden	26,99%	33,62%	27,12%
6. Zeitschriften	14,97%	52,82%	23,45%
7. Radio/Fernsehen	11,58%	48,02%	31,92%
8. Dealer	6,78%	23,16%	85,47%

Bezüglich des Indikators „Vertrauen in die Information“ liegen die Szeneinitiativen weit vor den Drogenberatungsstellen und den Gesundheitsbehörden. Mehr als die Hälfte der Befragten bezeichnen Szeneinitiativen als sehr vertrauenswürdig, Gesundheitsbehörden dagegen nur etwa jeder Vierte. Interessant ist hier auch die Wertung bezüglich des Mißtrauens. Kein Vertrauen in die Informationen von Szeneinitiativen haben nur 6,5 Prozent der Befragten. Bei den Drogenberatungsstellen sind es mehr als doppelt so viele und bei den Gesundheitsbehörden sogar viermal so viele, die kein Vertrauen in die abgegebenen Informationen haben. Bemerkenswert ist zudem, daß das Vertrauen in die Medien noch weit schlechter ist, als jenes, daß den Gesundheitsbehörden entgegengebracht wird. Nur etwa jeder Zehnte der Befragten gibt an, die Informationen in Radio und Fernsehen seien sehr vertrauenswürdig, kein Vertrauen in Radio oder Fernsehen hat hingegen etwa jeder Dritte der Befragten.

² Artur Schroers, Wolfgang Schneider: Drogengebrauch und Prävention im Partysetting. Eine sozial-ökologische Evaluationsstudie. Forschungsbericht, herausgegeben von INDRO e.V. und GINKO e.V., Berlin 1998, S.164.

1.3.8.3 Das Auf und Ab des Drug-Checking-Programms in der Schweiz

In der Schweiz hat das Drug-Checking für die Ecstasy-Szene seinen Ursprung in Zürich. Die Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme ZAGJP bot im Sommer 1995 einen für die gesundheitliche Prävention sehr förderlichen Service an, wo Ecstasy-GebraucherInnen ihre Pillen nicht nur qualitativ, das heißt bezüglich der Inhaltsstoffe an und für sich, sondern auch quantitativ, das heißt bezüglich der Menge der Inhaltsstoffe, analysieren lassen konnten. Dieser Analyse-Service mußte im November des selben Jahres wegen einer Anzeige eingestellt werden.

Im Kanton Bern wurde seinerzeit ein ähnlicher Service angeboten, jedoch wurden dort nur die qualitativen Ergebnisse ohne Angaben zur quantitativen Analyse mitgeteilt. Im Kanton Bern wurden die zu untersuchenden Pillen von den Apotheken entgegengenommen und an das Pharmazeutische Institut der Universität Bern weitergeleitet. Dieser Service erfolgte anonym.

Ab November 1995 gab es in der Schweiz keine Möglichkeit, Ecstasy-Pillen bezüglich der darin enthaltenen Wirkstoffmengen untersuchen zu lassen. Dieser Mißstand war mit ein Grund, hierzulande eine »Eve & Rave Gruppe« zu gründen, damit ein funktionierendes Drug-Checking-Programm aufgebaut und etabliert werden konnte. Denn nur durch die Bekanntgabe der in den Pillen enthaltenen Wirkstoffmengen können die DrogengebraucherInnen vor Überdosierungen geschützt werden.

Bislang war es vornehmlich mangels politischen Willens nicht möglich, ein flächendeckendes und kontinuierliches Drug-Checking-Programm unter Einbeziehung eines Monitoring-Systems in der Schweiz zu etablieren. Die Ereignisse, die das Auf und Ab des Drug-Checking-Programms in der Schweiz prägten, sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt.

30.08.1995 Die ZAGJP vereinbart mit dem Pharmazeutischen Institut der Universität Bern, daß das Institut für die ZAGJP Ecstasy-Pillen in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht untersucht und die Ergebnisse der ZAGJP schriftlich mitteilt.

November 1995 Die ZAGJP wird angezeigt wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz, der Analyse-Service muß eingestellt werden. In der Zeit von August bis November 1995 werden 19 Proben getestet.

Januar 1996 Gemeinderat *Daniel Holzreuther* (SVP) wirft in einer Interpellation der ZAGJP vor, sich gesetzwidrig zu verhalten und Konsumenten den Eindruck zu vermitteln, sie schluckten etwas Unschädliches. Der Stadtrat von Zürich teilt diese Ansicht der SVP ausdrücklich nicht, wie er in einer Antwort auf den Vorstoß festhält.

Februar 1996 Durch die Zusammenarbeit von »Eve & Rave Schweiz« mit »Eve & Rave Berlin« ist es wieder möglich, quantitative Testresultate zu erhalten. Die interessierten DrogengebraucherInnen müssen ihre zu untersuchenden Proben anonym (mit einem Erkennungskode versehen und einer Beilage von 70 Mark oder 60 Franken zur Deckung der Analysekosten) an »Eve & Rave Berlin« senden. Dort werden die Proben an das Gerichtsmedizinische Institut der Charité (Humboldt Universität) zur Untersuchung weitergeleitet. In Berlin werden die Ergebnisse in Listen zusammengestellt und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. »Eve & Rave Schweiz« wird jeweils sofort nach Erhalt der Testergebnisse informiert. Ebenso werden die monatlich neu aktualisierten Listen umgehend an »Eve & Rave Schweiz« übermittelt. Auf Grund der Durchsuchung des Gerichtsmedizinischen Instituts der Charité in Berlin am 30.09.1996 und der Beschlagnahme aller Unterlagen muß dieser Service Ende September 1996 eingestellt werden.

Die Chronologie der Ereignisse betreffend das Drug-Checking-Programm von »Eve & Rave Berlin«, das im Februar 1995 mit der Bekanntgabe der ersten Testresultate in den Medien weitgehend positiv beurteilt wurde und per Ende September 1996 eingestellt werden mußte, kann in allen Einzelheiten in dem Buch „*Drug-Checking – Qualitative und quantitative Kontrolle von Ecstasy und anderen Substanzen*“ von *Hans Cousto* nachgelesen werden (Nachtschatten Verlag). Aufgrund einer Strafanzeige von Amts wegen vom 26.05.1995 wurden Ermittlungen vom Landeskriminalamt eingeleitet. Der Ermittlungsvorgang wurde am 28.01.1997 abgeschlossen. Erst knapp zehn Monate nach Abschluß der Ermittlungen, 17.11.1997, erhob die Staatsanwaltschaft Anklage gegen drei Beschuldigte von »Eve & Rave Berlin«. Am 2.06.1998 lehnte das Amtsgericht in Berlin Tiergarten die Eröffnung des Hauptverfahrens aus rechtlichen Gründen ab. Die Kosten des Verfahrens und die notwendigen Auslagen der Angeschuldigten wurden der Landeskasse Berlin auferlegt. Am 5.06.1998 legte die Staatsanwaltschaft sofortige Beschwerde ein. Die Beschwerdebeurteilung der Staatsanwaltschaft folgte

- etwa ein halbes Jahr später und wurde den Beschuldigten erst im Januar 1999 zugestellt. Am 1.03.1999 verwarf das Landgericht Berlin die Beschwerde der Staatsanwaltschaft und bestätigte den Beschluß des Amtsgerichts vom 2. Juni 1998.
- 19.04.1996 Beginn der Mitarbeit von »Eve & Rave Schweiz« in der „*Spurgruppe Ecstasy*“ des Sozialdepartementes der Stadt Zürich. Der dort ausgearbeitete, vom Zürcher Stadtrat veröffentlichte Bericht fordert ein vom Bund koordiniertes Drug-Checking im Sinne der „*harm reduction*“.
- 14.05.1996 Die Bezirksanwaltschaft Zürich stellt das Verfahren gegen die verantwortlichen Mitarbeiter der ZAGJP ein. Die Einstellung des Verfahrens wird am 29.05.1996 rechtskräftig.
- 26.06.1996 und 27.08.1996 Mitarbeit von »Eve & Rave Schweiz« in der ad hoc Arbeitsgruppe des Bundesamtes für Gesundheitswesen zur Frage eines Ecstasy-Monitorings. Die beiden Sitzungen führen zum Experten-Meeting am 7.11.1996 in Bern.
- 13.09.1996 Referat an der Herbsttagung 96 der Konferenz der städtischen Beauftragten für Suchtfragen in Luzern zum Thema „*Ecstasy: Erfahrungen mit Rave-Parties*“. Veröffentlichung des Referates unter dem Titel „*Mit Designerdrogen auf Sinnsuche*“ in SUGARLESS Nr. 6/96 (Zeitung des Zürcher Sozialdepartementes zu drogenpolitischen Fragen).
- 14.10.1996 Aufgrund der Tatsache, daß nach einer Durchsuchung des Gerichtsmedizinischen Instituts der Charité in Berlin »Eve & Rave Berlin« kein Drug-Checking mehr durchführen kann, beschließt »Eve & Rave Schweiz«, trotz der ungeklärten Rechtslage, in der Schweiz ein Drug-Checking-Programm durchzuführen. Die Resultate sollen in Listen veröffentlicht werden.
- 07.11.1996 Das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) veranstaltet in Bern im Haus der Schweizerischen Nationalbank ein Experten-Meeting zum Thema Drug-Checking. Zur Frage: „*Ecstasy: Sind Monitoring und Pillentests geeignete Instrumente für die Prävention?*“ referieren Dr. Richard Müller, Direktor der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA), Martin Sijes, Stiftung De Brijder, Haarlem (NL) und Jaap de Vliege, Drogenexperte der Polizei von Rotterdam (NL). »Eve & Rave Schweiz« wird offiziell zum Experten-Meeting eingeladen und beteiligt sich rege an der offenen Diskussion.
- Januar 1997 Das Pharmazeutische Institut der Universität Bern vereinbart mit »Eve & Rave« im Rahmen eines auf ein Jahr beschränkten Pilotversuchs Ecstasy-Pillen qualitativ und quantitativ zu analysieren. Dieser rein zu Forschungszwecken eingerichteten Pilotversuch geschieht nicht im Sinne eines Dienstleistungsauftrages, sondern ist Bestandteil eines vom BAG unterstützten Forschungsprojektes „*Ecstasy-Monitoring*“ gemäß vertraglicher Regelung vom 12. März 1996 (Vertrag Nr. 316.93.0372) zwischen dem BAG und dem Pharmazeutischen Institut der Universität Bern. Die Analysen werden von der öffentlichen Hand finanziert. Es entstehen somit keine Kosten für die an den Tests interessierten DrogengebraucherInnen. Die Kosten für die mit der Analytik verbundenen Infrastruktur (Entgegennahme, Kodierung, Katalogisierung, Vermessung, Weiterleitung, etc. der Pillen und die Veröffentlichung der Resultate in Listen) werden von »Eve & Rave« übernommen. Im Jahr 1997 werden weit über 250 Proben zur Untersuchung in das Institut weitergeleitet. Verschiedentlich kommen mehrere Proben aus einer HerstellungschARGE ins Labor. In diesem Fall wird nur jeweils eine Probe in die Liste aufgenommen und in der Statistik als nur eine einzige Probe erfaßt. Insgesamt sind 183 verschiedene Proben in der Statistik erfaßt und in der Pillenliste von 1997 aufgelistet.
- 30.01.1997 Das BAG lädt eine beschränkte Auswahl von Personen aus dem Gesundheitsbereich, die schon an der Tagung vom 7. November 1996 teilgenommen haben, zu einer Folgesitzung im BAG in Bern ein. Auf der Tagesordnung steht ein noch streng vertraulich gehaltenes Rechtsgutachten zum Fragenkomplex eines Ecstasy-Monitorings. Das Ergebnis der Tagung und der Inhalt des Rechtsgutachtens werden nicht veröffentlicht und vertraulich behandelt.
- 01.04.1997 Der Tagesanzeiger vermeldet unter der Überschrift „*Noch kein Ecstasy-Test – Rechtsunsicherheit bleibt: Die Unsicherheit über die Zulässigkeit von Ecstasy-Tests bleibt vorerst bestehen: Ein vom Bundesamt für Gesundheitswesen bestelltes Gutachten brachte nicht die erhoffte Klarheit.*“ In dem Artikel wird BAG-Direktor Thomas Zeltner mit den Worten zitiert, daß das Gutachten „*ambivalent ausgefallen*“ sei und es habe nicht die erhoffte Klarheit gebracht. Deshalb könne das BAG noch kein grünes Licht für ein Ecstasy-Testing geben.
- Das von dem Berner Juristen Dr. Hansjörg Seiler erarbeitete Rechtsgutachten ist per 21. Februar 1997 signiert und in der Folge nicht mehr abgeändert worden. Das Gutachten wird erst am 2. Juni 1997 veröffentlicht, am gleichen Tag, an dem auch das von der ZAGJP in Auftrag gegebene Gutachten zum gleichen Fragenkomplex anlässlich einer von »Eve & Rave« organisierten Fachtagung „*Drug-Checking – Gesundheitsvorsorge in der Partyszene*“ in Zürich der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Nach der Veröffentlichung der Gutachten, die zu übereinstimmenden Ergebnissen bezüglich der Legalität des Ecstasy-Testing gekommen, stellt das BAG die

Legalität des Testens von Ecstasy-Pillen nicht mehr in Frage. BAG-Direktor *Thomas Zeltner* muß sich jedoch die Frage gefallen lassen, was ihn zu der nicht nachvollziehbaren, weil sachlich falschen, Aussage veranlaßte, das Gutachten sei „ambivalent ausgefallen“.

Bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, daß aus dem Bericht von *Martin Huber* im Tagesanzeiger deutlich hervorgeht, daß die Einsicht einer Notwendigkeit derartige Tests durchzuführen beim BAG durchaus nicht fehlt. Wörtlich heißt es „Auch für BAG-Direktor *Thomas Zeltner* steht fest, daß es «einen Bedarf an solchen Tests gibt».“ Dem aufmerksamen Beobachter der ganzen Vorgänge in diesem Bereich drängt sich hier die Frage auf, ob eventuell von politischer Seite Druck auf den BAG-Direktor ausgeübt wurde, den legalen Status des Drug-Checking-Programms noch nicht der Öffentlichkeit kund zu tun, sondern die Bevölkerung noch eine Weile diesbezüglich im Unklaren zu lassen. Von ganz besonderem Interesse ist hier auch die Frage, sollte dies der Fall sein, wer hinter dieser repressiven Energie steht. Es stimmt einen außerordentlich nachdenklich, wenn man sich des Eindrucks nicht verwehren kann, daß intelligente und sachkundige Persönlichkeiten in ihrem Amt sich aufgrund nicht durchschaubarer politischer Gegebenheiten genötigt sehen, die Prioritäten in ihren Aussagen nach anderen Kriterien zu setzen, als nach denen, die im Einklang mit der eigenen Erkenntnis und Überzeugung sind.

02.06.1997 »Eve & Rave Schweiz« lädt zur Fachtagung „Drug-Checking – Gesundheitsvorsorge in der Partyszene – Konsumentenschutz oder Dealerservice“ im Kirchgemeindehaus Außersihl in Zürich ein. Prof. Dr. *Peter Albrecht*, Strafgerichtspräsident von Basel-Stadt, stellt dort sein von der ZAGJP in Auftrag gegebenes Gutachten zu strafrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Ecstasy-Testings der Öffentlichkeit vor. Gemäß diesem Gutachten ist das Durchführen eines Drug-Checking-Programms nicht rechtswidrig. Genötigt durch die Veröffentlichung des oben bezeichneten Rechtgutachtens, stellt das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) am gleichen Tag ein eigenes in Auftrag gegebenes und bislang unter Verschuß gehaltenes Gutachten von Dr. *Hansjörg Seiler* (datiert vom 21.02.1997) zum gleichen Thema in Bern der Öffentlichkeit vor. Auch das „Juristische Gutachten für das Bundesamt für Gesundheit zu Rechtsfragen eines Ecstasy-Monitorings“ ist zum gleichen Schluß gekommen: Drug-Checking-Programme und -Monitoring sind in der Schweiz nicht illegal.

Beide Rechtsgutachten sind vollständig mit allen Quellenangaben in dem Fachbuch „Drug-Checking – Qualitative und quantitative Kontrolle von Ecstasy und anderen Substanzen“ von *Hans Cousto* abgedruckt (Nachtschatten Verlag). Ebenso sind der Beitrag von Prof. Dr. *Peter Albrecht* an dieser Tagung als auch die dort verfaßte „Zürcher Resolution vom 2. Juni“ zum Thema Drug-Checking in vollem Wortlaut im Drug-Checking-Buch veröffentlicht.

An der Tagung „Drug-Checking – Gesundheitsvorsorge in der Partyszene – Konsumentenschutz oder Dealerservice“ von »Eve & Rave« in Zürich nehmen über hundert Delegierte öffentlicher und privater Institutionen und Organisationen teil. An der Fachtagung in Zürich referieren die renommiertesten Fachleute aus der ganzen Schweiz, so:

- *Franz Vollenweider*, Dr. med., Oberarzt, Forschungsabteilung, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, zum Thema: Erste Resultate der Projektstudie: „Kognitive und somatische Kurz- und Langzeiteffekte von Ecstasy“.
- *Rudolf Brenneisen*, Prof. Dr. pharm., Departement für klinische Forschung, Universität Bern, zum Thema: „Zur pharmakologischen (und toxikologischen) Besonderheit von Partydrogen: Folgerungen bezüglich Durchführung von Labortests“.
- *Felix Gutzwiller*, Prof. Dr. med., Leiter des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich, zum Thema: „Grenzen, Glaubwürdigkeit und Wirkung öffentlicher und privater Gesundheitsvorsorge am Beispiel des sich ausbreitenden Mischkonsums von Partydrogen“.
- *Peter Albrecht*, Prof. Dr. jur., Strafgerichtspräsident der Stadt Basel, zum Thema: „Der Gesundheitsschutz im Konflikt mit dem Betäubungsmittelgesetz“.
- *Thomas Kessler*, Leiter der Abteilung Drogenfragen, Justizdirektion der Stadt Basel, zum Thema: „Diskussion weiterer Schritte eines nationalen Drug-Checking“.
- *Patrick Walder*, Journalist und Co-Autor zweier Bücher über Ecstasy aus Zürich (derzeit in Berlin tätig) und *Günter Amendt*, Sozialwissenschaftler und Sachbuchautor aus Hamburg gemeinsam zum Thema: „Ecstasy & Co. – Alles über Partydrogen“ bei gleichzeitiger Vorstellung ihres neuen Buches, daß unter obigen Titel im Rowohlt-Taschenbuch-Verlag in Hamburg erschienen ist.

Januar 1998 Das Forschungsprojekt „Ecstasy-Monitoring“ des BAG wird nicht verlängert, so daß »Eve & Rave« keine Analysen am Pharmazeutischen Institut der Universität Bern mehr in Auftrag geben kann. »Eve & Rave« stellt jedoch das Drug-Checking-Programm nicht ein, sondern läßt die Analysen in verschiedenen zur Analytik von Betäubungsmitteln legitimierten Labors auf eigene Rechnung durchführen.

April 1998 »Eve & Rave Schweiz« richtet eine eigene Homepage und eine Mailbox ein. Die Untersuchungsergebnisse der Pillenanalysen, wie auch vielfältige andere Informationen zur Thematik, können nun im Internet unter der Adresse <http://www.eve-rave.ch/> abgefragt werden.

In der Schweiz wie auch in Deutschland versuchten Polizei und Staatsanwälte im Schulterschluss mit fundamentalistischen rechtskonservativen Politikern sachliche Aufklärungsarbeit im Bereich Drogen zu verhindern. Der Indizierungsantrag gegen die Party-Drogen-Broschüre wie auch die Anzeigen und Ermittlungsverfahren gegen Personen, die sich im Rahmen der Drug-Checking-Programme engagiert haben, zeigen deutlich, daß es auch heute noch in gewissen unverbesserlichen Kreisen ein nicht zu unterschätzendes Interesse gibt, zutreffende Informationen über Zusammensetzungen und Wirkungen von psychoaktiven Substanzen zu unterdrücken. Methodische Informationsunterdrückung als Instrumentarium zur Durchsetzung einer einseitig repressiven Drogenpolitik ist jedoch völlig inakzeptabel und in keinster Weise tolerierbar.

»Eve & Rave« setzt sich immer für eine klare, präzise und sachliche Information zur Thematik Drug-Checking ein und alle Versuche mittels rechtlicher Schritte diese offensive Aufklärungspolitik zu unterbinden, scheiterten vor den zuständigen Rechtsinstanzen. Durch die Behinderungsversuche gab es zwar gewisse Verzögerungen bei der Informationsvermittlung und zuweilen wurde die Arbeit auch erschwert, doch das Drug-Checking-Konzept von »Eve & Rave« hat sich in der Schweiz wie auch in Deutschland als praktikabel und rechtlich völlig korrekt erwiesen.

1.3.8.4 Schnelltestverfahren

In den Niederlanden wird von verschiedenen Organisationen im Rahmen der „Safer House Kampagne“ in Klubs den BesucherInnen die Möglichkeit angeboten, gegen ein Entgelt von zwei bis drei Gulden, Pillen sofort auf ihren Inhalt überprüfen zu lassen. Mittels des *Marquis Test* (ein Gemisch aus Formaldehyd-Lösung und Schwefelsäure) kann sofort festgestellt werden, ob eine Probe Amphetamin oder ein Amphetaminderivat halluzinogener oder entaktogener Natur enthält. Aufgrund der Farbreaktion läßt sich dies eindeutig nachweisen. Auf ein paar Krümel der zu untersuchenden Probe in der Größe von drei bis vier Salzkörnern wird ein Tropfen der Testlösung gegeben. Verfärbt sich die Lösung in Blau, dann handelt es sich um einen Ecstasywirkstoff der entaktogenen Gruppe (z.B. MDMA, MDE oder MBDB), verfärbt sich die Lösung in die Farbe Grün, dann handelt es sich um ein Stoff der halluzinogenen Gruppe (z.B. 2C-B) und verfärbt sich die Lösung in eine dunkelrote Farbe, dann enthält die Probe ein reines Amphetamin (Speed). Mittels dieses Schnelltestes kann jedoch nicht festgestellt werden, wie groß die Dosis der Substanz ist und auch nicht, ob in der Probe noch andere Substanzen enthalten sind. Die häufigste „Verunreinigung“ in Ecstasy-Tabletten ist Speed (Amphetamin), zuweilen enthalten die Tabletten nur Speed und gar kein Ecstasywirkstoff. Da einige Ecstasy-LiebhaberInnen keinen Speed mögen, können diese mit dem Schnelltest zumindest ein für sie relevantes und nicht selten vorkommendes Ärgernis im Vorfeld des Konsums feststellen und bei einem allfälligen Vorhandensein von Speed vom Konsum absehen.

Beim Ausbleiben einer Farbreaktion ist allenfalls gesichert, daß die Probe keinen Ecstasy-Wirkstoff, kein Speed und auch kein 2C-B enthält, aber keinesfalls ist gesichert, daß die Probe frei von psychoaktiven oder gar giftigen Substanzen ist. Die untersuchte Probe kann eine für die Gesundheit sehr gefährliche Substanz enthalten, die mit dem Marquis-Test keine Farbreaktion hervorruft.

Schnelltests als theatralische Show auf den Parties zum Ködern von „Ecstasy-, Speed- und anderen Drogen-Konsumenten“ zwecks anschließender Anbahnung eines Beratungsgespräches sind strickt abzulehnen, da auf diese Art und Weise das individuelle Partyerlebnis erheblich getrübt werden kann.

2 » EVE & RAVE e.V. BERLIN «

2.1 Veranstaltungsübersicht von 1994 (Gründungsjahr) bis 2000

Die Veranstaltungsübersicht ist eine Zusammenstellung von durch den Verein wie auch von einzelnen MitgliederInnen und MitarbeiterInnen unter dem Namen »Eve & Rave« Berlin durchgeführten Aktionen. Dies sind vornehmlich Informationsstände an Parties und Raves, Chill- und Relaxbereiche an großen Parties, Fortbildungskurse und Seminare, Teilnahme an oder Organisation von Kongressen und Tagungen.

Radio- und Fernsehinterviews sowie die Teilnahme an Talkshows wurden in dieser Auflistung nicht berücksichtigt. Auch die Teilnahme einzelner (Vorstands-) MitgliederInnen an Seminaren oder Tagungen wurden nicht in diese Liste aufgenommen.

2.1.1 Veranstaltungsübersicht 1994

Sommer 1994 Jeden Mittwoch treffen sich des Abends im AMBIENTCAFÉ NAUTILUS in der Görlitzerstraße 71 in Berlin-Kreuzberg eine Gruppe aktiver Leute aus der Schwulen- und Technoszene und diskutieren über Drogen, Drogengebrauch und den damit einhergehenden Gefahren und Risiken. Präventionsmaßnahmen zur Schadensminderung werden erörtert und Konzepte werden entwickelt.

23.08.1994 Präsentation der *Party-Drogen-Broschüre - Safer Use* im E-WERK Berlin für Szeneleute, DJ's und Veranstalter.

27.09.1994 Pressekonferenz im E-WERK Berlin. Der Verein »Eve & Rave« (in Gründung befindlich) und die sogenannte Factory »Eve & Rave« stellen sich vor und präsentieren die Neuauflage der *"Party-Drogen-Broschüre - Safer Use"*.

29.09.1994 Drei-Tage-Informationskampagne in Berlin (E-WERK, BUNKER, CAFÉ MOSKAU, DRAMA, 90 GRAD). Verteilung der Broschüre, Abgabe von Obst und Mineral- und Vitamin-drinks. Das ARD-Frühstücksfernsehen filmt vor Ort im Café Moskau und berichtet über die Arbeit von »Eve & Rave«.

12.10.1994 Gründungsversammlung von »Eve & Rave« im AMBIENTCAFÉ NAUTILUS in Berlin-Kreuzberg. Die Anwesenden beschließen, einen Verein mit dem Namen »Eve & Rave« zu gründen und billigen einstimmig die vorbereitete Satzung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Technokultur, der Bildung und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung von lebensweltspezifischen Präventions-, Selbsthilfe-, Therapie- und Arbeitsprojekten zur gesundheitlichen Risikoreduzierung unter suchtgefährdeten Jugendlichen und drogenexperimentierenden Erwachsenen mit Konsumschwerpunkt im Bereich der Designerdrogen und psychedelischer Rauschsubstanzen.

15.10.1994 Zweite Informationskampagne in Berlin (E-WERK, BUNKER, CAFÉ MOSKAU, DRAMA, 90 GRAD).

05.11.1994 Zwei-Tages-Ausbildungskurs für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen der Berliner AIDS-Hilfe (30 TeilnehmerInnen).

15.11.1994 Veranstaltung: »Eve & Rave« - Brainstation – Neuro-Ekstase-Event mit Brain-Machines im AMBIENTCAFÉ NAUTILUS.

- 19.11.1994 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen der Berliner AIDS-Hilfe (30 TeilnehmerInnen).
- 25.11.1994 Informationsstand** mit Buchausstellung, Neuro-Ekstase-Event mit Brain-Box (Großraum-Mind-Machine), Verteilung von Broschüren und Obst, Abgabe von Mineral- und Vitamindrinks an der MAYDAY in der Deutschlandhalle in Berlin.
- 02.12.1994 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** der Deutschen AIDS-Hilfe in Zusammenarbeit mit der sogenannten »Eve & Rave Factory« in der Landes-Sport-Schule Lindow bei Neuruppin (30 TeilnehmerInnen).

2.1.2 Veranstaltungsübersicht 1995

- 13.01.1995 Informationsveranstaltung** an der UNI Kassel für Sozialpädagogen und Therapeuten.
- 20.01.1995 Informationsveranstaltung** in der Stadthalle Bad Waldsee.
- 11.02.1995 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen des KURSIV e.V. (30 TeilnehmerInnen).
- 23.02.1995 Zwei-Tages-Tagung:** Teilnahme und Vorstellung von »Eve & Rave« an der Fachtagung „Ecstasy“ des Büros für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle gegen Suchtgefahren e.V.
- 25.02.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Neuro-Ekstase-Event, Informationsstand, Chill-Out-Space).
- 10.03.1995 Informationsveranstaltung** im MATRIX Berlin. (Informationsstand, Abgabe von Mineral- und Vitamindrinks, etc.) ARD-Sender filmen vor Ort und berichten in den Sendungen "Kontraste" (ARD) und "Feuerreiter" (ORB).
- 16.03.1995 Drei-Tages-Informationsreise** eines Mitarbeiterteams von fünf Leuten nach Amsterdam. Informationsgespräche mit *Eric Fromberg* (wissenschaftlicher Direktor des NIAD), *August de Loor* (Adviesburo Drugs in Amsterdam) und *Jaap Jamin* vom Jellinek Institut.
- 19.03.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Kreativworkshop, Informationsstand, Chill-Out-Space, etc.).
- 25.03.1995 Informationsveranstaltung** in der ROTEN FLORA in Hamburg (Bücherausstellung, Informationsstand, Chill-Out-Space, etc.).
- 07.04.1995 Informationsveranstaltung** im Jugendclub TONNE in Strausberg.
- 15.04.1995 Informationsveranstaltung** im Tränenpalast in Berlin anlässlich der Party „*The Moon & The Sun*“ und *LSD-Geburtstag* (Bücherausstellung, Informationsstand, Chill-Out-Space, etc.).
- 18.04.1995 Drei-Tages-Informationsreise** eines »Eve & Rave« - Teams nach Bregenz, Bludenz, Dornbirn und Hohenem auf Einladung des Dachverbandes Vorarlberger Kommunikations- und Freizeitzentren (Vorträge, Seminare und Workshops von »Eve & Rave« -MitarbeiterInnen zum Thema Drogenpräventionsarbeit).

- 21.04.1995 Informationsveranstaltung** im E-WERK anlässlich der *Chromapark-Ausstellung* in der EVIDENCE HALLE mit Gestaltung der Halle als Chill-Out-Space, live Performance von SCI-ROM, Verteilung von Mineral- und Vitamindrinks, Beratung, etc.
- 22.04.1995 Veranstaltung:** Neuro-Ekstase-Event auf dem PFEFFERBERG (Berlin-Prenzlauer Berg) anlässlich der Premierenparty von „*Escape to Trancyberia*“ von Rainer Remake.
- 29.04.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Neuroekstase, Mind-Machines, Informationsstand).
- 30.04.1995 Informationsstand** an der MAYDAY in Dortmund (Infostand, Bücherausstellung, Mineral- + Vitamindrinks, etc.).
- 12.05.1995 Informationsveranstaltung** im Jugendclub ZILLE in Gotha.
- 20.05.1995 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen des KURSIV e.V. (30 TeilnehmerInnen).
- 27.05.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Mini-Workshops, Informationsstand, Chill-Out-Space, live Chill-Out- und Ambient-Musik von SCI-ROM, etc.).
- 04.06.1995 Informationsveranstaltung:** Referate und Workshops von »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen zum Thema Techno in der Humboldt-Uni in Berlin im Rahmen der Volksuniversität über Pfingsten.
- 24.06.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Mind-Machines, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).
- 01.07.1995 Zwei-Tages-Infostand** am schwul/lesbischen Straßenfest CSD im Kiez in Berlin-Schöneberg. Informationsstand, Bücher- und Skriptenausstellung, Abgabe von Informationsmaterial zum Thema Sex + Drogen.
- Informationsveranstaltung** im TRÄNENPALAST in Berlin anlässlich der zweiten Party „*The Moon & The Sun*“ (Bücherausstellung, Informationsstand, Chill-Out-Space, etc.).
- 07.07.1995 Informationsstand** in der NAUTILUS in Berlin bezüglich Drug-Checking am Vorabend der Love Parade. Live Musik von SCI-ROM (Ambient) und Videokunst von *Liquid Eye*.
- Informationsveranstaltung** in der ARENA in Berlin-Treptow in Zusammenarbeit mit dem "Aufschwung Ost" aus Kassel (Partyorganisation). (Informationsstand, Chill-Out-Space, etc.).
- 08.07.1995 LOVE PARADE:** Teilnahme an der Demonstration zusammen mit "Aufschwung Ost" aus Kassel.
- Informationsveranstaltung** in der KULTURBRAUEREI in Berlin-Prenzlauer Berg in Zusammenarbeit mit "Aufschwung Ost" aus Kassel (Informationsstand, Chill-Out-Space, etc.).
- 14.07.1995 Drei-Tages-Informationsveranstaltung** an der VOOV-EXPERIENCE, Goa-Open-Air-Festival in Neutadt-Gleve (Infostand, Bücherausstellung und -verkauf, Beratung, Gesundheitsbar, etc.).
- 29.07.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Mind-Machines, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).
- Informationsstand** am Open Air „*illegal rave*“ in Teltow (Güterfelde bei Berlin) (Infostand, Bücherausstellung, Vitamin- + Mineraldrinks).
- 13.08.1995 STREET PARADE** in Zürich (Besuch der STREET PARADE und Realisierung von zwei Radiosendungen in Zürich über »Eve & Rave«).

- 26.08.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Mind-Machines, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).
- 06.09.1995 Informationsveranstaltung** und Vortrag (Drogenaufklärung) in der Sucht- und Drogenberatungsstelle in Berlin-Hellersdorf.
- 09.09.1995 Informationsstand** an der Wahlveranstaltung von *Bündnis 90/Die Grünen* in Berlin-Wilmersdorf (Ludwig-Kirch-Platz).
- 14.09.1995 Drei-Tages-Tagung:** HIV-POSITIVENKONGRESS der Deutschen AIDS-Hilfe. Ein Antrag bezüglich des Drug-Checking und der Peer-Group-Education in der Raver-Community werden angenommen und in das Bundesprogramm aufgenommen.
- 19.09.1995 Tagung:** Informationstagung im Freizeitheim DÉJA VU in Schwerin zum Thema Party-Drogen und Prävention. Vortrag und Diskussion mit Vertretern der Jugendfürsorge, der Polizei und der Suchtklinik.
- 18.09.1995 Drei-Tages-Tagung:** ISMO-KONGRESS, Solothurn (Schweiz). Am 3. Internationalen STREETWORKERKONGRESS beteiligt sich »Eve & Rave« mit einem Vortrag, einem Workshop und einem Informationstisch.
- 29.09.1995 Informationsstand:** Informations- und Beratungsstand im STAHLWERK in Düsseldorf anlässlich der Technogroßveranstaltung „*Elfentanz*“.
- 30.09.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space, Informationsstand, Vitamin- und Mineraldrinks).
- 02.10.1995 Jubiläumsparty:** »Eve & Rave« - Party im E-WERK in Berlin zum einjährigen Bestehen der sogenannten »Eve & Rave Factory«. Vor der Party Presse- und Informationskonferenz im E-WERK von *Helmut Ahrens*.
- 03.10.1995 Informationsveranstaltung:** »Eve & Rave«- After-Hour im KIT KAT KLUB in Berlin.
- 06.10.1995 Drei-Tages-Tagung:** Kooperationsworkshop im DAG-Haus auf der Konradshöhe in Berlin zum Verhältnis von Drogen- und Aidsprävention in der Techno-House-Party-Szene.
- 07.10.1995 Informationsstand** mit Bücherausstellung, Obst-, Mineral- + Vitamindrinkabgabe am „*Rave 95*“ in der WEISSEN ROSE in Berlin-Schöneberg.
- 13.10.1995 Tagung:** Teilnahme mit Referenten an der Veranstaltung von *akzept e.V.* zur Berliner Wahl im Haus der Demokratie. Alle im Senat vertretenen Parteien sind eingeladen.
- 18.10.1995 Tagung:** »Eve & Rave« - Delegation an der internationalen Fachtagung „*Rauschhaft*“ in der ROTEN FABRIK in Zürich. Die Podiumsdiskussion mit Vertretern aus verschiedenen Ländern findet große Resonanz in den Medien.
- 21.10.1995 Zwei-Tages-Informationsveranstaltung:** Informationstisch, Brainfood, diverse Miniworkshops Bodypainting, Chill-Out-Space in der ROTEN FABRIK in Zürich anlässlich eines Großraives.
- Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks, Bodypainting).
- 24.10.1995 Drei-Tage-Fortbildungskurs:** Konzeptionsworkshop von »Eve & Rave« in Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe in der Landessportschule in Lindow. Themen: Sicherheit in den Locations, akustische Sicherheitsvorkehrungen, Drogen und Recht, Drug-Checking und das TürsteherInnen-Problem.

- 27.10.1995 Vortrag und Informationsveranstaltung** an der UNI Kassel. Fortbildung für die »Eve & Rave« - Gruppe in Kassel.
- 30.10.1995 Infostand** im Chill-Out-Space in Gerlafingen (Solothurn, Schweiz) zum 10-jährigen Jubiläum von *Dogon-Multimedia*, der größten Drogenfachbuchhandlung in der Schweiz.
- 04.11.1995 Zwei Tage »Eve & Rave« - Vollversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Entlastung des alten Vorstandes, Entgegennahme des Jahresberichtes, Wahl des neuen Vorstandes und Programmfestlegung für das kommende Winterhalbjahr.
- 07.11.1995 Live-Sendung** im ORB von 19 Uhr bis 20 Uhr 15 zum Thema *Ecstasy - Gefährliche Glückspillen*. Bei dieser Ratgebersendung können ZuschauerInnen anrufen und die Studiogäste geben Antwort. Für »Eve & Rave« nimmt *Hans Cousto* an der Sendung teil.
- 13.11.1995 Zwei-Tages-Fortbildungskurs:** Drug-Checking Ausbildung und Workshop zum Thema: *Safe-Rave-Campagne*. Interner »Eve & Rave« - Fortbildungsworkshop.
- 17.11.1995 Drei-Tages-Tagung:** PSI-TAGE in Basel. PSI-KONGRESS zum Thema: *„andere Bewußtseinszustände“*. Vortrag, Workshop, Infostand in Zusammenarbeit mit *Dogon-Multimedia* Solothurn und *Medizingeräte Wunsch* aus Heidelberg.
- 23.11.1995 Tagung:** *Ecstasy - Prävention des Mißbrauchs*. Fortsetzungsveranstaltung des Büros für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren unter Mitwirkung von »Eve & Rave«.
- Tagung:** *Peer-Group-Education*-Tagung des Europaparlamentes in Straßburg. *Reiner Domes* von »Eve & Rave« begleitet die Berliner Delegation und referiert vor dem Europaparlament.
- 25.11.1995 Informationsveranstaltung** an der *„Alchemia Essencia“* auf dem PFEFFERBERG in Berlin. Special 3D Sound-Performance mit 8 Channel Realtime Prozessor by Holographic Sound Research. »Eve & Rave« gestaltet die Chill-Out-Area mit Informationsstand.
- 01.12.1995 Drei-Tages-Infostand** im Chill-Out-Bereich des Drei-Tage-Raves in der ELEKTROKOHLE in Berlin-Lichtenberg.
- 12.12.1995 Drei-Tages-Fortbildungskurs:** Konzeptionsworkshop von »Eve & Rave« in Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe in der Landessportschule in Lindow. Themen: Sexuelle Identifikation + Selbstfindung in der Techno-Szene, Coming Out und Partyleben, Partyfamilies.
- 15.12.1995 Tagung:** Internationaler Technoworkshop in Solothurn (Schweiz) für Veranstalter, DJ's, VJ's, Chill-Out-Spezialisten und Drogenfachleute unter Mitwirkung von »Eve & Rave«. Vorstellung des neuen Buches *Vom Urkult zur Kultur - Drogen und Techno* von und mit *Hans Cousto*, in dem die Arbeit von »Eve & Rave« sehr ausführlich beschrieben wird.
- 16.12.1995 Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks und Vorstellung des Buches *Vom Urkult zur Kultur - Drogen und Techno* von und mit *Hans Cousto*). Durchführung: »Eve & Rave« - Kassel unter Mitwirkung von »Eve & Rave« - Berlin.
- 20.12.1995 Informationsveranstaltung** im AMBIENTCAFÉ NAUTILUS in Berlin. Nach der regelmäßigen Mittwochversammlung von »Eve & Rave« stellt *Cousto* im Rahmen einer kleinen Releaseparty sein neues Buch *Vom Urkult zur Kultur - Drogen und Techno* vor.
- 31.12.1995 Zwei-Tages-Infostand** im AUFSCHWUNG OST in Kassel. Großer Chill-Out-Bereich (echter Rasen mit blühenden Krokussen in der Halle, ein Mandala aus frischem Obst an der Decke - pflücken und essen!) in gemeinsamer Regie mit dem AUFSCHWUNG OST und »Eve & Rave« - Kassel und »Eve & Rave« - Berlin.

2.1.3 Veranstaltungsübersicht 1996

- 14.01.1996 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** in den Räumen der Berliner AIDS-Hilfe für MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« - Berlin + Kassel (ca. 25 TeilnehmerInnen). Schwerpunktthema: Beratung am Informationsstand.
- 27.01.1996 Informationsstand** anlässlich der Party „100ste Ausgabe Frontpage“ in der ARENA in Berlin.
- 31.01.1996 Informationsveranstaltung:** Elternabend von der sogenannten »Eve & Rave Factory« unter dem Motto *Hilfe, mein Kind nimmt Ecstasy* im HAUS DER DEMOKRATIE in Berlin.
- 10.02.1996 Informationsveranstaltung** anlässlich des zweijährigen Jubiläums des AUFSCHWUNG OST in Kassel im AUFSCHWUNG OST. Chill-Out-Betreuung durch »Eve & Rave« - Kassel unter Mitwirkung von »Eve & Rave« - Berlin.
- 15.02.1996 Drei-Tages-Tagung:** Erste Internationale *Drug-Checking - Konferenz* in Amsterdam / NL. Eine Delegation von »Eve & Rave« - Berlin nimmt aktiv mit Beiträgen an der Tagung teil.
- 29.02.1996 Tagung:** Teilnahme von »Eve & Rave« am Koordinationstreffen Berliner Drogenberatungsvereine.
- Informationsveranstaltung:** Teilnahme von »Eve & Rave« an der AOK-Hotline Brandenburg.
- 09.03.1996 Tagung und Informationsveranstaltung:** Gesprächsrunde der Arbeitsgruppe der Stadt Kassel *Technokultur und Drogen* im AUFSCHWUNG OST unter Beteiligung von »Eve & Rave« - Kassel + Berlin.
- 16.03.1996 Zwei Tage »Eve & Rave« - Vollversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Struktur- und Programmfestlegung für das kommende Halbjahr.
- 23.03.1996 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen des KURSIV e.V. (30 TeilnehmerInnen). Schwerpunktthema: LSD und Ecstasy aus psychologischer und pharmakologischer Sicht.
- 30.03.1996 Informationsveranstaltung:** Erste *Internationale Safer House Konferenz* in Kassel unter Beteiligung von »Eve & Rave« - Kassel + Berlin. Vorträge, Podiums- und Publikumsdiskussionen mit Referenten aus dem In- und Ausland in den Räumlichkeiten des AUFSCHWUNG OST.
- Informationsveranstaltung** im AUFSCHWUNG OST: Großer Frühlings-Chill-Out mit vielseitigem Informationsangebot und Sonderveranstaltung unter dem Motto: *Zusammenarbeit von »Eve & Rave« - Kassel + Berlin.*
- Zwei-Tages-Tagung:** *Drogen- und Aidsprävention in der Technoszene.* Ein Intensiv-Workshop im Evangelischen Tagungszentrum Haus Rissen in Hamburg, veranstaltet von der Deutschen AIDS-Hilfe unter Mitwirkung von »Eve & Rave« - Berlin.
- 14.04.1996 Informationsveranstaltung und Pressekonferenz** im HAUS DER DEMOKRATIE in Berlin anlässlich der Vorstellung der Broschüre *Ecstasy und Techno*, verfaßt von Mitarbeitern der AG Drogen Berlin von Bündnis 90/Die Grünen (*Joachim Eul*) und von »Eve & Rave« (*Tibor Harrach* und *Jürgen Kunkel*) und herausgegeben von der Bundespartei *Bündnis 90/Die Grünen* und dem Landesverband Berlin von *Bündnis 90/Die Grünen*. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von *Bündnis 90/Die Grünen* und »Eve & Rave e.V.« - Berlin.

- 18.04.1996 Zwei-Tages-Informationsveranstaltung:** Vorstellung des Projektes und des Vereins »Eve & Rave« im Arbeitskreis *AIDS-Prävention in der Technoszene* des Landesverbandes AIDS-Hilfe NRW in Köln.
- 26.04.1996 Tagung:** Teilnahme von »Eve & Rave« an der Veranstaltung *Urbane Subkulturen* der Frankfurter Sozialschule in Frankfurt am Main.
- 27.04.1996 Informationsveranstaltung:** Technoparty im ACKERKELLER in Berlin mit großem Informationsstand, Gesundheitsbar und Diskussionsrunden in der Lounge zu den Themen *Drogen* und *Aids*. Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Berliner AIDS-Hilfe und »Eve & Rave« - Berlin.
- 30.04.1996 Informationsstand** an der MAYDAY in der Westfalenhalle in Dortmund.
- 04.05.1996 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Seminarräumen des KURSIV e.V. (30 TeilnehmerInnen). Schwerpunktthemen: Klassifizierung der verschiedenen Partydrogen im Bereich Psychologie und Pharmakologie, Risiken und Nebenwirkungen durch Dauer- und Mischkonsum, Verhaltensmaßnahmen gegenüber Polizei und Justiz.
- 16.05.1996 Karneval der Kulturen** in Berlin-Kreuzberg. Beteiligung am Umzug mit Wagen (fahrbare Diskothek) in Zusammenarbeit mit dem HANFMUSEUM in Berlin.
- Informationsveranstaltung** an der „*Alchemia Essencia*“ auf dem PFEFFERBERG in Berlin. 3D Sound-Performance mit 8 Channel Realtime Prozessor by Holographic Sound Research. »Eve & Rave« - Berlin beteiligt sich in der Chill-Out-Area mit Informationsstand in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave« - Schweiz.
- 26.05.1996 Informationsstand** auf der INSEL in Berlin anlässlich der Abschlußveranstaltung des *Internationalen Bisexuellen-Treffens* der FU in Berlin.
- 28.05.1996 Meditationsveranstaltung** von »Eve & Rave« im SIRIUS MIND FUCK, dem früheren AMBIENTCAFÉ NAUTILUS, in Berlin als Morgen-Chill-Out mit Live-Musik von SCI-ROM.
- 01.06.1996 Informationsveranstaltung:** *Kiesow's Technozid Benefiz Party* von »Eve & Rave« mit Vortrag und Diskussion vor der Party und Informationsstand während der Party in Berlin-Haselhorst.
- Informationsstand** im AUFSCHWUNG OST in Kassel anlässlich der Performances und Live-Darbietungen im Rahmen der „*Escape from Samsara Party*“.
- 11.06.1996 Tagung** an der UNI in Köln im Rahmen der Veranstaltungsreihe von *Bündnis 90/Die Grünen* mit Vorträgen und Podiums- und Publikumsdiskussion unter Mitwirkung von »Eve & Rave« zum Thema Techno und Ecstasy.
- 15.06.1996 Informationsveranstaltung:** Großer Chill-Out-Bereich von »Eve & Rave« im AUFSCHWUNG OST anlässlich der *Frontpage-Tour-Party „Beatblitz“*. Infostand mit Beratung, Gesundheitsbar, Neuro-Ekstase-Event mit Mind-Machines, diversen großen Hängebetten zum Eintunen, etc. Eine Gemeinschaftsaktion von »Eve & Rave« - Kassel und - Berlin.
- 22.06.1996 Zwei-Tages-Informationsveranstaltung** von »Eve & Rave« mit Informationsstand und Chill-Out-Bereich am Schwul-lesbischen Straßenfest in Berlin-Schöneberg im Rahmen der Veranstaltungswoche zum CSD in Berlin.
- 27.06.1996 Tagung** „*Suchtwoche*“ der Stadt Marburg / Hessen. Mitarbeit von »Eve & Rave« und Vortrag „*Partydrogen - Die Glückspillen der 90er Jahre?*“

- 03.07.1996 Präsentation** der »EVE & RAVE BENEFIT CD« im SIRIUS MIND FUCK (Ex. NAUTILUS) mit anschließender Releaseparty im KIT KAT KLUB. Die von CDJ *Peter Pan* und Produzent *Peter Huber* zusammengestellte Doppel-CD ist in der *Edition Dope Media* bei *Trigger Records* erschienen. »Eve & Rave« dankt den 19 Musikern und DJ's, die Stücke für dieses Album komponiert und realisiert haben und für die Überlassung ihrer Tantiemen an den Verein.
- 13.07.1996 Informationsstand** an der **LOVE PARADE** im Tiergarten in Berlin. In unmittelbarer Nähe der Abschlußveranstaltung am großen Stern (Siegessäule) werden nicht nur Informationsmaterialien verteilt und Energydrinks verabreicht, sondern es gibt auch Möglichkeiten im persönlichen Gesprächen sich zu informieren und beraten zu lassen oder auch einfach sich zu entspannen und auszuruhen.
- 16.07.1996 Hausdurchsuchung im Büro von »Eve & Rave e.V. Berlin«.** Während des Vollzuges einer auf Antrag der Staatsanwaltschaft I beim Landgericht Berlin durch das Amtsgericht Tiergarten am 18.03.1996 angeordneten Durchsuchung des Berliner Vereinsbüro im Haus der Demokratie (Friedrichstraße 165) durch Beamte des LKA (Landeskriminalamt) Berlin ist niemand vom Verein anwesend. Es wurden diverse Vereinsunterlagen beschlagnahmt und in Verwahrung genommen. Selbstverständlich werden bei der Durchsuchung keine Unterlagen bezüglich der Klientel von »Eve & Rave« gefunden, da über Beratungsgespräche, die völlig anonym verlaufen, keine schriftlichen Notizen angefertigt werden. Auch werden natürlich keine Drogen in den Büroräumlichkeiten gefunden.
- 24.07.1996 Präsentation** der Drug-Checking-Listen und der neuen Broschüre „*Ecstasy und Techno*“ (herausgegeben von Bündnis 90/Die Grünen) als Begleitinformation im „*Infobrief*“ der Deutsche AIDS-Hilfe an bundesweit 185 AIDS-Hilfen und ähnliche Einrichtungen. Die Drug-Checking-Listen können nun in jeder AIDS-Hilfe eingesehen werden.
- 26.07.1996 Pressekonferenz** von »Eve & Rave« im HAUS DER DEMOKRATIE in Berlin. Sinn und Zweck des Drug-Checking-Programms werden erläutert und Auskünfte bezüglich der erfolgten Durchsuchung der Büroräume des Vereins werden gegeben. Zwanzig Printmedien und fünf Rundfunkanstalten folgen der Einladung zur Pressekonferenz.
- 01.08.1996 Informationsstand** an der »EVE & RAVE - SOLI - NIGHT«, einer Benefizveranstaltung des CRISCO CLUB für »Eve & Rave« im KIT KAT KLUB. Der Verein »Eve & Rave e.V. Berlin« dankt dem CRISCO CLUB für diese gelungene Veranstaltung und die Überweisung des Reinerlöses von DM 400.--.
- 14.08.1996 Informationsstand** in der ARENA (Berlin-Treptow) anlässlich des Festivals „*Feuer und Schrott*“.
- 16.08.1996 Tagung** „*Body-talks - Was tun? - wenn der Frust größer wird als die Lust*“ im MANOMETER in Berlin unter Mitwirkung von »Eve & Rave«.
- 17.08.1996 Informationsstand** auf dem Open Air Festival der *Hirschbar/Innovative Family* in Güterfelde bei Berlin. Es werden nicht nur Informationsmaterialien verteilt und gesunde Getränke gereicht, sondern auch ein reichhaltiges Frühstück (gratis) für alle Raver.
- Informationsstand** auf dem sogenannten „Russengelände“ Gördenwald anlässlich des „*Hangar Techno-Festivals*“ in Brandenburg.
- 28.08.1996 Tagung** zum Thema Sucht in Rostock. Vortrag mit Diskussion „*Tanz auf dem Vulkan*“ (Designer-Drogen - Party-Drogen) in Zusammenarbeit mit dem Verein „*Rat und Tat e.V.*“ und der AIDS-Hilfe Rostock. Veranstaltung der AG Sucht beim Gesundheitsamt Rostock im Rahmen der 5. Rostocker Woche gegen die Suchtgefahren.

- 29.09.1996 Tagung** zum Thema Sucht in Rostock. „*Rechtliche Aspekte, BtMG und politische Hintergründe im Zusammenhang mit Ecstasykonsum*“ – Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion zur Fachtagung „*Ecstasy – harmlose Partydroge oder unberechenbare Gefahr?*“. Veranstaltung der AG Sucht beim Gesundheitsamt Rostock im Rahmen der 5. Rostocker Woche gegen die Suchtgefahren.
- 12.09.1996 Tagung** in Saarbrücken unter Mitwirkung von »Eve & Rave«. Am IV. Bundeskongreß von *akzept e.V.* beteiligt sich »Eve & Rave« mit dem Referat „*Der Tag nach Techno*“ und dem Workshop „*XTC - Bankrotterklärung eines auf Strafrecht gestützten Konzepts individueller und kollektiver Verhaltenssteuerung*“.
- 13.09.1996 Informationsstand** im Ambientbereich an der BASSTUBE II in Berlin-Köpenick. Informationsmaterialien, kalte und warme Getränke, Gesprächsrunden.
- 30.09.1996 Durchsuchung des Gerichtsmedizinischen Institutes der Berliner Charité** (Humboldt Universität) durch Polizeibeamte des LKA 2215 Berlin auf Anordnung des Staatsanwaltes bei dem Landgericht Berlin *Burk*. Grund für den Übergriff der Justiz auf diese im In- und Ausland bekannte renommierte medizinische Einrichtung, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum begeht, ist die durch den Berliner Verein »Eve & Rave« dorthin vermittelte Analytik von auf dem Schwarzmarkt vornehmlich als Ecstasy angebotener Substanzen. Alle Unterlagen über die dazu durchgeführten Untersuchungen werden beschlagnahmt, obwohl sie nach der Strafprozeßordnung einem Beschlagnahmeverbot unterliegen. Es liegt auch keine richterliche Anordnung vor, sondern die Maßnahme wird mit "Gefahr in Verzug" begründet.
- 12.10.1996 Informationsstand** im Ambientbereich an der „*Escape from Samsara-Party*“ im AUFSCHWUNG OST in Kassel. Der Stand ist eine Kooperationsveranstaltung von »Eve & Rave« Kassel + Berlin.
- Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen des KURSIV e.V.. Schwerpunktthemen: Klassifizierung der verschiedenen Partydrogen im Bereich Psychologie und Pharmakologie, Risiken und Nebenwirkungen durch Dauer- und Mischkonsum, Verhaltensmaßnahmen gegenüber Polizei und Justiz.
- 17.10.1996 Informationsveranstaltung:** Beteiligung von »Eve & Rave« als „Experten“ an einer Anhörung des Jugend- und Gesundheitsausschuß der Bezirkverordnetenversammlung Berlin-Prenzlauer Berg zum Thema Partydrogen.
- Präsentation** der Broschüre „*Zauberpilze*“ von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin: Vorträge über pharmakologische und rechtliche Aspekte durch Mitglieder von »Eve & Rave«.
- 18.10.1996 Vorträge** durch Mitarbeiter von »Eve & Rave« Berlin zu den Themen „*Pharmakologie und Toxikologie von Ecstasy*“ und „*Präventionsstrategien in der Technoszene*“ vor der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend Hessen von Bündnis 90/Die Grünen im Frankfurter Römer.
- 19.10.1996 Informationsstand** im Berliner Klub TRESOR / GLOBUS.
- Tagung** zum Thema Drogen des „*Grünen alternativen Jugendbündnisses*“ in Mainz. Teilnahme / Vortrag durch Mitarbeiter von »Eve & Rave« Berlin.
- 20.10.1996 Informationsstand** an der Jubiläumsparty „*2 Jahre Mystic Rose*“, die gleichzeitig eine Benefizveranstaltung für »Eve & Rave e.V. Berlin« ist, im KIT KAT KLUB. »Eve & Rave« dankt dem Veranstalter und der ganzen Crew für die Gastfreundschaft und den ausbezahlten Reinerlös über DM 500.--.

- 22.10.1996 Diskussionsabend** mit Streetworkern der evangelischen Kirche Brandenburg über Partydrogen in Hirschluch bei Storkow.
- 26.10.1996 Informationsstand** in den KATAKOMBEN auf dem PFEFFERBERG in Berlin anlässlich der Premiere eines neuen Party-Zyklus' von *Peter Pan* und *Jörg Kaiser*.
- 02.11.1996 Informationsstand und Chill-Out-Raum** im SUBGROUND auf dem PFEFFERBERG anlässlich der 2. Party eines neuen Party-Zyklus' von *Peter Pan* und *Jörg Kaiser*. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von »Eve & Rave« Berlin, Kassel und Schweiz.
- 14.11.1996 Drei-Tages-Tagung** zum Thema *Ecstasy, Techno und Rave...* der Seminarorganisation der Deutschen AIDS-Hilfe in Garstedt bei Hamburg unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« Berlin. Zahlreiche TeilnehmerInnen an diesem Seminar sind MitgliederInnen von »Eve & Rave« Köln.
- 21.11.1996 Fortbildungskurs:** Leitung der Arbeitsgruppe „*Jugendkultur und Partydrogen*“ durch »Eve & Rave« Berlin anlässlich des durch die Münchner Drogenberatung Con-Drobs e.V. organisierten Seminars „*Gemeinsam Vielfalt entwickeln*“ im Stefanzentrum.
- 24.11.1996 Vortrag** „*Partydrogen*“ im HYGIENE-MUSEUM Dresden. Veranstalter: Jugend- und Drogenberatungsstelle Dresden.
- 14.12.1996 Präsentation und Pressekonferenz** von »Eve & Rave« Berlin und »Eve & Rave« Schweiz mit der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. Berlin und der AIDS-Hilfe NRW e.V. Köln im TRESOR / GLOBUS in Berlin. Wenige Stunden vor Start der fünfjährigen Jubiläums-MAYDAY in Berlin werden die ersten Exemplare einer völlig neu überarbeiteten und erweiterten Neuauflage der *PartyDrogenBroschüre* den Medien vorgestellt.
- Informationsstand** im Chill-Out-Bereich an der MAYDAY in der ARENA in Berlin.
- Informationsstand und Chill-Out-Raum** an der Party „*Das Jahr ist am Ende – wir nicht*“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG) in Berlin.
- 21.12.1996 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen des KURSIV e.V.. Schwerpunktthemen: Klassifizierung der verschiedenen Partydrogen im Bereich Psychologie und Pharmakologie, Risiken und Nebenwirkungen durch Dauer- und Mischkonsum, Verhaltensmaßnahmen gegenüber Polizei und Justiz, Arbeit am Stand.
- 24.12.1996 »Eve & Rave« - Weihnachtsparty** im SUBGROUND auf dem PFEFFERBERG in Berlin.
- 31.12.1996 »Eve & Rave« - Sylvesterinfostand** für ZDF-Dreharbeiten im AUFSCHWUNG OST in Kassel (37⁰, Ausstrahlung am 20.05.1997).

2.1.4 Veranstaltungsübersicht 1997

- 18.01.1997 »Eve & Rave« - Vollversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Struktur- und Programmfestlegung für das kommende Halbjahr.
- 05.02.1997 Zwei-Tage-Kongreß** europäischer Selbsthilfeorganisationen in Zusammenarbeit mit der ECDP in Frankfurt am Main unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin + »Eve & Rave« Schweiz.
- 07.02.1997 Drei-Tage-Seminar** (Drogen- und AIDS-Prävention) in Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe in Eppenheim/Taunus zur Fortbildung von »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen aus Berlin, Köln und der Schweiz sowie andere Szenemultiplikatoren (Safe Party People Frankfurt u.a.m.).
- 15.02.1997 Informationsstand und Chill-Out-Raum** an der „Versuch-Es-Anstalts-Party“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG) in Berlin.
- 22.02.1997 »Eve & Rave« - Vollversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Bericht des alten Vorstandes und Entlastung desselben und Wahl des neuen Vorstandes.
- 01.03.1997 Informationsstand** an der „Hirschbar-Party“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
- 03.03.1997 Informationsstand** an der Montags-Chill-Party in der EBENE 5.
- 15.03.1997 Fortbildungskurs** für »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen in der Oderbergerstraße 46.
Informationsstand an der „Mystic-Rose-Special“ im KESSELHAUS der KULTURBRAUEREI.
- 21.03.1997 Informationsstand und Chill-Space** im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
- 29.03.1997 Informationsstand und Chill-Space** anlässlich der „Versuch-Es-Anstalts-Party“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
- 11.04.1997 Informationsstand** an der „Visual-Zone-Party“ (raum e III) in der KALKSCHEUNE.
- 19.04.1997 Informationsstand und Chill-Space** anlässlich der „Versuch-Es-Anstalts-Party“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
Fortbildungskurs für »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen in Köln unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Köln und Berlin in den Räumen der AIDS-Hilfe Köln.
- 03.05.1997 Informationsstand** an der „Hirschbar-Party“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
- 07.05.1997 Informationsstand und Pressekonferenz** (Buchvorstellung: *Ecstasy – Design für die Seele?*) an der *raum e IV - Party* auf dem PFEFFERBERG.
- 09.05.1997 Informationsstand** im KLUB LEGER.
- 16.05.1997 Karneval der Kulturen** (Drei-Tage Event). »Eve & Rave« gestaltet mit dem *Hanfmuseum* einen **Wagen für den Umzug** (18.05.) und einen **Infostand** für das Straßenfest am Anhalter Bahnhof (16.05. - 18.05.).
Informationsstand im KLUB LEGER.
- 02.06.1997 Drug-Checking-Konferenz** in Zürich, organisiert durch »Eve & Rave« Schweiz unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin.
- 06.06.1997 Informationsstand** im ZEIB-GROSS-PLANETARIUM anlässlich des Konzertes „*MDMA-Vertonung*“ mit SCI-ROM, Orbital Dolphins und Cyber Snack.

- 14.06.1997 Informationsstand und Chill-Space und Live-Musik** von und mit SCI-ROM, Orbital Dolphins und Cyber Snack anlässlich der „*Alchemia Essentia*“ auf dem PFEFFERBERG.
- 02.07.1997 Drug-Checking-Konferenz** in Münster/Westfalen, organisiert durch »Eve & Rave« Münster, AIDS-Hilfe NRW und INDRO e.V. Münster unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Münster.
- 05.07.1997 Zwei-Tages-Fortbildungskurs** für »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen in der Oderberger Straße 46 als Training für die Love-Parade-Aktivitäten.
- 11.07.1997 Fortbildungsseminar und internationales Treffen von Selbsthilfeorganisationen** in der Oderberger Straße 46 (»Eve & Rave« Berlin, Kassel, Köln, Schweiz, Indro e.V. Münster, Techno Plus Paris, Laboratorio Antiprohibizionista Bologna u.a.m.).
- 12.07.1997 Informationsstand und Chill-Bereich** auf der LOVE PARADE beim Großen Stern im Tiergarten.
- Informationsstand und Chill-Space und Live-Musik** von und mit Orbital Dolphins und Cyber Snack anlässlich der „*Violett-Sky-Love-Parade-Party*“ auf dem PFEFFERBERG.
- Informationsstand** auf der „*No Ufos Party – The Metropolis of Tomorrow*“.
- 13.07.1997 Informationsstand** vor dem TRESOR.
- 19.07.1997 Informationsstand** auf der „*Gangster Groove & Versuch-Es-Anstalt Party*“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
- 30.07.1997 Außerordentliche Mitgliederversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin zur Diskussion der Zukunftsperspektiven des Vereins.
- 09.08.1997 Informationsstand und Chill-Space** auf der „*Alchemia Essentia*“ in Kassel (Hallenbad Ost).
- 16.08.1997 STREET-PARADE Zürich**, »Eve & Rave« - **Wagen** (»Eve & Rave« Schweiz) in Zusammenarbeit mit *Happy-Party-People* und **Informationsstand und Chill-Space** auf der *Zoom Goa Party* unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin.
- Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND (PFEFFERBERG).
- Informationsstand** auf dem Open Air der *Innovative Family*.
- 23.08.1997 HANF-PARADE Berlin**, »Eve & Rave« - **Wagen** in Zusammenarbeit mit dem SUBGROUND (PFEFFERBERG) und **Informationsstand** auf der Markt der Möglichkeiten.
- Informationsstand und Chill-Space und Live-Musik** von und mit Orbital Dolphins anlässlich der Hanf-Parade-Party „*Break Your Limit*“ im SUBGROUND auf dem PFEFFERBERG.
- Informationsstand** auf der „*Orbital Experience*“ (Open Air) in Groß Dölln bei Berlin.
- 30.08.1997 Informationsstand und Chill-Space und Live-Musik** und Vorstellung des Dionysischen High Tec Tempels sowie des Drug-Checking-Buches von Cousto in der Neusten Heimat im STAMMHEIM in Kassel (Infostand in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave« Kassel).
- 03.09.1997 Außerordentliche Mitgliederversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin zur Diskussion der Arbeitsstruktur und den Finanzen des Vereins.
- 06.09.1997 Informationsstand** an der „*Break your Limit Party*“ im SUBGROUND.
- 13.09.1997 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.

- 17.09.1997 Drei-Tage-Kongreß in der Universitätsklinik Eppendorf, Hamburg** unter Mitwirkung von »Eve & Rave« MitarbeiterInnen als Referenten. Kongreßthema: *Ecstasy, Crack, Amphetamine – neue Konsummuster – Konsequenzen für Prävention und Behandlung*. Organisation: The Amsterdam Institute for Addiction + Weltgesundheitsorganisation (Europa) + Psychiatrische Universitätsklinik Zürich + Psychiatrische Klinik Eppendorf Hamburg.
- 19.09.1997 Drei-Tage-Kongreß „CannaBusiness 97“ in Castrop-Rauxel. Informationsstand** in Zusammenarbeit mit dem *Nachtschatten Verlag* aus Solothurn/Schweiz.
- 25.09.1997 Informationsstand, Vortrag und Buchvorstellung (Drug-Checking / Nachtschatten Verlag)** in Zusammenarbeit mit der *Space Bar* in der KULTURBARACKE in Berlin.
- 26.09.1997 Informationsstand** an der „*Break your Limit Party*“ im SUBGROUND.
- 02.10.1997 Informationsstand** an der Opening Party TAO (*Tanz Agentur Ost*) im SUBGROUND.
- 09.10.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 15.09.1997 Sechs-Tage-Informationsstand an der Frankfurter Buchmesse** in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave« Schweiz und dem *Nachtschatten Verlag* aus Solothurn/Schweiz.
- 16.10.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 17.10.1997 Informationsstand** im YAAM anlässlich der Party „*2 Jahre E-Gruppe*“.
- 18.10.1997 Informationsstand** an der „*Break your Limit Party*“ im SUBGROUND.
- 19.10.1997 Benefiz-Veranstaltung für »Eve & Rave« mit Informationsstand** im KIT KAT KLUB anlässlich des Jubiläums „*3 Jahre Mystic Rose*“.
- 23.10.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 24.10.1997 Informationsstand** an der „*Trance Vision Party*“ im SUBGROUND.
- 25.10.1997 Fortbildung für Lehrer** unter Mitwirkung von »Eve & Rave« im Gymnasium in Perleberg.
- 29.10.1997 Vollversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Entlassung des alten Vorstandes und Wahl des neuen Vorstandes.
- 30.10.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 01.11.1997 Informationsstand** an der „*Subgrounds First Birthday Party*“ im SUBGROUND.
- 06.11.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 07.11.1997 Informationsstand** am „*Psychedelic Trance Event*“ im SUBGROUND.
- 12.11.1997 Informationsveranstaltung mit Vorträgen und Podiumsdiskussion** zum Thema Ecstasy in der Kooperativen Gesamtschule in Elmshorn unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin.
- 13.11.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 14.11.1997 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- 20.11.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 27.11.1997 Informationsveranstaltung mit Vorträgen, Podiumsdiskussion und Infostand** organisiert von den Jusos (Bundesverband) in der BARACKE in Bonn unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin, Köln und Münster.

- 27.11.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 28.11.1997 Informationsstand** an der „*Break your Limit Party*“ im SUBGROUND.
- 04.12.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 06.12.1997 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.
- Informationsstand** im YAAM anlässlich der 5. Party „raum e“ der „*Raum E Gruppe*“.
- 11.12.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 13.12.1997 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- 18.12.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 24.12.1997 Informationsstand** an der X-MAS PARTY VIRGINS TRANCE im SUBGROUND.
- 25.12.1997 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 27.12.1997 Informationsstand** an der Party „the revenge of the mushrooms“ im SUBGROUND.
- 31.12.1997 Informationsstand** an der „*happy new year party*“ im SUBGROUND.

2.1.5 Veranstaltungsübersicht 1998

- 01.01.1998 Chill und Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 02.01.1998 Chill und Informationsstand** an der „*Trance Party*“ im SUBGROUND.
- 03.01.1998 Informationsstand** an der „*CHRONIC 666*“ im SUBGROUND.
- 08.01.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 10.01.1998 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- 15.01.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 16.01.1998 Chill und Informationsstand** an der „*Trance Vision*“ im SUBGROUND.
- 17.01.1998 Chill und Informationsstand** an der „*Bonsai Mayday*“ (Peter Pans Birthday Special) im SUBGROUND.
- 22.01.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 23.01.1998 Informationsstand** an der „*Metropolis Party*“ im SUBGROUND.
- 24.01.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.
- 31.01.1998 Vollversammlung** in den Räumen der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin. Bericht des Vorstandes über die Arbeitsweise des Vereins und Planung für das Jahr 1998.
- 02.02.1998 Konzeptvorstellung** zusammen mit *Safe Party People* beim Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main.
- 05.02.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 07.02.1998 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- 12.02.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.

- 13.02.1998 Chill und Informationsstand** an der „*Trance Vision*“ im SUBGROUND.
- 14.02.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 19.02.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 21.02.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.
- 26.02.1998 Harmonik-Kultur-Workshop + Sonnenfinsternis-Ritual + Informationsstand** in Zusammenarbeit mit TAO im SUBGROUND.
- 27.02.1998 Informationsstand** an der „*Metropolis Party*“ im SUBGROUND.
- 28.02.1998 Informationsstand** an der X-RATED - Party im SUBGROUND.
- Informationsstand** anlässlich eines Live Konzertes (Molekülvertonung mit *Orbital Dolphins* und *SCI ROM*) im LABOR CLUB in München.
- 12.03.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 13.03.1998 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- 14.03.1998 Informationsstand** an der „*Fische Party*“ im SUBGROUND.
- 19.03.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 20.03.1998 Chill und Informationsstand** an der „*Trance Vision*“ im SUBGROUND.
- 21.03.1998 Informationsstand** an der „*Raum E Weltmusik Berlin Party*“ (Frühlingsfest) auf dem PFEFFERBERG.
- 23.03.1998 Zwei-Tage-Fachtagung mit Vorträgen, Workshops, Podiumsgesprächen und Informationsstand** unter Mitwirkung von »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen an der BOA-Fachtagung „PRO JUGEND – MIT DROGEN? MEIN GLÜCK GEHÖRT MIR!“ im Kulturhaus »Wabe« im Thälmannpark in Berlin.
- 26.03.1998 Informationsstand** an der TAO - Party im SUBGROUND.
- 27.03.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.
- 28.03.1998 Chill und Informationsstand** an der „*TAO-Spezial-Party*“ im SUBGROUND.
- 04.04.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 11.04.1998 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- Drei-Tage-Recreation-Center, Chill und Informationsstand** an der „*Inner Circle Party*“ in der ARENA (Vollmond + Ostern).
- 17.04.1998 Chill und Informationsstand** an der „*Trance Vision*“ im SUBGROUND.
- 19.04.1998 Informationsstand** an der „*Trippy-Sunday-After-Hour*“ im NON TOX.
- 24.04.1998 Informationsstand** im ZEISS-GROSS-PLANETARIUM anlässlich eines Vortrages zum Thema der Vertonung des MDMA- und THC-Moleküls mit anschließendem Konzert.
- Drei-Tage-Konzept- und Fortbildungsseminar** in Höfchen bei Dresden unter Federführung der Deutschen AIDS-Hilfe unter Mitwirkung von »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen. Thema: *Akzeptierend arbeitende AIDS- und Drogenhilfen in den neuen Bundesländern. Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten.*
- 25.04.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.

- 30.04.1998 Chill und Informationsstand** an der „*TAO-Spezial-Party*“ im SUBGROUND.
- 01.05.1998 Informationsstand** an der „*CHRONIC 666*“ im SUBGROUND.
- 03.05.1998 Informationsstand** an der „*Project-The-Hour-After-Party*“ im SUBGROUND.
- 09.05.1998 Informationsstand** auf dem „*Versuch-Es-Anstalts-Event*“ im SUBGROUND.
- 22.05.1998 »Eve & Rave« - Benefiz-Party von und mit »Eve & Rave« mit großem Infocenter** im SUBGROUND.
- Drei-Tage-Kongreß „*Substances, Planets, Interventions*“ (Vorträge, Seminare und Podiumsdiskussionen) und Abschlußparty** in Bologna/Italien unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« Berlin, organisiert von LIVELLO 57 / LABORATORIO ANTI-PROHIBIZIONISTA.
- 24.05.1998 Informationsstand** an der „*Project-The-Hour-After-Party*“ im SUBGROUND.
- 29.05.1998 Informationsstand** am Frühlingsfest der *Innovative Family* und der *Piep Show* in der KALKSCHEUNE.
- 30.05.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.
- 31.05.1998 Wagen am „Karneval der Kulturen“ am Pfingstsonntag.** Eine Kooperation von »Eve & Rave« Berlin und dem HANFMUSEUM in Berlin.
- 05.06.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Steppen-Party*“ im SUBGROUND.
- 06.06.1998 Recreation-Center und Informationsstand** an der MOONFLOWER OPEN AIR auf dem Flughafen Neuruppin.
- 07.06.1998 Informationsstand** an der „*The Scorpio-After-Our*“ im SUBGROUND.
- 10.06.1998 Referat** im HANFMUSEUM für angehende SozialarbeiterInnen aus Emden.
- 12.06.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Trance-Vision*“ im SUBGROUND.
- 13.06.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-BasSaloon-Party*“ im SUBGROUND.
- Referat „Suchtberatung“** an der Fachhochschule in Frankfurt an der Oder.
- 18.06.1998 Drei-Tage-Kongreß „THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN“ mit Vortrag, Podiumsdiskussion und Informationsstand** in Arnheim/Niederlande, veranstaltet vom Trimbos-Institut (Utrecht) und Akzept e.V. Münster unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« Berlin (Internationaler Kongreß über neue und bewährte Ansätze akzeptierender Drogenarbeit und Drogenpolitik).
- 19.06.1998 Informationsstand** am „*Experimental Groove*“ im NON TOX.
- 27.06.1998 Informationsstand** an der „*Project-23: Sounds like Houze-Party*“ im SUBGROUND.
- 10.07.1998 Drei-Tage-Recreation-Center und Informationsstand im Sommergaten auf dem Pfefferberg (durchgehend geöffnet)** anlässlich der Partyfolge zur LOVE PARADE (10.07.: *Sang und Klang fürs Kinderherz*; 11.07.: *Mary in Trance* und 12.07.: *Project 23:The After Game*).
- 11.07.1998 Informationsstand, Obstbar und Mineral-Drinks-Bar an der LOVE PARADE** an der Fasanenallee direkt beim Großen Stern.
- 17.07.1998 Drei-Tage-Recreation-Center und Informationsstand** auf der OMODIN OPEN AIR in Luckau bei Cottbus.
- Informationsstand** an der „*Project-23-Retrospektive-Party*“ im SUBGROUND.

- 25.07.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique & Project-23-Party*“ im SUBGROUND.
- 01.08.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 07.08.1998 Referat** für Studenten der Sozialpädagogik aus Tübingen in Freiburg in Breisgau.
- 08.08.1998 Chill-Zelt und Informationsstand** am MELT OPEN AIR auf dem Flugplatz Lärz / Rechlin am Müritz See.
- 14.08.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Trance-Vision-Party*“ im SUBGROUND.
- 15.08.1998 Referat** für IG-Metall-Jugendgruppe im Café POSITHIV.
- 21.08.1998 Informationsstand** am „*Alchimistischen Kongreß*“ und dem „*Cybertribe Release Event*“ auf dem PFEFFERBERG.
- 29.08.1998 Informationsstand zur HANF-PARADE** am Pariser Platz beim Brandenburger Tor.
Informationsstand an der „*Project-23-Clubsounds-Party*“ im SUBGROUND.
- 04.09.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Clubsounds-Party*“ im SUBGROUND.
- 05.09.1998 Zwei-Tage-Konferenz zur gemeinsamen Verabschiedung eines drogenpolitischen Memorandums** unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« im Hsa-Brandström-Haus in Hamburg.
- 11.09.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Trancevision-Party*“ im SUBGROUND.
- 12.09.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 16.09.1998 Vier-Tage-Fachtagung „Technokultur und Drogenprävention“ mit Vortrag, Podiumsdiskussion und Informationsstand** im FIAP in Paris. Organisation: Deutsch-Französisches Jugendwerk unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« Berlin.
- 18.09.1998 Informationsstand** am „*Scorpio-Indoor-Trance-Gathering*“ im SUBGROUND.
- 19.09.1998 Beteiligung von »Eve & Rave« am Wagen des DFJW an der TECHNO PARADE in Paris.** U.a. legt »Eve & Rave« DJ *Der Housemeister* auf dem Wagen auf.
- 26.09.1998 Informationsstand** an der „*Metropolis-Psychedelic-Trance-Party*“ im SUBGROUND.
- 30.09.1998 Referat** im HANFMUSEUM für Klassensprecher des Berufsschulzentrums Spandau.
Referat für Azubis und Lehrer von der Jugendbildungsstätte in Haus Kreisau bei Berlin.
- 02.10.1998 Informationsstand** an der „*Exp. of Mystique & Project-23-Party*“ im SUBGROUND.
- 03.10.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 16.10.1998 Informationsstand** an der „*Metropolis-Psychedelic-Trance-Party*“ im SUBGROUND.
- 17.10.1998 Informationsstand** an der „*Light House Party*“ in Fulda.
- 30.10.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Zwei-Jahre-Subground-Party*“ im SUBGROUND.
- 31.10.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Zwei-Jahre-Subground-Party*“ im SUBGROUND.
- 04.11.1998 Referat und Diskussion** in der Suchtberatungsstelle Wittenberg.
- 09.11.1998 Zwei-Tage-Kongreß zum Thema Drogen** unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« (Vortrag, Podiumsdiskussion) in Saarbrücken. Organisation: Psychosoziale Klinik Saarbrücken und Soziale Dienste Saarbrücken.

- 13.11.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique & Project-23-Party*“ im SUBGROUND.
- 14.11.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 20.11.1998 Informationsstand** im STELLWERK anlässlich eines Live Konzertes von *Orbital Dolphins* (Molekülvertonungen).
- 28.11.1998 Informationsstand** an der „*Metropolis-Psychedelic-Trance-Party*“ im SUBGROUND.
- 03.12.1998 Informationsstand und live Konzert (Molekülvertonung)** anlässlich der Buchpräsentation und Dokumentation der BOA-Fachtagung „PRO JUGEND – MIT DROGEN? MEIN GLÜCK GEHÖRT MIR!“ vom 23. Und 24. März 1998 in der BOA-Drogenberatung Prenzlauer Berg in Berlin. Es spielen die *Orbital Dolphins*.
- 04.12.1998 Drogenaufklärung** in der Gesamtschule in Weimar.
- 05.12.1998 Informationsstand** an der „CHRONIC 666“ im SUBGROUND.
- 09.12.1998 Fortbildungsseminar** „*Safer use / 1. Hilfe bei Drogennotfällen*“ im LINDENPARK in Potsdam. Organisation: *Chill Out e.V.* (Verein zur Förderung akzeptierender Drogenarbeit) in Potsdam. Durchführung: »Eve & Rave« Berlin.
- 12.12.1998 Informationsstand** an der „*Experience of Mystique*“ im SUBGROUND.
- 26.12.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-Der-Tanz-Nach-Der-Ganz-Party*“ im SUBGROUND.
- 31.12.1998 Informationsstand** an der „*Project-23-DJ-History-Part-2-Party*“ im SUBGROUND.

2.1.6 Veranstaltungsübersicht 1999

- 17.01.1999 Informationsstand** an der „*Begegnungen-After-Hour*“ im NON TOX.
- 20.01.1999 Mitgliedervollversammlung und Vorstandswahlen** im NON TOX.
- 22.01.1999 Informationsstand** an der *Mushroom Tour & Benefiz-Party* zugunsten der ANEM (Association of Independent Electronic Media/Serbia) im PFEFFERBERG & SUBGROUND.
- 31.01.1999 Informationsstand** im NON TOX.
- 13.02.1999 Informationsstand** an der „*Liquid-Pan-Connection-Party*“ im SUBGROUND.
- 26.02.1999 Informationsstand und Vortrag** zur Medien- und Öffentlichkeitspräsentation des Kultur- und Kiezprojektes RAW-tempel e.V. im Gemeindesaal der Zwinglikirche in der Rudolfstraße in Berlin Friedrichshain.
- 26.02.1999 Drei-Tage-Konzeptseminar** „*Eve & Rave vor neuen Perspektiven?*“ in Berlin. Unter Federführung der Deutschen AIDS-Hilfe treffen sich Aktivisten aus allen Eve & Rave Vereinen mit Delegierten anderer, im Technobereich engagierter Gruppen (*Eclipse e.V.* Berlin + *Radical Rave*, Berlin + *Safe Party People*, Frankfurt am Main + *Soluna*, Hanau + *Drug Scouts*, Leipzig + *Chill-Mobil-Bus*, Mönchengladbach + *INDRO e.V.*, Münster + KIP (Koordination & Information Partydrogen), Münster + *Chill Out e.V.*, Potsdam). An diesem Seminar wird die Berliner Resolution, eine Forderung zur konsequenten Fortführung und Weiterentwicklung von Drug-Checking-Programmen in Deutschland, verfaßt.

05.03.1999 Vier-Tage-Bundesdeligiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen in Erfurt (Neue Messe): Übergabe der Berliner Resolution der Selbstorganisationen aus der Techno-szene an die Bundesministerin für Gesundheit Frau Andrea Maria Felicitas Fischer. Gespräch mit der Bundesdrogenbeauftragten Christa Nickels zum Thema Drug-Checking.

13.03.1999 Informationsstand an der „*Liquid-Pan-Connection-Party*“ im SUBGROUND.

27.03.1999 Delegierten-Treffen und Netzwerk-Konzept-Workshop im STAMMHEIM in Kassel zur Thematik „*Kulturformen, Risikokompetenz und Prävention in der Techno-Szene*“ unter Mitwirkung von allen Eve & Rave Vereinen in Deutschland und anderen in der Szene engagierten Gruppen.

26.04.1999 Übergabe des „*Eve & Rave-Drug-Checking-Beschlusses*“ des Landgerichts Berlin an *Martin Köhler*, Leiter der Arbeitsgruppe Drogen und Suchtmittel im Bundesministerium für Gesundheit in Bonn anlässlich eines Gespräches mit *Christa Nickels* und *Martin Köhler* sowie drogenpolitisch engagierter Vertretern von Bündnis 90/Die Grünen.

01.05.1999 Informationsstand an der „*noon part II oelsch's b-day party*“ im N.A.K.T. (neue akademie für kunst und technik).

10.05.1999 Vortrag und Workshop im HANFMUSEUM für Studenten der Fachhochschule Ostfriesland aus Emden.

23.05.1999 Wagen am „Karneval der Kulturen“ am Pfingstsonntag. Eine Kooperation von »Eve & Rave« Berlin und dem HANFMUSEUM in Berlin.

31.5-4.6.99 1. Drogen-Infotour durch Sachsen von Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Sachsen, Tibor Harrach als Vertreter von Eve & Rave:

31.05.1999 Schulclub Nord, Wurzen: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen mit Jugendlichen und Sozialarbeitern.

31.05.1999 Sant Augustin Gymnasium, Grimma: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Schülern der Oberstufe und der Drogenkontaktlehrerin.

01.06.1999 Jugendclub im Landkeis Riesa-Großenhain: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen im Jugendclub mit Jugendlichen und Clubbetreibern.

02.06.1999 Theater Cafe, Meißen: Vortrag und anschließende Podiumsdiskussion zum Thema Drogen mit Jugendlichen, Eltern und verantwortlichen Vertretern der Stadt Meißen.

03.06.1999 Haus des Handwerks, Görlitz: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Studenten, Betroffenen und verantwortlichen Vertretern aus der Stadt Görlitz.

04.06.1999 Jugendclub im Kulturhaus, Kamenz: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Jugendlichen und einem Suchtberater.

03.07.1999 Fortbildungsseminar für Eve & Rave MitarbeiterInnen und Szenemultiplikatoren und Vorbereitung auf die LOVE PARADE 1999 im PDS Kietzladen in der Oderbergerstraße.

06.07.1999 Teilnahme an der Pressekonferenz in der TRANSITION GALERIE in der Oranienstraße zum richterlichen Beschluß des Landgerichtes Berlin in Sachen Drug-Checking. Nebst den Angeschuldigten *Helmut Ahrens* und *Jürgen Kunkel* stehen gemäß Einladung der Verteidiger des dritten (nicht eingeladenen) Angeschuldigten *Prof. Dr. Felix Herzog* von der Humboldt-Universität in Berlin sowie *Jan Koster* von eclipse e.V. Berlin dem Publikum zur Beantwortung

von Fragen zur Verfügung. Die meisten Fragen werden jedoch an die beiden anwesenden Vertreter von Eve & Rave e.V. Berlin (*Tibor Harrach* und *Hans Cousto*) gerichtet, die auf der Einladung der TRANSITION GALERIE nicht erwähnt sind.

09.07.1999 Pressekonferenz von Eve & Rave und der Berliner AIDS-Hilfe zur LOVE PARADE 1999 im Berlin-Pavillon an der Straße des 17. Juni.

10.07.1999 Informationsstand, Obstbar und Mineral-Drinks-Bar an der LOVE PARADE an der Fasanenallee direkt beim Großen Stern.

Betreuung der Benefiz-Party der Berliner AIDS-Hilfe im BERLIN-PAVILLON.

16.07.1999 Gesprächsrunde in der Suchtberatung der Großen Hamburger Straße 18, Berlin: Vorstellung von Eve & Rave und Drug-Checking.

22.07.1999 Besprechung im Bundesministerium für Gesundheit in Bonn. Thema: „*Drug-Checking*“. Anwesend sind VertreterInnen von: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Bundeskriminalamt, Bundesministerium des Innern, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren, Bundesministerium für Gesundheit, Büro für Suchtprävention Hamburg, Eclipse e.V., Indro e.V., Eve & Rave NRW e.V., Eve & Rave e.V. Berlin (i.A. techno-netzwerk berlin).

08.08.1999 Informationsstand und Chill-Space mit Betreuung und Sanität auf der ZOOM GOA PARTY anlässlich der STREET PARADE in Zürich unter Mitwirkung von »Eve & Rave Schweiz«, dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar Solothurn.

16.08-20.08.99 2. Drogen-Infotour durch Sachsen von Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Sachsen, Tibor Harrach als Vertreter von Eve & Rave:

16.08.1999 Stadteilhaus Gröba, Riesa: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Jugendlichen, Jugendbetreuern, Lehrern sowie Vertretern der Polizei.

17.08.1999 Jugendclub Dörghausen, Dörghausen: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Jugendlichen, Jugendbetreuern und Lehrern.

18.08.1999 Jugendclub in Oschatz: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Jugendlichen und Jugendbetreuern.

19.08.1999 Puschkinhaus, Aue: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Betroffenen, Jugendlichen, Jugendbetreuern, Suchtberatern und Ärzten.

20.08.1999 Jugendclub in Freital: Vortrag und Diskussion zu Wirkungen und Risiken beim Umgang mit Drogen und zur Drogenpolitik mit Jugendlichen.

28.08.1999 Informationsstand zur HANF-PARADE am Pariser Platz beim Brandenburger Tor.

02.10.1999 Fortbildungsveranstaltung zur Prävention bei Soldaten der Bundeswehr, ausgerichtet von der evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung in der BRD im Haus Adelheide in Delmenhorst. Thema: Jugendkultur und Drogen.

13.10.1999 Netzwerk-Treffen bei MINDWAY in der Suchtberatung der Großen Hamburger Straße 18 in Berlin. Forum für Austausch von Informationen und gemeinsame Interessen der Berliner „Partyprojekte“. Anwesend sind: BOA e.V., eclipse e.V., Eve & Rave e.V., mindway, Therapieladen e.V. und Way & Sun e.V.

23.10.1999 Vortrag und Diskussion mit der Gewerkschaftsjugend der IG Bergbau Chemie und Energie „*Drogen in der Freizeit und in der Arbeitswelt*“ im Jugendgewerkschaftshaus Flecken-Zechlin.

Informationsstand an der „*5. Alchemia Essenzia*“ auf dem PFEFFERBERG.

30.10.1999 Fortbildungsseminar für den Verein Safe Party People in Frankfurt am Main (Wochenendseminar). Thema: Drogenwirkungen, Standarbeit, Drug-Checking.

02.11.1999 Informationsgespräch zum Thema „*Eve & Rave, Modellprojekt Prävention in der Technoszene*“ im Rahmen einer Berlinfahrt von politisch Interessierten auf Anregung von *Klaus Müller* (MdB) Bündnis 90/Die Grünen, ausgerichtet vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Veranstaltungsort: Hotel Hamburg in Berlin.

06.11.1999 Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratie und Recht und des drogenpolitischen Netzwerkes (Bündnis 90/Die Grünen) im Rathaus von Düsseldorf. Teilnahme von Eve & Rave e.V. Berlin und Eve & Rave NRW e.V. bei der Vorstellung des „*Drug-Checking-Konzeptes für die Bundesrepublik Deutschland*“ vom *techno-netzwerk berlin*. Im Rahmen dieser Tagung wird das Konzept Vertretern des Bundesministeriums für Gesundheit überreicht.

11.11.1999 Vier-Tage-Informationsstand am 3. Internationalen Kongreß „Welten des Bewußtseins“ des ECBS in Basel. »Eve & Rave Berlin« ist gemeinsam mit »Eve & Rave Schweiz«, dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar (Berlin und Solothurn) mit einer Lounge und einem großen Informationsstand am 3. Internationalen Kongreß des Europäischen Collegiums für Bewußtseinsstudien präsent.

25.11.1999 Podiumsdiskussion und Vorstellung der LSD-Broschüre des GAJB's im Thomas Weißbeckerhaus in Berlin. Eve & Rave ist mit zwei Experten auf dem Podium vertreten.

26.11.1999 Drei-Tage-Informationsstand und Drug-Checking-Workshop im Rahmen des SONICS NETZWERK FESTIVAL *Join the Cybertribe* im Signalwerk in Mainz in Zusammenarbeit mit Eve & Rave Kassel und Köln und Safe Party People Frankfurt am Main.

29.11.1999 Netzwerk-Treffen bei MINDWAY in der Suchtberatung der Großen Hamburger Straße 18 in Berlin. Forum für Austausch von Informationen und gemeinsame Interessen der Berliner „Partyprojekte“. Anwesend sind: BOA e.V., eclipse e.V., Eve & Rave e.V., mindway, Therapieladen e.V. und Way & Sun e.V.

08.12.1999 Besuch der Pressekonferenz im Dienstsitz des Bundesministeriums für Gesundheit in Berlin anlässlich der Konstituierung der neu berufenen Drogen- und Suchtkommission des Bundesministeriums. Im Rahmen dieser Konferenz wird der Gesundheitsministerin *Andrea Maria Felicitas Fischer* das „*Drug-Checking-Konzept für die Bundesrepublik Deutschland*“ mit dem Tätigkeitsbericht von Eve & Rave von zwei Vertretern des Vereins persönlich überreicht.

11.12.1999 Informationsveranstaltung: Gesprächsrunde mit Lateinamerikanischen Drogenpolitikern, Vorstellung von Eve & Rave im HANFMUSEUM. Durchführung der Veranstaltung: *Friedrich Ebert Stiftung*.

15.12.1999 Informationsveranstaltung: Gespräch mit Oberstaatsanwalt *Dr. Harald H. Körner* und Vertretern von Safe Party People e.V. in der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main. Thema: Drug-Checking.

17.12.1999 Salon-Runde zum Thema „*Drogenkonsum 2000?*“ im THERAPIELADEN in Berlin.

2.1.7 Veranstaltungsübersicht 2000

14.01.2000 Drei-Tage-Fortbildungsseminar *Prävention in der Techno-Szene* im WILHELM-POLLIGKEIT-INSTITUT in Frankfurt am Main. Organisation: Deutsche AIDS-Hilfe in Zusammenarbeit mit Eve & Rave NRW e.V. Mehrere Mitglieder von »Eve & Rave« Berlin und Kassel nehmen an diesem Seminar teil.

2.1.8 Statistische Auswertung

In der folgenden Tabelle sind einzelnen Veranstaltungen nach Schwerpunktthemen zusammengestellt, die Zahl der Veranstaltungen ist jeweils für die einzelnen Jahre wie auch für die Zeit des Bestehens von Eve & Rave e.V. Berlin angegeben. Regelmäßige Veranstaltungen wie z.B. die wöchentlichen offenen Eve & Rave Abende, die monatlichen Treffen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Drogen (Bündnis 90/Die Grünen) und die seit Sommer 1999 alle vierzehn Tage stattfindenden Sitzungen des *techno-netzwerkes berlin* (AG Drug-Checking) sind in dieser Zusammenstellung nicht enthalten.

<u>Veranstaltungsart</u>	<u>1994</u>	<u>1995</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>Gesamt (%)</u>
<u>Informationsveranstaltungen</u>							
Informationsstände an Parties und an Raves	16	17	17	44	66	10	170 (48%)
Chill-Spaces mit Informationsständen	<u>1</u>	<u>18</u>	<u>7</u>	<u>10</u>	<u>15</u>	<u>1</u>	<u>52 (14%)</u>
Vor Ort Arbeit an Parties und Raves gesamt							
	17	35	24	54	81	11	222 (62%)
Tagungen, Podiumsgespräche, Vorträge [Aktive (Mit-)Gestaltung durch Eve & Rave]	1	16	16	6	13	24	76 (21%)
Messen, Kongresse, internationale Seminare [Aktive (Mit-)Gestaltung durch Eve & Rave]	<u>0</u>	<u>3</u>	<u>6</u>	<u>5</u>	<u>4</u>	<u>1</u>	<u>19 (5%)</u>
Kongresse, Seminare, Tagungen, etc., gesamt							
	1	19	22	11	17	25	95 (26%)
Pressekonferenzen	<u>2</u>	<u>0</u>	<u>4</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>8 (2%)</u>
Informationsveranstaltungen gesamt							
	20	54	50	66	98	37	325 (90%)
Fortbildungskurse für Eve & Rave MitarbeiterInnen	3	6	6	4	0	2	21 (6%)
Wagen an Tanz-Paraden	0	1	2	2	2	1	8 (2%)
Parties	<u>0</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>6 (2%)</u>
Veranstaltungen gesamt							
	23	63	61	72	101	40	360 (100%)

Im Jahr 1997 wurden mehr als doppelt so viele Informationsveranstaltungen an Parties und Raves durchgeführt wie 1996. Im Jahr 1998 steigerte sich die Zahl dieser Art von Veranstaltungen nochmals um 50 Prozent. 1999 hingegen wurden weit weniger Informationsstände an Parties eingerichtet und betreut als in den Vorjahren. Dies liegt vor allem in der Tatsache begründet, daß mit einem hohen Arbeitsaufwand Dutzende von Tiefeninterviews, Hunderte von Fragebögen und Tausende von Gesprächsnotizen aus den vergangenen Jahren ausgewertet wurden, um die empirisch erfaßten Daten und Informationen als Grundlage für neue, den veränderten Konsumgewohnheiten angepaßten, Informationsmaterialien zu nutzen.

Ein Defizit an Informationsmöglichkeiten vor Ort ist für die Partyszene im Raum Berlin durch die verminderte Tätigkeit in diesem Bereich seitens Eve & Rave nicht entstanden, da der im gleichen Bereich tätige Verein *eclipse, Verein für akzeptierende Drogenarbeit und psychedelische Krisenintervention* 1999 vor allem auf Open Air Parties sehr aktiv gewesen ist.

Im Jahr 1999 wurden nicht nur die Erfahrungswerte aus der eigenen Tätigkeit aufgearbeitet, sondern vor allem wurde auch der Kontakt zu den anderen Eve & Rave Vereinen intensiviert und im Rahmen von Vernetzungstreffen das angesammelte Erfahrungswissen mit anderen im gleichen Bereich tätigen Vereinigungen und Organisationen diskutiert. Als Plattform hierfür dienten gemeinsam durchgeführte Workshops, die Netzwerktreffen des *Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung*, die Arbeitssitzungen des *techno-netzwerk berlin* und der *Arbeitsgemeinschaft Drug-Checking Berlin*.

Die Zahl der besuchten Tagungen und die Zahl der veranstalteten Vortragsveranstaltungen und Teilnahme an Podiumsdiskussionen hat sich 1998 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt und 1999 steigerte sich diese Zahl nochmals um mehr als 80 Prozent gegenüber 1998. Der Bedarf an Informationen zum Thema Drogen beschränkt sich bei weitem nicht nur auf die bisher hauptsächlich angesprochene Gruppe der Konsumenten, sondern zunehmend interessiert sich eine breite Öffentlichkeit für diese Thematik. Diesem Interesse muß Rechnung getragen werden und so ist abzusehen, daß in den kommenden Jahren die Zahl der Vortragsveranstaltungen weiter zunehmen wird.

Die Zahl der besuchten Messen und internationalen Kongressen ist 1998 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, da die Präsenz von Eve & Rave an dieser Art von Veranstaltungen auch von anderen Eve & Rave Vereinen, vornehmlich Eve & Rave Schweiz, wahrgenommen wurde. Im Jahr 1999 war Eve & Rave Berlin in Zusammenarbeit mit Eve & Rave Schweiz auf dem 3. Internationalen Kongreß des Europäischen Collegiums für Bewußtseinsstudien (ECBS) in Basel präsent.

Vor der LOVE PARADE 1999 wurde in Zusammenarbeit mit der Berliner AIDS-Hilfe direkt im Anschluß an die Medienkonferenz der *Planetcom* (Veranstalterin der LOVE PARADE) im BERLIN PAVILLON an der Straße des 17. Juni eine Pressekonferenz abgehalten. Ergänzend zur Pressekonferenz in der TRANSITION GALERIE in der Oranienstraße zum richterlichen Beschluß des Landgerichtes Berlin in Sachen Drug-Checking, die auf Initiative der Angeschuldigten stattfand, wurden hier weitere Gegebenheiten zum Thema Drug-Checking dargestellt und erläutert, insbesondere die Unterschiede zwischen Schnelltestverfahren und Labortests. Nahezu alle in Berlin erscheinenden Zeitungen und einige auswärtige Blätter berichteten über die verschiedenen Verfahrensweisen und deren Effizienz beim Drug-Checking. Im Rahmen dieser Pressekonferenz wurden mehrere Fernsehinterviews für verschiedene Sendeanstalten zum Thema gegeben.

In den Jahren 1994 bis 1997 wurden regelmäßig Fortbildungsseminare für die MitarbeiterInnen von Eve & Rave durchgeführt. 1998 gab es kein Fortbildungsseminar. Ein Fortbildungsseminar für MitarbeiterInnen des Vereins und für Szenemultiplikatoren wurde 1999 im PDS-Kietzladen in der Oderbergerstraße vor der LOVE PARADE durchgeführt. Als weitere Fortbildungsmöglichkeit diente das Konzeptseminar „*Eve & Rave vor neuen Perspektiven?*“ im Februar 1999.

2.1.9 Arbeitsaufwand

Die Tätigkeit der MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von Eve & Rave e.V. Berlin ist ehrenamtlich, das heißt, es werden weder Löhne noch Honorare bezahlt, nur die anfallenden Spesen wie Reisekosten und Übernachtungskosten für auswärtige Veranstaltungen wurden im allgemeinen von den Veranstaltern übernommen. Einige VeranstalterInnen haben sich auch an den Dekorationskosten beteiligt oder einen Pauschalbetrag zur Abgeltung für gratis abgegebenes Informationsmaterial bezahlt.

Informationsstände werden durchschnittlich von sechs Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich 12 Stunden (Aufbau, Standbetreuung und Abbau). Die Durchführung eines Informationsstandes erfordert somit etwa 72 Arbeitsstunden (ohne Anrechnung der Fahrzeiten der MitarbeiterInnen).

Chill-Spaces mit Informationsständen werden durchschnittlich von zehn Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich 16 Stunden (Aufbau, Betreuung und Abbau). Die Durchführung eines Chill-Spaces und Informationsstandes erfordert somit etwa 160 Arbeitsstunden. Bei Zwei- und Drei-Tages-Veranstaltungen erhöht sich der Zeitaufwand vor Ort pro Person und Tag um 16 Stunden (diese Veranstaltungen erfordern oft eine Betreuung rund um die Uhr).

Tagungen, Podiumsgespräche und Vorträge werden durchschnittlich von zwei Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich sechs Stunden und erfordert somit 12 Arbeitsstunden (ohne Anrechnung der Fahrzeiten der MitarbeiterInnen).

Messen, Kongresse, internationale Seminare werden durchschnittlich von vier Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich 36 Stunden (Aufbau, Standbetreuung und Abbau). Die Durchführung erfordert somit etwa 144 Arbeitsstunden (ohne Anrechnung der Fahrzeiten der MitarbeiterInnen).

Pressekonferenzen werden durchschnittlich von fünf Personen durchgeführt und dauern durchschnittlich drei Stunden. Der Arbeitsaufwand liegt hier somit bei 35 Arbeitsstunden (ohne die Arbeit der Vorbereitung und Materialzusammenstellung).

Zusammenstellung

Art der Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl der Arbeitsstunden pro Veranstaltung	insgesamt
Informationsstände	170	72	12.240
Chill-Spaces mit Infoständen	52	160	8 320
5 Zwei-Tage-Veranstaltungen	+	160	800
5 Drei-Tage-Veranstaltungen	+	320	1 600
Tagungen, Podiumsgespräche, etc.	76	12	912
Messen, Kongresse, etc.	19	144	2 736
Pressekonferenzen	8	35	280

Informationsveranstaltungen insgesamt (Arbeitsstunden) 26.888

Allein zur Durchführung der 325 Informationsveranstaltungen haben die MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von Eve & Rave e.V. Berlin fast 27 000 Stunden gearbeitet, das entspricht der Jahresarbeitsleistung von etwa 15 Personen in Vollbeschäftigung.

Fortbildungen für Eve & Rave MitarbeiterInnen dauern im allgemeinen zwei Tage und werden von sechs Personen betreut (Referenten, Gesprächsleiter, Workshopleiter, etc.) und fordern einen Zeitaufwand von etwa 18 Stunden, entsprechend 108 Arbeitsstunden insgesamt. Die Zahl der TeilnehmerInnen an diesen Intensivkursen lag im allgemeinen zwischen 20 und 30 Personen. Die Durchführung der 21 Fortbildungen erforderte somit etwa 2.268 Arbeitsstunden.

Büroarbeiten wurden zumeist in den Wohnungen einiger MitgliederInnen getätigt, außer in der Zeit von Herbst 1995 bis Sommer 1996, in der der Verein ein Büro in der Friedrichstraße in Berlin-Mitte angemietet hatte. Der für die Durchführung der Büroarbeit des Vereins benötigte Platz beansprucht derzeit ein großes Zimmer einer Privatwohnung. In den Bürobereich fällt nicht nur die Beantwortung der Post, sondern vor allem auch die Erstellung der Informationsmaterialien und die administrative Planung von Veranstaltungen. Der Arbeitsaufwand beträgt mehr als 40 Stunden pro Woche, 50 Wochen im Jahr (zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag werden keine Büroarbeiten getätigt). Pro Jahr führt das zu 2.000 Arbeitsstunden für die Bürotätigkeit des Vereins. In den 5½ Jahren seit der Vereinsgründung sind somit etwa 11.000 Büroarbeitsstunden angefallen.

Internet gilt heute als ein Muß bei der Informationsvermittlung. Darum hat auch Eve & Rave Berlin, nach Eve & Rave Schweiz und Eve & Rave Münster, nun auch eine eigene Home Page eingerichtet. Der Zeitaufwand für die Installierung und Pflege dieser Home Page, die am 26. November 1999 freigeschaltet wurde, lag bei 75 Arbeitsstunden.

Konzeptentwicklung war 1999 ein Haupttätigkeitsbereich bei Eve & Rave in Berlin. Außer der Konzipierung einer neuen Informationsstruktur, die vor allem im Rahmen der Bürotätigkeit bewältigt wurde, stand die Entwicklung eines *Drug-Checking-Konzeptes* für die Bundesrepublik Deutschland, das vom Bundesministerium für Gesundheit vom *techno-netzwerk berlin* erbeten wurde, im Mittelpunkt dieses Tätigkeitsbereiches. In den Monaten August bis Oktober waren zwei Mitarbeiter von Eve & Rave durchschnittlich über 60 Stunden pro Woche mit den Arbeiten an diesem Konzept beschäftigt, in den Monaten September und Oktober wurde noch eine dritte Kraft halbtags (durchschnittlich 25 Stunden pro Woche) in Anspruch genommen. Die Arbeiten am *Drug-Checking-Konzept* erforderten somit für zwei Personen 12 Arbeitswochen à 60 Stunden und für eine Person acht Arbeitswochen à 25 Stunden. Zusammen führt das zu einem Arbeitsaufwand von

$$(2 \times 12 \times 60) \text{ Stunden} + (8 \times 25) \text{ Stunden} = 1.640 \text{ Stunden}$$

Nicht enthalten ist in dieser Rechnung der Zeitaufwand all jener Vereinsmitglieder, die für die Erarbeitung dieses Konzeptes Recherchen in Bibliotheken und anderes mehr tätigten.

Wagen an Tanzparaden erfordern einen hohen Personaleinsatz bei der Fahrt (Fahrer, Security auf und vor dem Wagen und an allen Rädern, DJ's, Getränkeauschank, etc.) wie auch bei den Vorbereitungen (Dekoration des Wagens). Durchschnittlich haben 15 Personen etwa 20 Stunden für die Teilnahme mit einem Wagen an einer „Liebes- und Tanzparade“ gearbeitet. Das sind 300 Arbeitsstunden, bei acht Teilnahmen an solchen Veranstaltungen entspricht das einem Arbeitsaufwand von 2.400 Stunden. Eve & Rave hat immer mit Partnern zusammen an Paraden teilgenommen, so daß der Arbeitsaufwand nur etwa zur Hälfte vom Verein geleistet werden mußte. Insgesamt entfallen auf den Verein somit etwa 1.200 Arbeitsstunden.

Parties (von Eve & Rave veranstaltete Benefiz-Parties für den Verein) mit Informationsstand und Chill-Space erfordern einen Personalaufwand von etwa 20 MitarbeiterInnen für die Dauer der Party (inklusive Auf- und Abbauzeit) von 15 Stunden und etwa 5 MitarbeiterInnen im Rahmen der Vorbereitungen (Flyer entwerfen und verteilen, Dekoration gestalten, allgemeine Administration) für die Dauer von 20 Arbeitsstunden. In einer Eve & Rave Party stecken also gut 400 Arbeitsstunden, bei sechs Parties kommen so 2.400 Arbeitsstunden zusammen.

Zusammenstellung

Art der Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Zahl der Arbeitsstunden	Wert der Arbeitszeit
Informationsveranstaltungen	325	26.888	537.760.--
Fortbildungen	21	2.268	45.360.--
Büroarbeiten		11.000	220.000.--
Internet		75	75.--
Konzeptentwicklung		1.640	32.800.--
Wagen an Tanzparaden	8	1.200	24.000.--
Parties	6	2.400	8.000.--
Veranstaltungen insgesamt und Büroarbeitszeit		45.471	909.420.--

In der letzten Spalte **Wert der Arbeitszeit** ist ein Betrag entsprechend DM 20.-- pro Arbeitsstunde aufgelistet. Dieser durchschnittliche Wert von DM 20.-- pro Arbeitsstunde wurde auf der Basis der gezahlten Löhne in der Berliner Technoszene festgelegt. Bemerkenswert ist hier, daß seit 1994 die ausbezahlten Löhne in der Berliner Technoszene konstant geblieben sind. Heute wird nominal nicht mehr verdient, als dies vor fünf oder sechs Jahren der Fall gewesen war. Real sind somit in der Technoszene die Löhne heute deutlich niedriger als vor einem halben Jahrzehnt. MitarbeiterInnen von Eve & Rave sind sogenannte geschulte Laien, die zumeist mehr als ein halbes Duzend Fortbildungskurse absolviert haben. Einige sind aber auch Profis in ihrem Fach (Ärzte, Pharmazeuten, Psychologen, Soziologen, Politologen, Juristen, etc.). Der konstante Ansatz von DM 20.-- pro Arbeitsstunde ist somit als bescheidene untere Wertgrenze zu betrachten.

In dieser Zusammenstellung ist der Zeitaufwand für die wöchentlichen Vereinstreffen (offene Eve & Rave Abende), die jeweils am Mittwoch stattfinden, nicht enthalten. An diesen Treffen werden Veranstaltungen geplant, Arbeitsteilungen vorgenommen, Berichte von Kongressen, Seminaren und anderen Veranstaltungen diskutiert, Informationsmaterialien konzipiert und vor allem über den „richtigen Weg“ der Informationsvermittlung gestritten. Die wöchentlichen Treffen sind ein fester Bestandteil der Vereinsarbeit und dauern oft länger als drei Stunden. Des weiteren sind in dieser Zusammenstellung die monatlichen Treffen bei der Landesarbeitsgemeinschaft Drogen (Bündnis 90/Die Grünen) und die seit Sommer 1999 alle vierzehn Tage stattfindenden Sitzungen des *techno-netzwerkes berlin* (AG Drug-Checking) nicht enthalten. Über die Jahre hinweg haben diese diverse Treffen mehrere Tausend Arbeitsstunden den MitarbeiterInnen abverlangt. Auch der Zeitaufwand für die Planung und die Durchführung der Vollversammlungen des Vereins ist in der Zusammenstellung nicht enthalten.

Der gesamte Zeitaufwand der MitarbeiterInnen von Eve & Rave e.V. Berlin für Veranstaltungen und Führung des Büros entspricht der Jahresarbeitsleistung von mehr als 25 Personen in Vollbeschäftigung. Bei Festlegung eines Wertes von DM 20.-- pro Arbeitsstunde ergibt das einen Gesamtwert von 0,9 Millionen Mark, den Eve & Rave e.V. Berlin für das Gemeinwohl in Form von Arbeit erbracht hat.

2.2 Autonomie und Finanzierung

2.2.1 Kostenfaktoren

Das Erstellen und Publizieren von Informationsmaterialien kostet Geld. Hier fallen nicht nur Kosten für die Vervielfältigung (Druck oder Photokopien) an, sondern auch die Recherchen und die Infrastruktur zur Erarbeitung der Materialien sind mit Kosten verbunden. Deshalb kann Eve & Rave die Materialien nicht gratis abgeben, sondern verlangt hierfür ein Entgelt in der Höhe der jeweiligen Produktionskosten, jedoch ohne Gewinnmarge. Die Arbeitszeit, die für die Erstellung der Informationsmaterialien aufgewendet wird, beeinflusst den Abgabepreis nicht, da die Arbeit gänzlich ehrenamtlich getätigt wird.

Der Verein muß zur Beantwortung vieler Anfragen wie auch zur Planung und Koordinierung der Arbeit ein Büro führen. Derzeit wird die gesamte Büroarbeit von Privatwohnungen aus durch Mitglieder des Vereins getätigt. Die Kosten für Telephon und Fax werden von einzelnen Vereinsmitgliedern selbst getragen, die Kosten für Büromaterial und Briefmarken übernimmt, soweit möglich, der Verein, sie werden also aus der Vereinskasse bezahlt.

Ein weiterer Kostenfaktor war der Drug-Checking-Prozeß, denn Anwälte wollen bezahlt werden. Obwohl die Anwälte der Betroffenen (Angeschuldigten) des Vereins aus eigener Überzeugung zu äußerst günstigen Konditionen die Verteidigung übernommen haben, fielen hier Kosten in Höhe von mehreren Tausend Mark an. Auch wenn das Amtsgericht entschieden hat, daß die Landeskasse Berlin die notwendigen Auslagen der Angeschuldigten zu übernehmen hat, und auch das Landgericht diese Entscheidung bestätigt hat, dauert es noch lange, bis die Kosten erstattet werden. Das Land Berlin erstattet grundsätzlich nur einen festen Kostensatz, der weit unter den effektiv angefallenen Kosten liegt. Die Differenz zwischen Kostensatz und effektiven Kosten muß erst mühsam erstritten werden.

Ein nicht unerheblicher Kostenfaktor entsteht auch durch die Einrichtung und die Durchführung von Informationsständen. Hier entstehen nicht nur Kosten für die Dekoration und für den Transport der Informationsmaterialien, sondern durch die Gratisabgabe von Kondomen, Mineraldrinks, etc. und die unentgeltliche Abgabe von Informationsmaterialien an Leute, die gerade kein Geld bei sich haben, jedoch offensichtlich zur Zielgruppe gehören. Einzelblätter mit Informationen werden grundsätzlich gratis weitergereicht. Die Einnahmen durch den Verkauf von Fachbüchern zum Thema Drogen und von Informationsmaterialien als auch die Zuwendungen durch Spenden decken diese Kosten nur zu 70 bis 80 Prozent ab, so daß die Stände ein Defizitgeschäft für den Verein sind.

2.2.2 Einnahmen

Der Verein hat vornehmlich vier Einnahmequellen, die die Finanzierung der diversen Projekte ermöglichen:

1. Mitgliederbeiträge (DM 10.-- pro Monat, Schüler und Studenten DM 5.--)
2. Einnahmen aus dem Verkauf der *Party-Drogen-Broschüre* und diversen Verkäufen an Ständen
3. Honorare für Dienstleistungen seitens der Veranstalter
4. Allgemeine Spenden und Erträge aus Benefiz-Projekten

Die Einnahmen decken die Kosten nicht ab, so daß einzelne Vereinsmitglieder immer wieder durch Übernahme von finanziellen Verpflichtungen des Vereins das Defizit auffangen müssen oder durch Zuwendungen die Weiterführung der Projekte ermöglichen.

2.2.3 Unterstützung und Finanzierung von Projekten mit Senatsgeldern

In den Jahren 1996 und 1997 hat der Verein Gelder bei der Senatsverwaltung (Drogenreferat) zur Durchführung der Informationsstände und Ruhezeiten anlässlich der Love Parade beantragt und erhalten. Dabei wurde auf Seiten des Drogenreferats versucht, Einfluß auf die vermittelte Botschaft von Eve & Rave zu nehmen. Die Verhandlungen waren schwierig und lösten innerhalb des Vereins einen heftigen Streit aus. Im Jahr 1998 verzichtete der Verein auf eine Beantragung einer Unterstützung. Auch andere Projekte wollten einzelne Vereinsmitglieder durch die öffentliche Hand finanziert sehen, auch wenn Zugeständnisse hinsichtlich des Inhalts und der Aussage aus opportunen politischen Gründen notwendig gewesen wären. Die Mehrheit der Vereinsmitglieder hat sich jedoch erfolgreich gegen jede Art von Opportunismus gewehrt und sich allen opportunistischen Tendenzen verweigert. In der Folge haben etliche der ärgsten Opportunisten den Verein verlassen, eine Person wurde sogar aus dem Verein ausgeschlossen.

2.2.4 Autonomie und Glaubwürdigkeit

Glaubwürdig ist nur, wer ohne Einschränkung von dem überzeugt ist, was er publiziert. Jede Art von Anpassung an eine sogenannte „herrschende Meinung“, die nicht der eigenen entspricht oder gar der eigenen Erfahrung widerspricht, mindert die Glaubwürdigkeit. Dies gilt ganz besonders in einem so sensiblen Bereich wie der Aufklärung über die Wirkungsweise von Drogen, wird doch in diesem Bereich, mitunter auch von amtlicher Seite, absoluter Unfug mit beängstigenden und abenteuerlichen Unwahrheiten vermenget, publiziert.

Den Informationen von Eve & Rave liegen nicht nur die Erfahrungen von Forschern und Wissenschaftlern zugrunde, sondern vor allem der reiche und vielfältige Erfahrungsschatz von Tausenden von DrogengebraucherInnen, die ihr Wissen und ihre Erlebnisse in persönlichen, oft sehr vertraulichen und intimen Gesprächen, den MitarbeiterInnen von Eve & Rave im Rahmen der vor Ort Arbeit in den Klubs und an anderen Veranstaltungen vermitteln. Nur wer vertrauenswürdig ist, erhält wahre, ungeschminkte Informationen über individuelle Drogenerfahrungen. Vertrauen und Glaubwürdigkeit, außer dem Fachwissen der MitarbeiterInnen, ist das einzige „Kapital“, das Eve & Rave hat. Jede Art von Opportunismus mindert dieses Vertrauen. Darum hat sich der Verein konsequent von all jenen getrennt, die allzu leichtfertig bereit waren, um die Gunst öffentlicher Geldgeber zu erlangen, Kompromisse in den Aussagen hinzunehmen oder bei den eigenen Erfahrungen und Überzeugungen aus opportunistischen Gründen Abstriche zu machen. Dieser Prozeß verlief nicht ohne heftige Streitigkeiten, die auch Ursprung für viele üble Gerüchte waren, die in der Szene in Umlauf gerieten. Glücklicherweise konnten diejenigen im Verein, die sich und ihrer Überzeugung stets treu geblieben sind, bislang allen opportunistischen Strömungen Paroli bieten und widerstehen. Möge dies in Zukunft so bleiben!

3 »Eve & Rave Kassel e.V.«

3.1 Von den Anfängen bis zur Vereinsgründung

3.1.1 Wie alles begann

Am 25. Februar 1995 gestaltete die Berliner Eve & Rave Crew im AUF SCHWUNG OST, dem damals größten und vor allem bekanntesten Techno-Klub in Kassel, zum ersten mal ein Chill-Out Bereich mit einem großen Informationsstand. Die Betreiber des AUF SCHWUNG OST und ihre innovative Crew waren von der Botschaft von Eve & Rave so überzeugt, daß sie in der Folge die engagierten Berliner Großstadt-Raver jeden Monat an die Wilhelmshöhe nach Hessen lockten. Diese Chill-Outs unterschieden sich deutlich von allem, was Kassel zuvor je erlebt hatte. Nicht nur, daß an einem großen Informationsstand Broschüren und Bücher zum Thema Drogen in reichlicher Auswahl studiert werden konnten und man sich dort mit anderen, zum Teil sehr erfahrenen DrogengebraucherInnen, auch aussprechen konnte, sondern es gab auch ganz besondere Entspannungsmöglichkeiten mit Mind-Machines (optisch-akustische Syntesizer) an speziellen Neuro-Ekstase-Events.

Sehr schnell begeisterten sich einige Leute (vor allem Raver) aus Kassel für das neuartige Projekt Eve & Rave und unterstützten die Crew aus Berlin durch aktive Mitarbeit bei den Chill-Outs im AUF SCHWUNG OST. Ab Mai 1995 traf sich ein fester Kreis von fünf Leuten einmal wöchentlich in Kassel, um über den Aufbau einer eigenen Projektgruppe Eve & Rave in dieser Stadt zu diskutieren. An diesen regelmäßigen Treffen wurde das Vorgehen geplant und die notwendigen Konzepte entwickelt. Am 30. September 1995 nahm dann »Eve & Rave Kassel« als erste Gruppe außerhalb von Berlin eigenständig und eigenverantwortlich die Arbeit auf.

Das Interesse an der Arbeit von »Eve & Rave Kassel« war außerordentlich groß, und immer mehr freiwillige Helfer engagierten sich für die Ideen von Eve & Rave und deren Umsetzung. Seit dem 20. November 1996 besteht »Eve & Rave Kassel e.V.« als eigenständiger eingetragener Verein.

3.1.2 Veranstaltungen von »Eve & Rave e.V. Berlin« in Kassel

13.01.1995 Informationsveranstaltung an der UNI Kassel für Sozialpädagogen und Therapeuten.

25.02.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Neuro-Ekstase-Event, Informationsstand, Chill-Out-Space).

19.03.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Kreativworkshop, Informationsstand, Chill-Out-Space).

29.04.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Neuroekstase, Mind-Machines, Informationsstand).

27.05.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Mini-Workshops, Informationsstand, Chill-Out-Space, live Chill-Out- und Ambient-Musik von SCI-ROM, etc.).

24.06.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Mind-Machines, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).

29.07.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Mind-Machines, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).

26.08.1995 Informationsveranstaltung im AUF SCHWUNG OST in Kassel (Mind-Machines, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).

3.2 Veranstaltungsübersicht »Eve & Rave Kassel e.V.«

3.2.1 Veranstaltungsübersicht 1995

30.09.1995 »Eve & Rave Kassel« nimmt als erste »Eve & Rave« - Gruppe außerhalb von Berlin eigenständig und eigenverantwortlich die Arbeit auf!

Informationsveranstaltung im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space, Informationsstand, Vitamin- und Mineraldrinks) in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave e.V. Berlin«.

Sechs-Tages-Informationsveranstaltung innerhalb der Kasseler Jugendfilmtage des Filmladens (Alternativkino). Vorführung des Technofilms *RAVE NEW WORLD* von *Toni Gasser* mit anschließender Diskussionsrunde.

21.10.1995 Informationsveranstaltung im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks, Bodypainting) in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave e.V. Berlin«.

27.10.1995 Vortrag und Informationsveranstaltung an der UNI Kassel. Fortbildung für die »Eve & Rave« - Gruppe in Kassel.

18.11.1995 Informationsveranstaltung im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space mit Live-Auftritt des *Star-Sounds-Orchestra*, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks).

16.12.1995 Informationsveranstaltung im AUFSCHWUNG OST in Kassel (Chill-Out-Space, Informationsstand, Vitamin- + Mineraldrinks und Vorstellung des Buches *Vom Urkult zur Kultur – Drogen und Techno* von und mit Hans Cousto).

31.12.1995 Zwei-Tages-Informationsveranstaltung im AUFSCHWUNG OST in Kassel. Großer Chill-Out-Bereich (echter Rasen mit blühenden Krokussen in der Halle, ein Mandala aus frischem Obst an der Decke – pflücken und essen!) in gemeinsamer Regie mit dem *Aufschwung Ost* und »Eve & Rave Kassel« und »Eve & Rave Berlin«.

3.2.2 Veranstaltungsübersicht 1996

14.01.1996 Zwei-Tages-Fortbildungskurs in den Räumen der Berliner AIDS-Hilfe für MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« - Berlin + Kassel (ca. 25 TeilnehmerInnen). Schwerpunktthema: Beratung am Informationsstand.

10.02.1996 Informationsveranstaltung anlässlich des zweijährigen Jubiläums des *Aufschwung Ost* in Kassel im AUFSCHWUNG OST. Chill-Out-Betreuung, Informationsstand und Chaishop mit vielen Gesundheitshappen.

9.03.1996 Tagung und Informationsveranstaltung: Gesprächsrunde der Arbeitsgruppe der Stadt Kassel *Technokultur und Drogen* im AUFSCHWUNG OST.

30.03.1996 Informationsveranstaltung: Erste *Internationale Safer House Konferenz* in Kassel unter Beteiligung von »Eve & Rave« - Kassel + Berlin. Vorträge, Podiums- und Publikumsdiskussionen mit Referenten aus dem In- und Ausland im AUFSCHWUNG OST.

Informationsveranstaltung im AUFSCHWUNG OST: Frühlings-Chill-Out mit vielseitigem Informationsangebot und Sonderveranstaltung unter dem Motto: *Zusammenarbeit von »Eve & Rave« - Kassel + Berlin.*

25.05.1996 Informationsstand und Bücherausstellung anlässlich einer Techno-Veranstaltung des "Kulturzuges e.V." in Naumburg bei Kassel.

01.06.1996 Informationsstand im AUFSCHWUNG OST anlässlich der Live-Darbietungen im Rahmen der „*Escape from Samsara Party*“.

15.06.1996 Informationsveranstaltung: Großer Chill-Out-Bereich von »Eve & Rave« im AUFSCHWUNG OST anlässlich der „*Frontpage-Tour-Party BEATBLITZ*“. Infostand mit Beratung, Gesundheitsbar, Neuro-Ekstase-Event mit Mind-Machines, diversen großen Hängebetten zum eintunen, etc.

06.07.1996 Informationsveranstaltung. Großer »Eve & Rave« - Chill-Out im AUFSCHWUNG OST anlässlich der Labelparty „*Hörspielmusik Foundationexess*“ mit Live-Sounds von *Neue Welten*, *Maelstrom* und *Spyra*. großer Informationsstand mit Beratung, Gesundheitsbar, diversen großen Hängebetten zum eintunen, etc.

31.08.1996 Informationsveranstaltung. Großer »Eve & Rave« - Chill-Out im AUFSCHWUNG OST der Pyjamaparty SEXYFOLLIE mit Erotikmassageshow, Infostand, Beratung, Gesundheitsbar, diversen großen Hängebetten zum eintunen, etc.

12.10.1996 Informationsstand im Ambientbereich an der „*Escape from Samsara Party*“ im AUFSCHWUNG OST in Kassel. Der Stand war eine Kooperationsveranstaltung von »Eve & Rave« Kassel + Berlin.

Zwei-Tages-Fortbildungskurs für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« in den Räumen des KURSIV e.V. in Berlin. Schwerpunktthemen sind: Klassifizierung der verschiedenen Partydrogen im Bereich Psychologie und Pharmakologie, Risiken und Nebenwirkungen durch Dauer- und Mischkonsum, Verhaltensmaßnahmen gegenüber Polizei und Justiz.

18.10.1996 Informationsveranstaltung: Großer Chill-Out-Bereich und Informationsstand im X-FLOOR in Münster anlässlich der HEILE WELT TOUR der *Aufschwung-Ost-Crew*.

02.11.1996 Informationsveranstaltung: Großer Chill-Out-Bereich und Informationsstand in der GRUBE Winterberg (Hochsauerland) anlässlich der HEILE WELT TOUR der *Aufschwung-Ost-Crew*.

Informationsstand und Chill-Out-Raum im SUBGROUND (PFEFFERBERG) in Berlin anlässlich der 2. Party eines neuen Party-Zyklus´ von *Pater Pan* und *Jörg Kaiser*. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von »Eve & Rave« Berlin, Kassel und Schweiz.

15.11.1996 Informationsveranstaltung: Großer Chill-Out-Bereich und Informationsstand mit Live Musik von *Spyra* im LEMMON in Heidelberg anlässlich der HEILE WELT TOUR der *Aufschwung-Ost-Crew*.

3.2.3 Veranstaltungsübersicht 1997

01.03.1997 Informationsstand in der Diskothek COKS in Eschwege.

25.04.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand in der Diskothek COKS in Eschwege.

30.04.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand im STAMMHEIM in Kassel.

01.05.1997 Informationsstand zur Jubiläumsfeier „*10 Jahre Kulturverein*“ im STAMMHEIM in Kassel.

09.05.1997 Informationsstand im GROOVE CLUB in Kassel.

- 31.05.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 02.06.1997 Kongreßteilnahme** zweier MitgliederInnen des Vereins an der Eve & Rave Fachtagung „*Drug-Checking*“ in Zürich (Organisation: »Eve & Rave Schweiz«).
- 14.06.1997 Informationsstand** am OPEN FLAIR FESTIVAL in Eschwege.
- 21.06.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 02.07.1997 Kongreßteilnahme** zweier MitgliederInnen des Vereins an der Eve & Rave Fachtagung „*Erste Drug-Checking Konferenz in Deutschland*“ in Münster (Organisation: »Eve & Rave Münster«, AIDS-Hilfe NRW und INDRO e.V. Münster).
- 11.07.1997 Teilnahme am Fortbildungsseminar und dem internationalen Treffen von Selbsthilfeorganisationen** in der Oderbergerstraße 46 in Berlin (Eve & Rave Berlin, Kassel, Köln, Schweiz, Indro e.V. Münster, Techno Plus Paris, Laboratorio Antiprohibizionista Bologna u.a.m.).
- 12.07.1997 Mitarbeit im Chill-Bereich und am Informationsstand** von »Eve & Rave Berlin« an der LOVE PARADE im Tiergarten in Berlin.
- 26.07.1997 Informationsstand** in der GRUBE in Winterberg.
Informationsstand an der „*Global Village Party*“ im HALLENBAD OST in Kassel.
- 09.08.1997 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 23.08.1997 Informationsstand** an der „*Escape from Samsara Party*“ im SPOT in Kassel.
Informationsstand an der „*Tempel Party*“ anlässlich der STREET PARADE in Hannover.
- 30.08.1997 Informationsstand und Chill-Space mit Live-Musik** und Vorstellung des *Dionysischen High Tec Tempels* sowie des Drug-Checking-Buches von *Hans Cousto* im STAMMHEIM in Kassel (in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave Berlin«).
- 05.09.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand** zur „*1-Jahres-Party*“ des GROOVE CLUBS in Kassel. Im Rahmen der DOKUMENTA ist die Chill-Out-Gestaltung ein Kunstprojekt, das gemeinsam mit dem Künstler *Jim Avignon* realisiert wird.
- 06.09.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 14.09.1997 Informationsstand und Präsentation** anlässlich des „*Tag des Denkmals*“ in der Kulturfabrik FACTORY. »Eve & Rave Kassel e.V.« stellt seine Arbeit vor. Interview im FREIEN RADIO KASSEL.
- 02.10.1997 Informationsstand** an der „*Go-Spinning-Party*“ in Rosenheim (Bayern) auf Grund einer Einladung des JUGENDKLUB ENDORFERAU.
- 25.10.1997 Chill-Out Gestaltung mit Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 07.11.1997 Informationsstand** in der Diskothek GLASHOUSECENTER in Worbis.
- 08.11.1997 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 15.11.1997 Fortbildungs- und Informationsveranstaltung** für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Kassel e.V.« in Kassel.
- 13.12.1997 Informationsstand** in Iserlohn.
- 21.12.1997 Informationsstand** im CAFÉ UNTERWEGS in Fulda.

3.2.4 Veranstaltungsübersicht 1998

- 16.01.1998 Informationsstand** in der Diskothek JOY in Calden.
- 06.03.1998 Chill-Out-Gestaltung mit Informationsstand** bei der „Pollenflug-Party“ im Klub ARM e.V. in Kassel.
- 27.03.1998 »Eve & Rave Party« „Sinnesrauschen“** im Klub ARM e.V. mit Informationsstand in Kassel.
- 17.04.1998 Podiumsdiskussion** zum Thema „Jugend und Drogen“ in Eschwege unter Mitwirkung von »Eve & Rave Kassel e.V.«. Organisation: Bündnis 90/Die Grünen.
- 15.05.1998 Chill-Out Gestaltung und Betreuung mit Informationsstand** im EXCESS KELLER in Frankfurt am Main.
- 04.06.1998 Vortrag** am Gymnasium Hankensbüttel.
- 19.06.1998 »Eve & Rave Party« „Büro-Auszugs-Party-Sandhäuserstraße-34“.**
- 25.07.1998 Vortrag** beim Evangelischen Landesjugendtreffen Hessen zum Thema „Jugend und Drogen“ in Frankfurt am Main.
- 22.08.1998 Informationsstand** anlässlich der REINCARNATION PARADE in Hannover bei der TON TAGE PARTY.
- 26.09.1998 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 19.09.1998 Talkrunde** unter Mitwirkung von »Eve & Rave Kassel e.V.« im Rahmen der Aktionswoche „Gewaltige Zeiten“ in Rotenburg.
- 21.11.1998 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.

3.2.5 Veranstaltungsübersicht 1999

- 23.01.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 13.02.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 26.02.1999 Drei-Tage-Konzeptseminar „Eve & Rave vor neuen Perspektiven?“** in Berlin. Unter Federführung der Deutschen AIDS-Hilfe treffen sich Aktivisten aus allen Eve & Rave Vereinen mit Delegierten anderer im Technobereich engagierter Gruppen (*Eclipse e.V.* Berlin + *Radical Rave*, Berlin + *Safe Party People*, Frankfurt am Main + *Soluna*, Hanau + *Drug Scouts*, Leipzig + *Chill-Mobil-Bus*, Mönchengladbach + *INDRO e.V.*, Münster + KIP (Koordination & Information Partydrogen), Münster + *Chill Out e.V.*, Potsdam). An diesem Seminar wird die Berliner Resolution, eine Forderung zur konsequenten Fortführung und Weiterentwicklung von Drug-Checking-Programmen in Deutschland, verfaßt.
- 05.03.1999 Tagung Sucht & Droge – „Wen ginge das nicht an?“** des RUDOLF STEINER INSTITUTS in Kassel.
- 06.03.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 27.03.1999 Delegierten-Treffen und Netzwerk-Konzept-Workshop** im STAMMHEIM in Kassel zur Thematik „Kulturformen, Risikokompetenz und Prävention in der Techno-Szene“ unter Mitwirkung von allen Eve & Rave Vereinen in Deutschland und anderen in der Szene engagierten Gruppen.

- 10.04.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 23.04.1999 Eve & Rave Party – Höllenfeuer-Party** im ARM e.V. in Kassel.
- 08.05.1999 Delegierten-Treffen und Netzwerk-Planungs-Sitzung** des *Sonics Cybertribe Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* in Kassel.
- 15.05.1999 Informationsstand** in den Messehallen in Kassel anlässlich der TRENDSPORT- UND FREIZEITMESSE „LOS 99“.
- 29.05.1999 Delegierten-Treffen** des *Sonics Cybertribe Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* in Frankfurt am Main.
- 11.06.1999 Workshop für Lehrer** bei der Bad Hersfelder Drogenpräventionsstelle.
- 19.06.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 03.07.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 23.07.1999 Informationsstand** an der *Hüttenbaßparty* in Besse/Metze.
- 28.08.1999 Fortbildungsseminar** für Eve & Rave MitarbeiterInnen zum Thema Informationsstand in Kassel.
- 11.09.1999 Informationsstand** im STAMMHEIM in Kassel.
- 20.09.1999 Informationsstand** auf dem „Weltkindertag“ (Kasseler Jugendring).
- 09.10.1999 Informationsstand** auf der Technoveranstaltung „Go Spinning“ in Kalbermoor bei Rosenheim.
- 16.10.1999 Chill-Out-Space mit Informationsstand** (Tagesbetreuung) zwischen der Freitags- und Samstagsparty im STAMMHEIM in Kassel.
- 19.11.1999 Drei-Tage-Planungstreffen** für das *Join the Cybertribe Festival* in Mainz des *Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* in Frankfurt am Main.
- 26.11.1999 Drei-Tage-Informationsstand und diverse Workshops** im Rahmen des *Sonics Netzwerk Festival „Join the Cybertribe“* im Signalwerk in Mainz in Zusammenarbeit mit Eve & Rave Berlin und Köln und Safe Party People Frankfurt am Main. Besondere Angebote von Eve & Rave Kassel: Trommelworkshop, Diskussion zum Thema Technokultur und holotropes Atmen nach Stanislas Grof.
- Informationsstand** an der *Simply Delicious Party* in Peine.
- 17.12.1999 Informationsstand** an der (Vor-)Weihnachtsparty des FREIEN RADIOS KASSEL im ARM e.V. in Kassel.

3.2.6 Veranstaltungsübersicht 2000

- 14.01.2000 Drei-Tage-Fortbildungsseminar Prävention in der Techno-Szene** im WILHELM-POLLIGKEIT-INSTITUT in Frankfurt am Main. Organisation: Deutsche AIDS-Hilfe in Zusammenarbeit mit Eve & Rave NRW e.V. Mehrere Mitglieder von Eve & Rave Kassel nehmen an diesem Seminar teil.

3.2.7 Statistische Auswertung

In der folgenden Tabelle sind einzelnen Veranstaltungen nach Schwerpunktthemen zusammengestellt und die Zahl der Veranstaltungen ist jeweils für die einzelnen Jahre wie auch für die Zeit des Bestehens von »Eve & Rave Kassel e.V.« angegeben.

In dieser Statistik sind nur öffentlich angekündigte Veranstaltungen aufgelistet. Die kleineren Workshops, die zur Gestaltung und Herstellung von Dekorationen für die Chill-Outs öfters in den Büroräumlichkeiten oder in Privatwohnungen der MitgliederInnen des Vereins durchgeführt wurden, sind in dieser Statistik nicht aufgeführt. Auch die regelmäßigen Fortbildungen, die im Rahmen von ausgedehnten Vereinssitzungen durchgeführt wurden, sind ebenfalls nicht in diese Statistik aufgenommen worden.

<u>Veranstaltungsart</u>	<u>1995</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>Gesamt (%)</u>
<u>Informationsveranstaltungen</u>						
Informationsstände an Parties und an Raves	0	3	15	4	14	36 (44%)
Chill-Spaces mit Informationsständen	<u>5</u>	<u>9</u>	<u>9</u>	<u>2</u>	<u>1</u>	<u>26 (32%)</u>
Vor Ort Arbeit						
an Parties und Raves gesamt	5	12	24	6	15	62 (76%)
Tagungen, Messen, Kongresse, internationale Seminare (Aktive Mitgestaltung durch Eve & Rave)	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>4</u>	<u>1</u>	<u>11 (14%)</u>
Informationsveranstaltungen gesamt	7	14	26	10	16	73 (90%)
Fortbildungskurse für Eve & Rave MitarbeiterInnen	0	2	2	0	2	6 (7%)
Parties	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2</u>	<u>1</u>	<u>3 (3%)</u>
Veranstaltungen gesamt	7	16	28	12	19	82 (100%)

Informationsstände an Parties und Raves (ohne Chill-Bereich) wurde der größere Teil in Kassel (21) und der geringere Teil auswärts (15) durchgeführt. Von den 26 gestalteten und betreuten Chill-Outs wurden 19 in Kassel (vornehmlich im AUFSCHWUNG OST und dem in den gleichen Räumlichkeiten ansässigen Folgeklub STAMMHEIM) durchgeführt und 7 Veranstaltungen dieser Art wurden außerhalb der Stadtgrenze gestaltet und betreut. Mit einer Ausnahme dauerten alle Chill-Outs einen Tag, respektive eine Nacht, einer wurde für zwei Tage und Nächte in Folge betreut.

Tagungen, Kongresse und Seminare wurden mehrheitlich außerhalb von Kassel besucht. Von den 11 Veranstaltungen fanden sechs außerhalb und fünf in der Stadt statt. Von den sechs Fortbildungen fanden vier in Berlin (davon waren drei mehrtägige Kurse) und zwei in Kassel statt.

»Eve & Rave Kassel e.V.« hat 1998 zwei eigene Parties und 1999 eine eigene Party veranstaltet. Alle drei Parties fanden in Kassel statt.

Von den insgesamt 82 Veranstaltungen fanden 30 (37 Prozent) außerhalb von Kassel, 52 Veranstaltungen (63 Prozent) innerhalb der Stadtgrenze statt.

3.2.8 Arbeitsaufwand

Die Tätigkeit der MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Kassel e.V.« ist ehrenamtlich, das heißt, es werden für die Tätigkeiten weder Löhne noch Honorare bezahlt.

Informationsstände an Parties werden durchschnittlich von sechs Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei eintägigen Veranstaltungen bei durchschnittlich 20 Stunden pro Person (Anreise, Aufbau, Standbetreuung, Abbau und Abreise) oder insgesamt 120 Arbeitsstunden (innerhalb von Kassel etwas weniger, außerhalb der Stadt oft auch wesentlich mehr). Bei insgesamt 36 Veranstaltungen dieser Art führt das zu einem Arbeitsaufwand von zusammen 36 x 120 gleich 4.320 Arbeitsstunden.

Arbeitsaufwand für Informationsstände an Parties insgesamt **4.320 Arbeitsstunden**

Veranstaltungen wie Chill-Spaces mit Informationsständen werden durchschnittlich von zehn Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes pro Person liegt in der gleichen Größenordnung wie bei den Informationsständen. Die Durchführung eines Chill-Spaces mit Informationsstand für einen Tag erfordert somit etwa 200 Arbeitsstunden. Bei Zwei-Tages-Veranstaltungen erhöht sich der Zeitaufwand vor Ort pro Person und Tag um 16 Stunden, insgesamt also um 160 Stunden. Seit bestehen des Vereins wurden 24 eintägige Veranstaltungen und eine zweitägige Veranstaltung dieser Art durchgeführt¹. Der Arbeitsaufwand belief sich somit auf:

25 eintägige Chill-Spaces mit Informationsstand à 200 Arbeitsstunden	5.000 Arbeitsstunden
1 zweitägiger Chill-Space mit Informationsstand à 360 Arbeitsstunden	<u>360 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand für Chill-Spaces mit Informationsstand insgesamt	5.360 Arbeitsstunden

Veranstaltungen wie Tagungen und Podiumsdiskussionen werden durchschnittlich von zwei MitarbeiterInnen des Vereins besucht. Bei Veranstaltungen in der Stadt Kassel erfordert dies einen Zeitaufwand von etwa 6 Stunden pro Person (bei mehrtägigen Veranstaltungen jeweils 6 Stunden pro Person und Tag), bei Veranstaltungen außerhalb der Stadt Kassel durchschnittlich 12 Stunden pro Person. Insgesamt wurden 11 Veranstaltungen dieser Art in Kassel und außerhalb der Stadt durchgeführt mit einem Arbeitsaufwand von:

4 eintägige Veranstaltungen à 12 Arbeitsstunden in Kassel	48 Arbeitsstunden
1 sechstägige Veranstaltungen à 72 Arbeitsstunden	72 Arbeitsstunden
6 eintägige Veranstaltungen à 24 Arbeitsstunden	<u>144 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand insgesamt	264 Arbeitsstunden

¹ In den Jahren 1995 bis 1997 wurden acht Chill-Bereiche im AUFSCHWUNG OST in Kassel gemeinsam in Zusammenarbeit mit Eve & Rave e.V. Berlin gestaltet und betreut. Hierbei handelte es sich um Großveranstaltungen mit live Musik, Chaishop, Gesundheitsbar, Miniworkshops u.a.m., die einen Personalbedarf von bis zu 20 Personen und mehr aufwiesen. In der Statistik wurden für diese acht Veranstaltungen die Arbeitsleistungen von 10 Personen Eve & Rave Kassel e.V. sowie von 10 Personen Eve & Rave e.V. Berlin zugerechnet.

Zusammenstellung: Arbeitsaufwand für Informationsveranstaltungen

Art der Veranstaltung	Arbeitsstunden insgesamt
Arbeitsaufwand für Informationsstände an Parties insgesamt	4.320 Arbeitsstunden
Arbeitsaufwand für Chill-Spaces mit Informationsstand insgesamt	5.360 Arbeitsstunden
Messen, Kongresse, etc. Arbeitsaufwand insgesamt	<u>264 Arbeitsstunden</u>
Informationsveranstaltungen insgesamt (Arbeitsstunden)	9.944 Arbeitsstunden

Büroarbeiten wurden im allgemeinen bis Sommer 1998 im Büro des Vereins durchgeführt, danach in Privatwohnungen einzelner MitgliederInnen des Vereins. Jeweils an zwei Werktagen in der Woche (derzeit am Dienstag und Mittwoch) ist das Büro von 12 bis 15 Uhr geöffnet. Diese Zeiten werden vornehmlich für Terminabsprachen mit VeranstalterInnen sowie für die Organisation von Veranstaltungen genutzt. Außer diesen sechs Bürostunden pro Woche fallen noch einmal etwa sechs Stunden pro Woche Arbeit im Büro an, so zur Bearbeitung der Korrespondenz und zur Gestaltung von Informationsmaterialien. Pro Woche sind das 12 Arbeitsstunden, pro Jahr somit etwa 600 Arbeitsstunden. In den 4¼ Jahren seit bestehen des Vereins führt das zu einem Arbeitsaufwand im Büro von 2.550 Stunden. Rechnet man noch etwa 50 Arbeitsstunden im Büro vor der eigenständigen und eigenverantwortlichen Arbeitsaufnahme von »Eve & Rave Kassel e.V.« für Planungsarbeiten hinzu, kommt man insgesamt auf einen Arbeitsaufwand im Bürobereich von etwa 2.600 Arbeitsstunden.

Zusammenstellung: Arbeitsaufwand insgesamt

Bereich	Arbeitsstunden insgesamt
Informationsveranstaltungen insgesamt	9.944 Arbeitsstunden
Büro	<u>2.600 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand insgesamt in Stunden	12.544 Arbeitsstunden

In dieser Zusammenstellung ist der Zeitaufwand für die qualifizierte Fortbildung der MitarbeiterInnen nicht enthalten, da der zeitliche Aufwand von Fall zu Fall sehr unterschiedlich war und statistisch schwer zu erfassen ist. Des weiteren wurden die Tätigkeiten im Rahmen der Parties, der Zeitaufwand für die regelmäßigen Sitzungen und die jährlichen Vollversammlungen nicht in diese Statistik aufgenommen. Der effektive Arbeitsaufwand für die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Kassel e.V.« lag somit deutlich über dem Wert, der in der Statistik erfaßt wurde.

Der gesamte Zeitaufwand der MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Kassel e.V.« für Veranstaltungen und Führung des Büros entspricht der Jahresarbeitsleistung von etwa sieben Personen in Vollbeschäftigung. Bei Festlegung eines Wertes von DM 20.-- pro Arbeitsstunde ergibt das einen Gesamtwert von mehr als DM 250.000.--, den »Eve & Rave Kassel e.V.« für das Gemeinwohl in Form von Arbeit erbracht hat.

4 »Eve & Rave NRW e.V.« / Köln

4.1 Vereinskonzzept und Tätigkeitsbericht

4.1.1 MitgliederInnen und Arbeitsschwerpunkte

»Eve & Rave NRW e.V.« / Köln ist ein Verein zur Förderung der Technokultur und Minderung der Drogenproblematik und wurde im Sommer 1996 gegründet.

Zum zentralen Kern der Aktivisten zählen circa fünf bis zehn PartygängerInnen, weitere 20 bis 30 interessierte Personen nehmen sporadisch an den unterschiedlichsten Veranstaltungen teil. Die Altersstruktur aller MitgliederInnen bewegt sich von 19 bis 47 Jahren, wobei ein Altersschwerpunkt im Bereich von 23 bis 27 Jahren liegt. »Eve & Rave NRW e.V.« versteht sich als Selbstorganisation, das heißt, das Mitwirken der MitgliederInnen im Verein basiert auf absoluter Freiwilligkeit und gestaltet sich individuell unterschiedlich je nach Interessenschwerpunkt, Zeit und Lust.

»Eve & Rave NRW e.V.« legte in den letzten Jahren die Arbeitsschwerpunkte auf die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit in Form von Kontakten zu Politikern, Referententätigkeiten an politischen Tagungen und sonstigen Fach- und Informationsveranstaltungen, Aufklärungsarbeit für Institutionen im Bereich der Drogenberatung, Unterstützung von Forschungsprojekten sowie die Betreuung von Diplomarbeiten aus verschiedenen Fachbereichen zu den Themen: Techno, Jugendkultur sowie Drogen und Drogenkonsum.

Unabhängig von Klubbtreibern und Partyveranstaltern organisiert »Eve & Rave NRW e.V.« auch eigene Parties in Anlehnung an das „Safer House Konzept“.

Obengenannte Tätigkeiten, die »Eve & Rave NRW e.V.« durchführte, sind in den nachfolgenden drei Abschnitten näher erläutert.

4.1.2 Gesundheitsförderung und -fürsorge

Insgesamt organisierte »Eve & Rave Köln« etwa 30 Informations- und Aufklärungsveranstaltungen an Parties, so unter anderem in Diskotheken LIVE MUSIK HALL und LULU, bei denen der Verein die Chill-Out Bereiche gestaltete und betreute und jeweils einen Informationsstand einrichtete. Des weiteren wurden Informationsstände zu „safer use“ und „safer sex“ im BÜRGERHAUS STOLLWERK, in den KATAKOMBEN, in den CLOUTH WERKEN und einer von der Stadt Köln initiierten „Electric-Trick-Party“ eingerichtet und betreut. Auch an Open Airs wurden verschiedene Informations- und Beratungsveranstaltungen durchgeführt, so an der LIQUID SKY OPEN AIR POPKOMM PARTY in Köln Deutz, am SOMA FESTIVAL in Geretzhofen und an einer zweitägigen Goa-Veranstaltung in Wuppertal. Des weiteren waren MitgliederInnen des Vereins auf zahlreichen Veranstaltungen und vielen Szenencafés als „nicht gebuchte“ PräventorInnen unterwegs. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurden im Laufe der letzten drei Jahren etwa 30.000 Party-Drogen-Broschüren verteilt, nachdem diese Broschüre am 21. März 1997 zum Frühlingsanfang auf einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Seit der Gründung 1996 wurde der Verein des öfteren von Fernseh- und Rundfunkanstalten sowie verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften zu öffentlichen Stellungnahmen angefragt. Diesen Anfragen konnte zumeist entsprochen werden. Des weiteren muß an dieser Stelle die mehrfache Beteiligung im KÖLNER BÜRGERFUNK erwähnt werden, in der DJ Karl (Vorstand) die Ergebnisse verschiedener besonders gesundheitsgefährdender Pillen mitteilte sowie den Verein und dessen Ziele vorstellte.

MitgliederInnen des Vereins wurden von Diplomanden unterschiedlichster Fachrichtungen um Unterstützung bei ihrer Arbeit gebeten. Diesen Bitten konnte zumeist nachgekommen werden.

Diverse Fachgespräche mit anderen Institutionen förderten den Erfahrungsaustausch, so zum Beispiel mit *Dr. Kuhlmann* von der Klinik für Psychosomatik in Bergisch-Gladbach und mit *Jens Wagner* von der AIDS-Hilfe Köln.

Hunderte von telephonischen Anfragen (eine genaue Quantifizierung ist nicht möglich) zu meistens persönlichen Fragen wurden entgegengenommen und von MitarbeiterInnen des Vereins ehrenamtlich bearbeitet.

Angefragt wurde »Eve & Rave Köln« auch von verschiedenen staatlich finanzierten Vereinen und Institutionen der Drogenhilfe für Fortbildungen im Bereich „*Techno und Drogen*“. Im Rahmen der Möglichkeiten von »Eve & Rave Köln« wurde hier im allgemeinen weitergeholfen. Im Zuge dieser Fortbildungen wurde in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Köln e.V. eine gut besuchte Veranstaltung für Multiplikatoren in der Szene durchgeführt. Ebenso wurde mit der AIDS-Hilfe Köln eine Präventionsveranstaltung in einer Kölner Schule durchgeführt. Weitere Kooperationspartner in diesem Feld waren die AIDS-Hilfe NRW e.V., die AIDS-Hilfe Bonn e.V. und die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. in Berlin.

4.1.3 Förderung der Technokultur und des Vereinslebens

Die MitgliederInnen des Vereins und interessierte Freunde trafen sich in den ersten Monaten nach der Vereinsgründung jeden Mittwoch zu öffentlichen Sitzungen im SZENECAFÉ SCHMILINSKY. Nach ein paar Monaten wurden diese Sitzungen in das REGENBOGEN CAFÉ der AIDS-Hilfe Köln verlegt. Seit etwa zwei Jahren finden die öffentlichen Sitzungen jeweils am vierten Mittwoch im Monat im LIQUID SKY COLOGNE in der Kyffhäuserstraße statt.

Bis dato veranstaltete »Eve & Rave Köln« acht eigene Parties, die nach den „*Safer House*“ Kriterien ausgerichtet wurden. Die Gründungsparty im Jahre 1996 fand in den KHD Hallen, die »Eve & Rave Sommerparty« 1997 fand auf dem Gelände der Fachhochschule Köln Deutz, die »Eve & Rave Party« zum 1. Mai 1998 wie auch die »Eve & Rave Party« zum Frühlingsanfang 1999 fanden im BIBER NULLFÜNF in Köln statt. Des weiteren wurden verschiedene Neumondparties organisiert.

4.1.4 Interessensvertretung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunkt der Arbeit von »Eve & Rave Köln« ist die sogenannte politische Interessenvertretung. Wichtigster Aspekt der Arbeit in diesem Bereich waren und sind in Köln die persönlichen und kontinuierlichen Kontakte zu BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (u. a. gemeinsame Pressekonferenz sowie fachliche Unterstützung bei einer „kleinen“ Anfrage) sowie den Kontakten zu VertreterInnen dieser Partei auf Landes- und Bundesebene.

»Eve & Rave Köln« ist mit „einem sachkundigen Vertreter aus der Szene“ für den Bereich „Partydrogen“ an den monatlich stattfindenden Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft Drogen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vertreten.

Auch zur SPD bestehen gute und konstruktive Verbindungen, so beteiligten sich mehrere MitgliederInnen von »Eve & Rave Köln« an verschiedenen von der Partei organisierten Podiumsdiskussionen, so beim Drogenpolitischen Forum der SPD Mettmann. Des weiteren war »Eve & Rave Köln« mit einem großen Informationsstand bei einer Veranstaltung der Bundes-SPD in Bonn präsent.

4.2 Veranstaltungsübersicht von 1996 (Gründungsjahr) bis 2000

4.2.1 Veranstaltungsübersicht 1996

12.06.1996 Erste Vollversammlung und Gründung von »Eve & Rave Köln« im Techno-Szene-Café Schmilinsky. Ab dato wird jeden Mittwoch Abend im Schmilinsky ein offener »Eve & Rave« - Abend veranstaltet.

14.11.1996 Drei-Tage-Seminar zum Thema *Ecstasy, Techno und Rave ...* in Garstedt bei Hamburg der Seminarorganisation der Deutschen AIDS-Hilfe unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Berlin«. Zahlreiche TeilnehmerInnen an diesem Fortbildungsseminar sind MitgliederInnen von »Eve & Rave Köln«.

25.11.1996 Informationsstand von »Eve & Rave Köln« in Zusammenarbeit mit dem Junkie-Bund und akzept e.V. in den Messehallen in Köln anlässlich des Bundesparteitages der SPD.

05.12.1996 Drei-Tages-Seminar (Drogen- und AIDS-Prävention) in Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe in Eppenheim/Taunus zur Fortbildung von »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen aus Berlin, Köln und der Schweiz sowie andere Szenemultiplikatoren (*Safe Party People*, Frankfurt am Main).

Informationsveranstaltung mit Informationsstand zu den Themen Partydrogen, Safer House Konzept und »Eve & Rave« in der LOTTA (linke Szenekneipe).

4.2.2 Veranstaltungsübersicht 1997

20.03.1997 Chill-Out mit Informationsstand, Chaistand und Obstbüfett in der LIVE MUSIK HALL in Köln.

21.03.1997 Pressekonferenz zur „Party-Drogen-Broschüre“ im LULU in Köln.

21.03.1997 Chill-Out mit Informationsstand, Chaistand und Obstbüfett im LULU in Köln.

29.03.1997 Informationsstand in den CLOUTH-WERKEN in Köln anlässlich einer Goa-Party.

19.04.1997 Fortbildungskurs für »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen in den Räumen der AIDS-Hilfe Köln, organisiert durch die AIDS-Hilfe Köln unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin und Köln.

30.04.1997 Chill-Out mit Informationsstand, Chaistand und Obstbüfett zur „*Twilight-Zone-Party*“ mit *Marianne Rosenberg* in der LIVE MUSIK HALL in Köln.

02.05.1997 Chill-Out mit Informationsstand, Chaistand und Obstbüfett in der LIVE MUSIK HALL in Köln.

25.05.1997 Informationsveranstaltung beim Arbeitskreis „*Drogen*“ der Jugendorganisation von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Düsseldorf.

26.05.1997 Fachtagung (Drogenpolitische Fachtagung) unter Mitwirkung von »Eve & Rave Köln« von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Bonn.

02.07.1997 Drug-Checking-Konferenz in Münster/Westfalen, organisiert durch »Eve & Rave« Münster, AIDS-Hilfe NRW und INDRO e.V. Münster unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Münster.

- 05.07.1997 Zwei-Tage-Fortbildungskurs** für »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen in der Oderberger Straße 46 als Training für die Love-Parade-Aktivitäten.
- 11.07.1997 Fortbildungsseminar und internationales Treffen von Selbsthilfeorganisationen** in der Oderberger Straße 46 (»Eve & Rave« Berlin, Kassel, Köln, Schweiz, INDRO e.V. Münster, TECHNO PLUS Paris, LABORATORIO ANTIPROHIBIZIONISTA Bologna u.a.m.).
- 12.07.1997 Informationsstand und Chill-Bereich** auf der LOVE PARADE beim Großen Stern im Tiergarten. Eine Aktion von »Eve & Rave Berlin« unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Kassel, Köln und Münster.
- 30.07.1997 Arbeitstreffen** mit dem Landesdrogenbeauftragten *Hüsgen* hinsichtlich der Möglichkeiten der Durchführung des Drug-Checkings in NRW.
- 15.09.1997 Drei-Tage-Seminar „Ecstasy“** der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Mehrere MitgliederInnen von »Eve & Rave Köln« nehmen an diesem Statusseminar in Bad Honnef teil.
- 04.10.1997 Informationsstand** im STOLLWERK anlässlich des BATTERY-PARK-FESTIVALS.
- 08.10.1997 Informations- und Diskussionsveranstaltung** an einem Kölner Gymnasium.
- 22.11.1997 Tagung** – Teilnahme mit zwei Referenten beim Drogenpolitischen Forum der SPD Mettmann.
- 27.11.1997 Informationsveranstaltung mit Vorträgen, Podiumsdiskussion und Infostand** organisiert von den Jusos (Bundesverband) in der BARACKE in Bonn unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin, Köln und Münster.
- In den Jahren 1996 und 1997 veranstaltete »Eve & Rave Köln« fünf Parties.** 1996 eine gut besuchte Gründungsparty in den KHD-Hallen in Köln, 1997 eine Sommerparty auf dem Gelände der Fachhochschule Köln Deutz und drei Neumondparties.

4.2.3 Veranstaltungsübersicht 1998

- 28.01.1998 »Eve & Rave Neumondparty«.**
- 06.02.1998 Drei-Tage-Fortbildung** für Angehörige von Szeneorganisationen, die im Präventionsbereich tätig sind. An dem von der Deutschen AIDS-Hilfe durchgeführten Seminar nahmen drei Leute von »Eve & Rave Köln« teil.
- 27.11.1997 13.03.1998 Expertendiskussionsrunde** im Kulturamt Köln mit VertreterInnen aus Politik, Polizei, Stadtverwaltung, Party-VeranstalterInnen und »Eve & Rave Köln« zum Thema „*Techno & Ecstasy*“.
- 13.03.1998 Informationsstand** in den KHD-Hallen in Köln Deutz.
- 24.04.1998 Informationsstand** in Köln Deutz bei einer drogenpolitischen Veranstaltung der SPD.
- 25.04.1998 Mitgliederversammlung** von »Eve & Rave NRW e.V.« in den Räumen von EVO-SONIC.
- 01.05.1998 »Eve & Rave Party«** in Köln im BIBER NULLFÜNF in Zusammenarbeit mit „*homosapiens ambient*“ und „*Raum 101*“.

- 07.05.1998 Interview** mit der Kölner Szenezeitschrift „*Koelner*“ zur Vorstellung der Aktivitäten von »Eve & Rave Köln«. Der Artikel ist in der Juniausgabe unter dem Titel: „*After the Rave*“ veröffentlicht.
- 20.05.1998 Informationsstand** im GAMMA in Königswinter.
- 22.05.1998 Drei-Tage-Kongreß und Vernetzungstreffen** „*Substances, Planets, Interventions*“ (Vorträge, Seminare und Podiumsdiskussionen) und **Abschlußparty** in Bologna (Italien) unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« Berlin und Köln, organisiert von LIVELLO 57 / LABORATORIO ANTIPROHIBIZIONISTA (Bologna).
- 18.06.1998 Drei-Tage-Kongreß** „*THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN*“ mit **Vortrag, Podiumsdiskussion und Informationsstand (Eve & Rave Berlin)** in Arnheim/Niederlande, veranstaltet vom Trimbos-Institut (Utrecht/Niederlande)) und Akzept e.V. Münster unter Mitwirkung von MitarbeiterInnen von »Eve & Rave« Berlin (Internationaler Kongreß über neue und bewährte Ansätze akzeptierender Drogenarbeit und Drogenpolitik). Drei Teilnehmer von »Eve & Rave Köln« sind am Kongreß präsent.
- 18.07.1998 Informationsstand** in der Diskothek PEPPERMIL in Herlen/NL in Zusammenarbeit mit OPEN MIND.
- 15.08.1998 Informationsstand** auf der LIQUID SKY OPEN AIR POPKOMM PARTY (Elektro Bunker) in Köln Deutz.
- 21.08.1998 Fortbildungsveranstaltung** von »Eve & Rave NRW e.V.« für die BAYER WERKE in Leverkusen (4 Workshops).
- 02.09.1998 Teilnahme an Fortbildung** des AK ECSTASY KÖLN in Köln Holweide.
- 04.09.1998 Drei-Tage-Chill-Out mit Informationsstand** beim SOMA FESTIVAL in Geretzhoven.
- 04.09.1998 Zwei-Tage-Informationsveranstaltung** in Wuppertal anlässlich einer zweitägigen Goa-Veranstaltung.
- Zwei-Tage-Informationsstand** in Wasserburg Geretzhoven an großer Open Air Party.
- 18.09.1998 Informationsstand und Betreuung** einer Privatparty (200 Personen) in Köln.
- 19.09.1998 Informationsstand** in Köln.
- 09.10.1998 Chill-Out mit Informationsstand** und Betreuung des BATTERY PARK FESTIVALS in Köln.
- 11.10.1998 Informationsstand** an der „*Earthdance 98*“ im DRUCKLUFT in Oberhausen.
- 16.10.1998 Informationsstand** am ORLEANDER HOUSE EVENT in Mönchengladbach in Zusammenarbeit mit RAVE SHUTTLE.
- 17.10.1998 Informationsstand** an der „*Mental Blow Party*“ in Oedt in Zusammenarbeit mit RAVE SHUTTLE.
- 23.10.1998 Informationsstand** an der RAVE SHUTTLE RELEASE PARTY in Stollberg bei Aachen.
- 21.11.1998 Gestaltung eines Kommunikationsraumes mit Informationsstand** inklusive Betreuungsarbeit an der „*Join the Cybertribe*“ Veranstaltung in Frankfurt am Main.
- 02.12.1998 »Eve & Rave« Vortrag** an der Pädagogischen Hochschule der Uni Köln zum Thema „*Prävention im Bereich von Partydrogen*“, insbesondere für LehrerInnen.

4.2.4 Veranstaltungsübersicht 1999

- 27.01.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 19.02.1999 Teilnahme am Drei-Tage-Seminar** der Deutschen AIDS-Hilfe zur Öffentlichkeitsarbeit in München.
- 24.02.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 26.02.1999 Drei-Tage-Konzeptseminar** „*Eve & Rave vor neuen Perspektiven?*“ in Berlin. Unter Federführung der Deutschen AIDS-Hilfe treffen sich Aktivisten aus allen Eve & Rave Vereinen mit Delegierten anderer im Technobereich engagierter Gruppen (*Eclipse e.V.* Berlin + *Radical Rave*, Berlin + *Safe Party People*, Frankfurt am Main + *Soluna*, Hanau + *Drug Scouts*, Leipzig + *Chill Mobil Bus*, Mönchengladbach + *INDRO e.V.*, Münster + *KIP* (Koordination & Information Partydrogen), Münster + *Chill Out e.V.*, Potsdam). An diesem Seminar wird die Berliner Resolution, eine Forderung zur konsequenten Fortführung und Weiterentwicklung von Drug-Checking-Programmen in Deutschland, verfaßt.
- 20.03.1999 Eve & Rave Party** im BIBER NULLFÜNF mit *homosapiens ambient* und *Raum 101*.
Informationsstand in Wuppertal beim Nachwuchsfestival des *Rockfördervereins Wuppertal*.
- 24.03.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 27.03.1999 Delegierten-Treffen und Netzwerk-Konzept-Workshop** im STAMMHEIM in Kassel zur Thematik „*Kulturformen, Risikokompetenz und Prävention in der Techno-Szene*“ unter Mitwirkung von allen Eve & Rave Vereinen und anderen in der Szene engagierten Gruppen.
- 23.04.1999 Teilnahme am Drei-Tage-Seminar** der Deutschen AIDS-Hilfe zur akzeptierenden Drogenarbeit in Berlin.
- 28.04.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 30.04.1999 Informationsstand** an der MAYDAY in Dortmund in Zusammenarbeit mit Eve & Rave Münster.
- 07.05.1999 Chill-Out-Area mit Informationsstand** am Kirchenrave „*Antoniter Superjam*“.
- 08.05.1999 Delegierten-Treffen und Netzwerk-Planungs-Sitzung** des *Sonics Cybertribe Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* in Kassel.
- 17.05.1999 Eve & Rave Workshop** im Berufskolleg Bielefeld während der Bielefelder Aktionswoche *Sucht hat immer eine Geschichte*.
- 26.05.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 29.05.1999 Delegierten-Treffen** des *Sonics Cybertribe Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* in Frankfurt am Main.
- 23.06.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 24.06.1999 Drei-Tage-Chill-Out-Bereich und Informationsstand** während des OPEN AIR FUSION FESTIVALS in Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit *Sonics Netzwerk* und *eclipse e.V. Berlin*.
- 28.07.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 30.07.1999 Drei-Tage-Chill-Out-Bereich und Informationsstand** während des OPEN AIR SOMA FESTIVALS auf der Burg Geretzhofen in der Nähe von Köln.

- 09.08.1999 Sieben Tage Kunst und Information** auf dem OPEN AIR SOLIPSE FESTIVAL zur Totalen Sonnenfinsternis am 11. August 1999 in Ozora (Ungarn) in Zusammenarbeit mit der *Pyromania Art Foundation* aus Heidelberg.
- 24.08.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 18.09.1999 Jahreshauptversammlung von Eve & Rave NRW e.V.** mit Vorstandswahlen in Köln.
- 22.09.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 02.10.1999 Teilnahme an der Redaktionssitzung** des *techno netzwerk berlin* (AG Drug-Checking) für das Drug-Checking-Konzept für die Bundesrepublik Deutschland.
- 27.10.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 06.11.1999 Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratie und Recht und des drogenpolitischen Netzwerkes** (Bündnis 90/Die Grünen) im Rathaus von Düsseldorf. Teilnahme von Eve & Rave NRW e.V. bei der Vorstellung des „*Drug-Checking-Konzeptes für die Bundesrepublik Deutschland*“ vom *techno-netzwerk berlin*. Im Rahmen dieser Tagung wurde das Konzept Vertretern des Bundesministeriums für Gesundheit überreicht.
- 11.11.1999 Internationaler Drei-Tage-Kongreß** „*Club Health 2000*“ in Amsterdam mit vorausgehender Drug-Checking-Konferenz im TROPENMUSEUM.
- 19.11.1999 Drei-Tage-Planungstreffen** für das *Join the Cybertribe Festival* in Mainz des *Sonics Netzwerk für Rhythmus und Veränderung* in Frankfurt am Main.
- 24.11.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.
- 26.11.1999 Drei-Tage-Informationsstand und Drug-Checking-Workshop** im Rahmen des *Sonics Netzwerk Festival* „*Join the Cybertribe*“ im Signalwerk in Mainz in Zusammenarbeit mit Eve & Rave Berlin und Kassel und Safe Party People Frankfurt am Main.
- 22.12.1999 Monatlicher Eve & Rave NRW/Köln Info-Abend** im LIQUID SKY COLOGNE.

4.2.5 Veranstaltungsübersicht 2000

- 14.01.2000 Drei-Tage-Fortbildungsseminar** *Prävention in der Techno-Szene* im WILHELM-POLLIGKEIT-INSTITUT in Frankfurt am Main. Organisation: Deutsche AIDS-Hilfe in Zusammenarbeit mit Eve & Rave NRW e.V.

4.2.6 Statistische Auswertung

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Veranstaltungen nach Schwerpunktthemen zusammengestellt und die Zahl der Veranstaltungen ist jeweils für die einzelnen Jahre wie auch für die Zeit des Bestehens von Eve & Rave NRW e.V. (Köln) angegeben.

<u>Veranstaltungsart</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>Gesamt (%)</u>
<u>Informationsveranstaltungen</u>					
Informationsstände an Parties und an Raves	0	3	12	3	18 (26%)
Chill-Spaces mit Informationsständen	<u>0</u>	<u>5</u>	<u>3</u>	<u>4</u>	<u>12 (17%)</u>
Vor Ort Arbeit an Parties und Raves gesamt	0	8	15	7	30 (43%)
Tagungen, Podiumsgespräche, Vorträge (Aktive Mitgestaltung durch Eve & Rave)	1	6	4	7	18 (26%)
Messen, Kongresse, internationale Seminare	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2</u>	<u>0</u>	<u>2 (3%)</u>
Kongresse, Seminare, Tagungen, etc. gesamt	1	6	6	7	20 (29%)
Pressekonferenzen	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1 (1%)</u>
Informationsveranstaltungen gesamt	1	15	21	14	51 (73%)
Fortbildungskurse für Eve & Rave MitarbeiterInnen	2	4	2	2	10 (14%)
Arbeitstreffen	0	1	0	0	1 (1%)
Parties	<u>1</u>	<u>4</u>	<u>2</u>	<u>1</u>	<u>8 (12%)</u>
Veranstaltungen gesamt	4	24	25	17	70 (100%)

Die Aktivitäten von »Eve & Rave« im Raum Köln umfaßten 1999 wie in den Vorjahren vor Ort Arbeit an Parties und Raves, Mitgestaltung von und Teilnahme an Tagungen sowie die Fortbildung der eigenen MitarbeiterInnen. In den vergangenen drei Jahren wurden Informationsstände nicht nur an Parties von diversen VeranstalterInnen eingerichtet und betreut, sondern auch an einigen politischen Veranstaltungen (hier insgesamt fünf Informationsstände) sowie an den acht selbst veranstalteten »Eve & Rave Parties«. Insgesamt wurden somit 43 Informationsstände eingerichtet und betreut (30 an Parties und Raves von Drittveranstaltern, davon 12 im Rahmen eines eigenen Chill-Outs, fünf an allgemeinen Informationsveranstaltungen und acht an »Eve & Rave Parties«.

4.2.7 Arbeitsaufwand

Die Tätigkeit der MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave NRW e.V.« in Köln ist ehrenamtlich, das heißt, es werden weder Löhne noch Honorare bezahlt, nur anfallende Spesen wie Reisekosten und Übernachtungskosten für auswärtige Veranstaltungen wurden im allgemeinen von den Veranstaltern übernommen. Einige VeranstalterInnen haben sich auch an den Dekorationskosten beteiligt oder einen Pauschalbetrag zur Abgeltung für gratis abgegebenes Informationsmaterial und Mineraldrinks bezahlt.

Informationsstände werden durchschnittlich von sechs MitarbeiterInnen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich 12 Stunden (Aufbau, Standbetreuung und Abbau). Die Durchführung eines Informationsstandes erfordert somit etwa 72 Arbeitsstunden (ohne Anrechnung der Fahrzeiten der MitarbeiterInnen).

Es wurden 18 Informationsstände an Parties (Ohne Chill-Out) von Drittveranstaltern und fünf Informationsstände an allgemeinen Informationsveranstaltungen eingerichtet und betreut. Der mehrtägige Informationsstand am SONICS NETZWERK FESTIVAL im November 1999 wurde für die Dauer von drei Tagen eingerichtet und betreut. Da dies in Zusammenarbeit mit Eve & Rave Berlin und Kassel sowie Safe Party People Frankfurt am Main bewerkstelligt wurde, ist hier auch nur der Arbeitsaufwand eines eintägigen Informationsstandes statistisch eingerechnet worden. Der Arbeitsaufwand für alle Informationsstände liegt bei:

23 Informationsstände à 72 Arbeitsstunden **1.656 Arbeitsstunden**

Chill-Spaces mit Informationsständen werden durchschnittlich von zehn Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich 16 Stunden (Aufbau, Betreuung und Abbau). Die Durchführung eines Chill-Spaces und Informationsstandes erfordert somit etwa 160 Arbeitsstunden. Bei Zwei- und Drei-Tage-Veranstaltungen erhöht sich der Zeitaufwand vor Ort pro Person und Tag um 16 Stunden (oft sind diese Veranstaltungen durchgehend geöffnet und erfordern eine Betreuung rund um die Uhr). Von den 12 Chill-Outs (inklusive Informationsständen) waren sieben eintägige Veranstaltungen, eine dauerte zwei, drei dauerten drei Tage und eine dauerte sieben Tage. Die letztgenannte Veranstaltung am SOLIPSE FESTIVAL im August 1999 in Ungarn wurde in Zusammenarbeit mit der *Pyromania Art Foundation* aus Heidelberg durchgeführt. Der Eve & Rave Arbeitsanteil lag hier bei etwa 160 Stunden. Dies führt zu einem Arbeitsaufwand von:

7 Chill-Spaces mit Informationsständen à 160 Arbeitsstunden	1.120 Arbeitsstunden
1 Zwei-Tage-Chill-Space mit Informationsstand à 320 Std.	320 Arbeitsstunden
3 Drei-Tage-Chill-Space mit Informationsstand à 480 Std.	1.440 Arbeitsstunden
1 Sieben-Tage-Chill-Space (Eve & Rave Arbeitsanteil: 160 Std.)	<u>160 Arbeitsstunden</u>

Chill-Spaces mit Informationsständen insgesamt **3.040 Arbeitsstunden**

23 Informationsstände und 12 Chill-Spaces mit Informationsständen, Arbeitsaufwand insgesamt: **4.696 Arbeitsstunden**

Tagungen, Podiumsgespräche und Vorträge werden durchschnittlich von zwei Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich sechs Stunden und erfordert somit 12 Arbeitsstunden.

18 Veranstaltungen à 12 Arbeitsstunden **216 Arbeitsstunden**

Kongresse. Das Vernetzungstreffen in Bologna (Italien) und der Kongreß „THE TIMES THEY ARE A-CHANGING“ in Arnheim (Niederlande) und der „CLUB HEALTH 2000“ Kongreß in Amsterdam wurden von je 2 MitarbeiterInnen von »Eve & Rave NRW e.V.« besucht. Die drei dreitägigen Kongresse führten zu einem Zeitaufwand von vier Tagen (inklusive An und Abreise pro Person), das sind 96 Stunden pro Person, 192 Stunden pro Kongreß oder insgesamt 576 Stunden.

3 Kongresse à 192 Arbeitsstunden

576 Arbeitsstunden

Pressekonferenzen werden durchschnittlich von fünf Personen durchgeführt und dauern durchschnittlich drei Stunden. Der Arbeitsaufwand liegt hier somit bei 35 Arbeitsstunden (ohne die Arbeit der Vorbereitung und Materialzusammenstellung).

1 Pressekonferenz à 35 Arbeitsstunden

35 Arbeitsstunden

Zusammenstellung

Art der Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen		Anzahl der Arbeitsstunden pro Veranstaltung	insgesamt
Informationsstände	23		72	1.656
Chill-Spaces mit Infoständen	12		160	1.920
1 Zwei-Tage-Veranstaltungen		+	160	160
3 Drei-Tage-Veranstaltungen		+	960	960
Tagungen, Podiumsgespräche, etc.	18		12	216
Messen, Kongresse, etc.	3		192	576
Pressekonferenzen	1		35	35

Informationsveranstaltungen insgesamt (Arbeitsstunden)

5.523

Allein zur Durchführung der Informationsveranstaltungen haben die MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave NRW e.V.« mehr als 5.500 Stunden gearbeitet, das entspricht einer Jahresarbeitsleistung von etwa drei Personen in Vollbeschäftigung.

Büroarbeiten wurden zumeist in den Wohnungen einiger MitgliederInnen getätigt. In den Bürobereich fällt nicht nur die Beantwortung der Post, sondern vor allem auch die Erstellung der diversen Informationsmaterialien und die administrative Planung von Veranstaltungen. Der Arbeitsaufwand beträgt etwa 12 Stunden pro Woche, 50 Wochen im Jahr (zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag werden keine Büroarbeiten getätigt). Jährlich kommen so etwa 600 Arbeitsstunden für die Bürotätigkeit des Vereins zusammen. In den 3 ½ Jahren seit der Vereinsgründung sind somit etwa 2.100 Büroarbeitsstunden angefallen.

3 ½ Jahre à 600 Arbeitsstunden pro Jahr

2.100 Arbeitsstunden

Parties (von Eve & Rave veranstaltete Benefiz-Parties für den Verein) mit Informationsstand und Chill-Space erfordern einen Personalaufwand von etwa 20 MitarbeiterInnen für die Dauer der Party (inklusive Auf- und Abbauphase) von 15 Stunden und etwa fünf MitarbeiterInnen im Rahmen der

Vorbereitungen (Flyer entwerfen und verteilen, Dekoration gestalten, allgemeine Administration) für die Dauer von 20 Arbeitsstunden. In einer Eve & Rave Party stecken also gut 400 Arbeitsstunden, bei acht Parties kommen so 3.200 Arbeitsstunden zusammen.

8 Parties à 400 Arbeitsstunden

3.200 Arbeitsstunden

Zusammenstellung

Art der Veranstaltung	Anzahl der Arbeitsstunden
Informationsveranstaltungen	5.523 Arbeitsstunden
Büroarbeiten	2.100 Arbeitsstunden
Parties	3.200 Arbeitsstunden
Veranstaltungen insgesamt und Büroarbeitszeit	10.823 Arbeitsstunden

In dieser Zusammenstellung ist der Zeitaufwand für die Vereinstreffen (Arbeitssitzungen) nicht enthalten. An diesen Treffen werden Veranstaltungen geplant, Arbeitsteilungen vorgenommen, Berichte von Kongressen, Seminaren und anderen Veranstaltungen diskutiert, Informationsmaterialien konzipiert und vor allem immer wieder über den „richtigen Weg“ der Informationsvermittlung gestritten. Ebenso ist der Arbeitsaufwand für die monatlichen Info-Abende, die im LIQUID SKY COLOGNE stattfinden, in dieser Zusammenstellung nicht enthalten. Über die Jahre hinweg haben die Vereinstreffen und die Info-Abende mehrere Tausend Arbeitsstunden den MitarbeiterInnen abverlangt. Auch der Zeitaufwand für die Planung und Durchführung der Vollversammlungen des Vereins ist in der Zusammenstellung nicht enthalten.

Nicht enthalten in dieser Aufstellung ist auch der Zeitbedarf der einzelnen MitarbeiterInnen für die Fortbildung. An den 10 Fortbildungen, die teilweise zwei oder drei Tage dauerten, nahmen oftmals mehrere Personen von »Eve & Rave NRW e.V.« teil.

Der gesamte Zeitaufwand der MitarbeiterInnen von »Eve & Rave NRW e.V.« für Veranstaltungen und Führung des Büros entspricht der Jahresarbeitsleistung von etwa sechs Personen in Vollbeschäftigung. Bei Festlegung eines Wertes von DM 20.-- pro Arbeitsstunde ergibt das einen Gesamtwert von mehr als 200.000 Mark, den »Eve & Rave NRW e.V.« für das Gemeinwohl in Form von Arbeit erbracht hat.

5 »Eve & Rave Münster«

5.1 Vereinskonzzept und Tätigkeitsbericht

5.1.1 Unsere Partner: AIDS-Hilfe Münster e.V. und Drogenberatungsstelle Münster

»Eve & Rave Münster« war bis November 1999 ein Projekt der AIDS-Hilfe Münster e.V. im Bereich der niedrigschwelligen Drogenarbeit. »Eve & Rave« – Verein zur Förderung der Party- und Technokultur und Minderung der Drogenproblematik – wurde am 12. Oktober 1994 in Berlin gegründet. In Münster wurde die Arbeit von »Eve & Rave« ab Sommer 1996 durch eine eigenständige Gruppe aufgenommen um die Vereinsziele von »Eve & Rave« in erweiterter Form umzusetzen. Im Herbst 1999 beschloß »Eve & Rave Münster« einen eigenständigen Verein zu gründen.¹

Bis Herbst 1999 wurde das Projekt »Eve & Rave Münster« durch die AIDS-Hilfe NRW e.V. aus dem Bereich zielgruppenspezifische Prävention finanziert. Die Arbeit, geleistet von einer Honorarkraft (Büro) und sieben ehrenamtlichen MitarbeiterInnen hatte folgende Schwerpunkte:

- Prävention
- Fortbildungen
- Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätskontrollen von Drogen

Auf Grund von Mittelkürzungen konnte die AIDS-Hilfe NRW e.V. die Finanzierung des Büros von »Eve & Rave« nicht mehr gewährleisten und so mußte ein neues Büro gesucht werden. In der Drogenberatungsstelle der Stadt Münster in der Schorlemerstraße 8 konnte »Eve & Rave« im Dezember

¹ Eve & Rave e.V. Berlin betrachtet die Trias Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention äußerst kritisch und sieht kaum einen Sinn in dieser Aufteilung für die konkrete „suchtpräventive Arbeit“. Letztendlich zielen präventive Maßnahmen, die das Selbstbestimmungs- und Selbstentfaltungsrecht des Individuums mißachten, auf die Konformisierung der Gesellschaft und die Unterdrückung kreativer Potentiale ab. „Prävention [gilt] somit als Bezeichnung jener gesellschaftlich organisierten Maßnahmen, die die Konformität der Gesellschaftsmitglieder mit Verhaltenserwartungen des sozialen Systems sichern und dementsprechend das Auftreten normabweichender Verhaltensweisen verhindern sollen.“ (K. Böllert: Prävention, in: D. Kreft und I. Mielenz: Wörterbuch der Sozialen Arbeit, Weinheim und Basel 1996, 4. Auflage, S. 440)

Eve & Rave e.V. Berlin distanziert sich von der gebräuchlichen Begriffstrias Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, da diese dem ideologischen Abstinenzgebot unterliegt und die möglichen Risiken des Drogengebrauchs in den Vordergrund stellt. Sie ist daher vom Grundkonzept von Eve & Rave als leitendes Paradigma einer akzeptanz- und ressourcenorientierten Drogenaufklärung ungeeignet – eine Einordnung der Tätigkeit von Eve & Rave in diesen Rahmen ist somit nicht sinnvoll. Die Arbeit von Eve & Rave ist vielmehr ein wesentlicher Aspekt im Konzept der Drogenmündigkeit, wobei Drogenmündigkeit selbstverständlich auch eine bewußte Entscheidung für Abstinenz mit einschließt.

„Unter Drogenmündigkeit soll individuelles und kollektives Handeln verstanden werden, durch welches Menschen in der Lage sind, unproblematische, das heißt integrierte, autonom kontrollierte und genußorientierte Drogenkonsumformen als in ihren eigenen (individuellen und kollektiven) Interessen liegend zu erkennen und zu entwickeln. Diese Herangehensweise fördert zugleich die Identifizierung von fördernden und hemmenden Bedingungen, unter denen die individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit in Bezug auf autonom kontrollierte Drogenkonsumformen zeitstabil beeinflußt und kontrolliert werden kann.“ (G. Barsch: Kritik und Alternativen zu aktuellen Präventionsmodellen, in BOA e.V. (Hg.): Pro Jugend – Mit Drogen? »Mein Glück gehört mir!«, Sothurn 1998, S. 31)

Die im Bericht von »Eve & Rave Münster« verwendete Terminologie zeigt deutlich, daß die Aussage, daß „in Münster die Arbeit von »Eve & Rave« ab Sommer 1996 durch eine eigenständige Gruppe aufgenommen wurde um die Vereinsziele von »Eve & Rave« in erweiterter Form umzusetzen“ nur bedingt zutrifft, da Zielvorstellungen und Methodik in wesentlichen Kernpunkten deutlich divergieren und kaum in Einklang gebracht werden können. (Anmerkung: Hans Cousto)

1999 ein neues Büro beziehen, so daß eine Kontinuität der Dienstleistungen und der Arbeit über die Jahrtausendwende auf jeden Fall gesichert ist.

Dienstags und donnerstags von 13 Uhr bis 17 Uhr ist das »Eve & Rave Büro« besetzt. Ein Mitarbeiter koordiniert die Arbeit des Projektes und steht für persönliche/telephonische Beratungsgespräche zur Verfügung. Präventionsarbeit vor Ort findet an Wochenenden in verschiedenen Diskotheken in Form von Informationsständen im Chill-Out Bereich statt. Interessierte sind eingeladen, das Büro oder einen Informationsstand zu besuchen. »Eve & Rave Münster« versucht die Drogenproblematik so ganzheitlich wie möglich anzugehen, das heißt sowohl die Einbeziehung von pharmakologischen und medizinischen als auch von rechtlichen und sozialpädagogischen Aspekten.

5.1.2 Prävention

Präventionsarbeit ist meist Arbeit vor Ort, das heißt auf Raves oder anderen (Techno-) Veranstaltungen. Dabei steht die Sekundärprävention im Vordergrund. Dies geschieht in Form eines Informationsstandes, den zwei bis sechs MitarbeiterInnen betreuen.

Die Infostände bieten die Möglichkeit mit Konsumenten und Interessierten ins Gespräch zu kommen, Informationsmaterial zu Drogen und Safer-Sex auszulegen und zusammen mit den VeranstalterInnen von Parties die Risiken für das Publikum möglichst gering zu halten. Alle MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Münster« sind für das Vorgehen in Drogennotfällen gut geschult. Gleichzeitig soll der Stand in Verbindung mit einer Ruhezone Möglichkeiten des Rückzuges und Ausruhens bieten.

In Münsters wichtigsten (Techno-) Diskotheken werden regelmäßig Informationsstände eingerichtet und betreut, das Arbeitsfeld von »Eve & Rave Münster« ist jedoch ganz NRW, insbesondere das Ruhrgebiet. Nach Möglichkeit werden alle Stände mit dem Logo von »Eve & Rave« auf Flyern angekündigt, langfristig soll damit das Konzept des „Safer House“ mit dem Logo von »Eve & Rave« in Verbindung gebracht werden. Vorbild der gesamten Arbeit vor Ort ist dabei die „*Safe House Campaign*“ in den Niederlanden.

Eine andere Form der Präventionsarbeit, die in erster Linie Primärprävention ist, ist Aufklärung in Schulen, Jugendheimen und vergleichbaren Einrichtungen, in denen Jugendliche erreicht werden. Hier wird das Thema durch Vorträge, Arbeitsgruppen und Diskussionen vertieft. Aber hier steht nicht Abstinenz, sondern Genußfähigkeit statt zügellosem Konsum im Vordergrund.²

² „Primäre Prävention läßt sich als Versuch beschreiben, ein Individuum oder eine Gruppe „vor“ dem ersten Kontakt mit einem Rauschmittel zu einem bestimmten Umgang mit diesem (im Sinne des Abstinenzparadigmas also beispielsweise zur konsequenten Meidung illegalisierter Rauschmittel) zu erziehen.“ (techno-netzwerk berlin: Drug-Checking Konzept für die Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1999, S. 49)

Der Begriff „Genußfähigkeit“ impliziert in der „Drogenarbeit“ Erziehung zur Drogenmündigkeit, Primärprävention hingegen impliziert in der „Drogenarbeit“ eine generalpräventive Ausrichtung mit dem Ziel der Abstinenz. Die hier vorgebrachte und beschriebene Relativierung von Primärprävention in Hinblick auf „nicht Abstinenz“ und „Genußfähigkeit statt zügellosem Konsum“ ist gemäß Begriffsdefinitionen nicht vereinbar und verwirrend. Meist zeugen solche Begriffsbeugungen von einem opportunistischen Verhalten und/oder mangelnder Orientierung. Hier scheint offensichtlich akuter (Selbst-) Klärungsbedarf bei »Eve & Rave Münster« zu bestehen. (Anmerkung: Hans Cousto)

„Wichtig bleibt aber, daß der präventive Aspekt, unter Verzicht auf die Unterteilung in Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, nicht im Vordergrund steht, sondern die Förderung der Drogenmündigkeit allenfalls begleitet. Diese Sichtweise folgt der Überlegung, daß die Intentionen der Gebraucher von psychoaktiven Substanzen in der Regel auf die positiven Aspekte (z.B. Genuß, Entspannung, Lustgewinn) ausgerichtet sind, wozu die Vermeidung von unangenehmen Erlebnissen und jedweder Schädigung gleichsam automatisch dazugehört.“ (techno-netzwerk berlin: Drug-Checking Konzept für die Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1999, S. 51; Vgl.: H. Schmidt-Semisch: Zwischen Sucht und Genuß – Notizen zur Drogenerziehung, in: J. Neumeyer und G. Schaich-Walch: Zwischen Legalisierung und Normalisierung, Berlin 1992, S. 140 ff.)

5.1.3 Fortbildungen

Fortbildungen von »Eve & Rave Münster« werden für unterschiedliche Zielgruppen gestaltet oder von diesen mitgestaltet. Dabei gibt es vier Arten von Fortbildungen:

- für Multiplikatoren (z.B. Lehrer, Jugendheimleiter, Journalisten u.a.m.)
- für Schüler und andere Jugendliche
- für Diskothekenpersonal
- für gemischtes Publikum (z.B. offene Informationsabende)

Je nach Publikum wird auf unterschiedliche Themen mehr oder weniger intensiv eingegangen.

5.1.4 Kooperation

Da sich »Eve & Rave Münster« insbesondere als Vermittler zwischen Usern und Institutionen sieht, ist die Einbeziehung verschiedener Fachstellen die Grundlage der Arbeit.

Das Projekt »Eve & Rave Münster« wird durch die AIDS-Hilfe Münster e.V., INDRO e.V. Münster, sowie Mediziner, Toxikologen und Pharmazeuten unterschiedlicher Einrichtungen fachspezifisch begleitet und beraten.

Die Binationale Fachstelle für Drogenfragen (BiNaD) des Landschaftverbandes Westfalen-Lippe (LWL) veranstaltet regelmäßig Fortbildungen zum Thema im Raum Euregio. Die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Münster« sind dort regelmäßig als Referenten eingeladen.

Auch wenn nicht alle Techno-VeranstalterInnen in dem Umfang kooperieren, wie es wünschenswert wäre, ermöglichen sie zumindest die Arbeit vor Ort durch die schlichte Erlaubnis in ihren Diskotheken arbeiten zu können. Andere VeranstalterInnen bemühen sich hingegen aktiv um eine regelmäßige Präsenz von »Eve & Rave«.

»Eve & Rave Münster« sucht die Zusammenarbeit mit Studierenden, die zum Thema Techno, Ecstasy und Partydrogen forschen. »Eve & Rave Münster« stellt ihnen Literatur, Literaturhinweise und InterviewpartnerInnen zur Verfügung.

5.1.5 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Medien dient der Weitergabe sachgerechter Informationen über Drogen, Safer-Use Hinweisen, sowie der Bekanntmachung der Arbeit und den damit verbundenen drogenpolitischen Implikationen.

Der wichtigste Teil der Öffentlichkeitsarbeit wird durch von »Eve & Rave« verfaßten Flyern geleistet, die an alle Interessierten verteilt werden, beziehungsweise Multiplikatoren aller Art zur Verfügung gestellt werden.

Ferner wird durch regelmäßige Veröffentlichungen in Printmedien und durch gelegentliche TV- und Radiosendungen eine breite Öffentlichkeit erreicht. Nicht immer haben Veröffentlichungen produktiven Charakter, da »Eve & Rave« für einige Sensationsmedien als Projektionsfläche aller Art dient. Dem versucht »Eve & Rave Münster« durch möglichst seriöse und abgesicherte Berichterstattung zu begegnen.

Insgesamt soll durch die Öffentlichkeitsarbeit über Drogen informiert und der Drogenkonsum selbst enttabuisiert und entmystifiziert werden.

5.1.6 Drug-Checking

Mit Blick auf die gesundheitlichen Risiken und Gefahren im Kontext des Gebrauchs synthetischer Drogen, die infolge der Qualitäts- und Quantitätsschwankungen bei Amphetamin und Amphetamin-derivaten für den einzelnen Konsumenten entstehen, haben INDRO e.V. Münster, »Eve & Rave Münster« und die AIDS-Hilfe NRW e.V. zur „*Ersten Deutschen Drug-Checking-Fachtagung*“ geladen, die am 2. Juli 1997 in Münster stattfand. TeilnehmerInnen dieser Fachtagung waren internationale Experten aus Politik, Prävention, Justiz, Polizei, Medizin, sowie Fachbuchautoren als auch Vertreter der Medien. Das Programm wurde gestaltet durch Beiträge kompetenter Experten wie *Helmut Ahrens* (Soziologe und Mitinitiator von Eve & Rave Berlin), *Hans Cousto* (Sachbuchautor, Eve & Rave Schweiz), *Dr. Leon van Aarts* (Leiter des niederländischen Drug-Checking-Programms, Trimbos Institut Utrecht), *Peter Märrens* (Mitarbeiter beim Drug-Checking der Drobs Hannover) sowie *Dr. Harald Körner* (Kommentator des BtMG, Oberstaatsanwalt in Frankfurt am Main).

Mit den Beiträgen zu verschiedenen Drug-Checking-Modellen und der anschließenden Diskussion wurde sowohl die Notwendigkeit, die Praktikabilität und die Effizienz von Drug-Checking deutlich. Von den Veranstaltern wurde ein Drug-Checking-Modell für das Bundesland NRW vorgestellt und von den teilnehmenden Experten befürwortet. Eine entsprechende Resolution wurde verfaßt und veröffentlicht.

5.1.7 Forschung

Im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung NRW führten *Artur Schroers* und *Dr. Wolfgang Schneider* (INDRO e.V. Münster) eine sozial-ökologisch orientierte Evaluationsstudie zu „*Drogengebrauch und Prävention im Party-Setting*“ durch. Im Rahmen dieser Studie wurden sechs „*Infocards*“ zu den Drogen Ecstasy, Speed und LSD sowie zu den Themen Mischkonsum, Helfen im Notfall und Partytips von Experten entwickelt und danach auf ihre Akzeptanz im Raum Essen und im Raum Münster getestet. Mit Hilfe der Vermittlung durch die Krisenhilfe Essen und mit Unterstützung von »Eve & Rave Münster« wurden die Karten im Zeitraum von April 1997 bis Januar 1998 an 27 Veranstaltungen an Informationsständen ausgelegt.

Die „*Infocards*“ wurden in einer Stückzahl von je 3.000 Exemplaren an den Ständen ausgelegt und in Gesprächen wurden die PartybesucherInnen nach Maßgabe eines Fragenkataloges bezüglich Verständnis, Akzeptanz und Notwendigkeit zu den einzelnen Karten befragt. Die Ergebnisse der gesamten Evaluationsstudie sind in dem Buch von *Artur Schroers* und *Wolfgang Schneider* „*Drogengebrauch und Prävention im Party-Setting*“, herausgegeben von INDRO e.V. und GINKO e.V. in Band 20 der Reihe „*Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierende Drogenarbeit*“ im Verlag Wissenschaft und Bildung (Berlin 1998) erschienen. Das Ergebnis verdeutlicht, daß Szeneorganisationen wie »Eve & Rave Münster« eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Aufklärungsbotschaften an Drogenkonsumenten einnehmen.

5.2 Veranstaltungsübersicht »Eve & Rave Münster«

5.2.1 Veranstaltungsübersicht von 1996 (Gründungsjahr) bis Dezember 1999

In dieser Veranstaltungsübersicht sind ausschließlich die Informationsstände aufgelistet, die »Eve & Rave Münster« eingerichtet und betreut hat. Andere Veranstaltungen wie Fortbildungen wurden hier nicht berücksichtigt.

- 04.10.1996 Informationsstand** an der „*Cosmic Club Still Alive Party*“ im YOSHUA (GRÜNHAUS) in Münster / Sparkel.
- 25.12.1996 Informationsstand** an der „*Christmasbam Grande Finale Party*“ in Münster.
- 19.04.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 21.04.1997 Informationsstand** an einer Techno-Party im privaten Kontext in Münster.
- 25.04.1997 Informationsstand** im X-FLOOR in Münster (Club-Veranstaltung).
- 09.05.1997 Informationsstand** an der „*Cosmic Party*“ in Münster.
- 17.05.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 18.05.1997 Informationsstand** am „*Mysticland Rave*“ in der SPUTNIKHALLE in Münster.
- 31.05.1997 Informationsstand** an der „*Placebo Effekt Party*“ im X-FLOOR in Münster (Club-Veranstaltung).
- 07.06.1997 Informationsstand** an der „*Rote Liebe Party*“ in Essen (Club-Veranstaltung).
- 15.06.1997 Informationsstand** an einer halb öffentlichen Techno-Party in Essen.
- 20.06.1997 Informationsstand** an der „*Warehouse Tour Party*“ im X-FLOOR in Münster (Club-Veranstaltung).
- 21.06.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 22.06.1997 Informationsstand** an einer Techno-Party im privaten Kontext in Münster.
- 28.06.1997 Informationsstand** am „*Elefantentanz Rave*“ im X-FLOOR in Münster.
- 19.07.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 26.07.1997 Informationsstand** an der „*Baldeney-Boots-Party*“ in Essen-Baldeney.
- 23.08.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 29.08.1997 Informationsstand** auf dem „*House of Creation Rave*“ im FUSION-CLUB in Münster.
- 13.09.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 27.09.1997 Informationsstand** an einer Goa-Party in Essen.
- 17.10.1997 Informationsstand** an der *Bytes up Party*“ in der MESSEHALLE in Essen.
- 21.11.1997 Informationsstand** an einem Club Event im FUSION-CLUB in Münster.
- 22.11.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster (after-hour).
- 05.12.1997 Informationsstand** an der „*Kava's birthday party – the good old times*“ im FUSION-CLUB in Münster.
- 20.12.1997 Informationsstand** an der „*Elfenreigen Party*“ im DEPOT in Münster.

25.12.1997 **Informationsstand** an der „Xmasbam Party“ in der GOKART-BAHN in Münster.

28.12.1997 **Informationsstand** an einer Techno-Party in Essen.

02.01.1998 **Informationsstand** an der „Disco 2000 Party“ in der ZECHE KARL in Essen.

10.01.1998 **Informationsstand** an einer Techno-Party in Essen.

17.01.1998 **Informationsstand** an der „Elfenreigen Party“ im DEPOT in Münster (after-hour).

07.02.1998 **Informationsstand** an der „Elfenreigen Party“ im DEPOT in Münster (after-hour).

13.03.1998 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster.

11.04.1998 **Informationsstand** an der „Elfenreigen Party“ im DEPOT in Münster (after-hour).

17.04.1998 **Informationsstand** im COSMIC CLUB in Münster.

30.04.1998 **Informationsstand** an der MAYDAY in Dortmund.

15.05.1998 **Informationsstand** an der „Elfenreigen Party“ im DEPOT in Münster (after-hour).

05.06.1998 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster.

13.06.1998 **Informationsstand** an der „Elfenreigen Party“ im DEPOT in Münster (after-hour).

03.07.1998 **Informationsstand** im COSMIC CLUB in Münster.

31.07.1998 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster.

04.09.1998 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster.

19.09.1998 **Informationsstand** an einer Privatveranstaltung in Osnabrück.

26.09.1998 **Informationsstand** am „Mysticland Festival“ in Münster.

04.11.1998 **Informationsstand** in der FABRIK in Coesfeld.

04.12.1998 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster.

19.02.1999 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster (ehrenamtlich).

09.03.1999 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster (ehrenamtlich).

30.04.1999 **Informationsstand** an der MAYDAY in Dortmund (ehrenamtlich).

07.05.1999 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster (ehrenamtlich).

28.08.1999 **Informationsstand** – I LIVE PARTY SERVICE, Gronau (bezahlt).

22.10.1999 **Informationsstand** im COSMIC CLUB in Münster (bezahlt).

30.10.1999 **Informationsstand** an der JOJO-WELTMEISTERSCHAFT in Münster (ehrenamtlich).

26.11.1999 **Informationsstand** im FUSION-CLUB in Münster (bezahlt).

25.12.1999 **Informationsstand** an der CHRISTMAS BAM in Münster (bezahlt).

5.2.2 Arbeitsaufwand

Die meisten Informationsstände wurden für den Zeitraum von 22 Uhr bis 04 Uhr eingerichtet und von drei bis fünf Personen betreut. Mit Auf- und Abbaupzeit führt das zu einer Arbeitszeit von 10 Stunden für durchschnittlich vier Personen, pro Stand also 40 Arbeitsstunden insgesamt. Einige Stände wie MYSTICLAND und MAYDAY wurden von 10 Personen für den Zeitraum von 21 Uhr bis 07 Uhr betreut. Dies führt zu einer Arbeitszeit von 15 Stunden (inklusive Auf- und Abbaupzeit) pro Person und somit von 150 Arbeitsstunden pro Stand.

50 Informationsstände à 40 Arbeitsstunden	2.000 Arbeitsstunden
5 Informationsstände à 150 Arbeitsstunden	<u>750 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsstunden für Informationsstände insgesamt	2.750 Arbeitsstunden

5.2.3 Bürodienst

»Eve & Rave Münster« hatte bis November 1999 am Dienstag- und Mittwochnachmittag in den Räumen der AIDS-Hilfe Münster e.V. eine Sprechstunde für persönliche und telephonische Beratung. Telephonische Anfragen von Drogenkonsumenten selbst gab es nur mäßig oft (meist drogenrechtliche Fragen), Anfragen von Institutionen und Medien überwogen. Schriftliche Anfragen, etwa 120 bis 150 pro Jahr, betrafen mehrheitlich die aktuellsten Pillenlisten.

Im Dezember 1999 konnte »Eve & Rave« in der Drogenberatungsstelle der Stadt Münster in der Schorlemerstraße 8 ein neues Büro beziehen, so daß eine Kontinuität der Dienstleistungen und der Arbeit über die Jahrtausendwende gesichert ist.

Dienstags und donnerstags von 13 Uhr bis 17 Uhr ist das »Eve & Rave Büro« besetzt. Ein Mitarbeiter koordiniert die Arbeit des Projektes und steht für persönliche und telephonische Beratungsgespräche zur Verfügung

5.2.4 Internet

Seit dem Sommer 1999 unterhält »Eve & Rave Münster« im Internet eine eigene Homepage mit Informationen zu den Aktivitäten von »Eve & Rave« und zu drogenspezifischen Themen. Die Webseiten sind zu erreichen unter der Adresse:

<http://www.eve-rave.de>

6 »Eve & Rave Schweiz«

6.1 Von den Anfängen bis zur Vereinsgründung

6.1.1 Berliner Bräuche in der Schweiz – von der LOVE PARADE zur STREET PARADE

Die erste LOVE PARADE – ein Happening anlässlich des Geburtstages von *Dr. Motte*, ein Diskjockey aus Berlin – war eine kleine Party auf dem Ku'damm mit etwa 150 auffällig gut gelaunten, jungen Leuten, die fröhlich und ekstatisch zu Technosounds um einen alten VW-Bus tanzten. Das war im Sommer des Jahres 1989. Das Motto lautete damals, wie auch in den folgenden Jahren: *Friede, Freude, Eierkuchen*. Diese sommerliche Party hat sich in Berlin eingebürgert und wurde rasch zu einer traditionellen kulturellen Großveranstaltung für den Frieden mit hedonistischer und ekstatischer Ausprägung. Die Zahl der FriedenstänzerInnen an der LOVE PARADE vervielfachte sich anfänglich Jahr für Jahr und pendelte sich dann bei etwa einer Million TeilnehmerInnen ein.

Die LOVEPARADE machte Schule. Seit 1992 wird jeden Sommer in Zürich eine ähnliche immer größer werdende Friedensdemonstration in tanzender Weise zu Technosounds zelebriert. *Liebe, Frieden, Freiheit, Großzügigkeit und Toleranz* ist das Leitmotiv der STREET PARADE, der inzwischen zur landesweit größten öffentlichen Veranstaltung avancierten Technoparty, die jeden Sommer Zürich mit berausenden Energien hedonistischer und ekstatischer Lebenslust beehrt. Die STREET PARADE hat sich in wenigen Jahren zu einer unverrückbaren Tradition emporgeschwungen und ist ein Ventil der Enthemmung und ein Pool der Ausgelassenheit für jenen Teil der Bevölkerung, für den die herkömmlichen Feste in dieser Stadt zu steif und stumpf geworden sind.

Zahl der TeilnehmerInnen an der LOVE PARADE in Berlin und an der STREET PARADE in Zürich:

Jahr	LOVE PARADE	STREET PARADE
1989	150	---
1990	2.000	---
1991	6.000	---
1992	15.000	2.000
1993	30.000	10.000
1994	120.000	50.000
1995	500.000	120.000
1996	750.000	350.000
1997	1.000.000	500.000
1998	1.000.000	500.000
1999	1.400.000	550.000

6.1.2 Aktivitäten von »Eve & Rave Berlin« in der Schweiz

Die Gründung des Vereins »Eve & Rave« in Berlin am 12. Oktober 1994 von Leuten aus der Technopartyszene mit einem neuen Ansatz zur Schadensminimierung (harm reduction) im Bereich des Drogengebrauchs an Parties und die Herausgabe der Broschüre „*Partydrogen – Safer Use Info*“ fand in den Medien eine erstaunlich große Resonanz. Den Textentwurf für die sekundärpräventive Informationsbroschüre für drogenexperimentierende PartygängerInnen verfasste der Soziologe und früherer Leiter des Drogenreferates bei der Deutschen AIDS-Hilfe *Helmut Ahrens*. Im Inhalt der Broschüre wird ein differenzierter Drogenaufklärungsansatz mit Akzeptanzstandpunkt umgesetzt, der

junge DrogengebraucherInnen in der Party- und Raveszene auf Basis in der Praxis vorgefundenen Drogenkonsumpraktiken über die Risiken und Nebenwirkungen der heute als Partydrogen am häufigsten konsumierten illegalisierten Rauschsubstanzen informiert.

Veranstalter und Journalisten in der Schweiz richteten ihr Augenmerk nicht nur wegen der Ausstrahlung der LOVE PARADE auf den gesamten Erdball nach Berlin, sondern auch weil Berlin wegen seines kreativen Potentials und seinen kulturellen Impulsen als eine der wichtigsten Metropolen des Techno angesehen wurde. So wurden die helvetischen Veranstalter und Medienfachleute auch durch die Berichterstattung über die Aktivitäten von »Eve & Rave Berlin« aufmerksam und haben in der Folge verschiedentlich Delegationen des Vereins zu den unterschiedlichsten Anlässen eingeladen. Die folgenden Aktionen verhalfen der Idee und dem Konzept von »Eve & Rave« in der Schweiz zum Durchbruch und ebneten den Weg zur Gründung von »Eve & Rave Schweiz«:

13.08.1995 STREET PARADE in Zürich. Eine Delegation von »Eve & Rave Berlin« besucht die STREET PARADE in Zürich und wird zur Realisierung von zwei Radiosendungen über den Ansatz im präventiven Bereich und die Struktur von »Eve & Rave« eingeladen.

18.09.1995 ISMO-Kongreß in Solothurn. Am 3. Internationalen Streetworkerkongreß vom 18. bis zum 21. September in Solothurn beteiligt sich »Eve & Rave Berlin« aktiv mit einem Vortrag, einem Workshop und einem großen Informationsstand.

18.10.1995 Tagung „Rauschhaft“ in Zürich. Eine Delegation von »Eve & Rave Berlin« nimmt an der Tagung „Rauschhaft“ in der ROTEN FABRIK in Zürich teil. Die Podiumsdiskussion mit VertreterInnen von diversen Organisationen aus dem Inland wie aus dem Ausland findet in den Medien viel Aufmerksamkeit.

21.10.1995 Zwei-Tages-Informationsveranstaltung in der ROTEN FABRIK in Zürich. »Eve & Rave Berlin« wird von den Veranstaltern zur Gestaltung des Chill-Out-Spaces anlässlich eines Großraives in der ROTEN FABRIK in Zürich eingeladen. Brainfood, Bodypainting und anderes mehr ergänzen das reine Informationsprogramm.

31.10.1995 Informationsstand zum zehnjährigen Jubiläum von DOGON MULTIMEDIA. Die am besten sortierte Drogenfachbuchhandlung der Schweiz, das DOGON in Solothurn, feiert sein zehnjähriges Jubiläum in Gerlafingen mit einer großen Technoparty. »Eve & Rave Berlin« gestaltet im Chill-Bereich einen großen Informationsstand.

17.11.1995 PSI-Tage (Drei-Tages-Kongreß in der Messe Basel). Am Kongreß zum Thema *andere Bewußtseinszustände* beteiligen sich MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Berlin« an der gemeinsamen Gestaltung eines großen Informationsstandes in Zusammenarbeit mit DOGON aus Solothurn und der Firma MEDIZINGERÄTE WUNSCH aus Heidelberg. Ein Vortrag sowie ein Workshop zum Thema *Partydrogengebrauch und außergewöhnliche Bewußtseinszustände* werden angeboten und durchgeführt.

15.12.1995 Internationaler Technoworkshop in Solothurn. Die Jugendherberge von Solothurn ist für diesen Tag in einen Multimedia-Techno-Tempel verwandelt worden zur Betrachtung von zahlreichen kulturellen Darbietungen aus dem Space der Technowelt. Im Rahmen eines Vortrages und einer Podiumsdiskussion stellt *Hans Cousto* sein neues Buch „*Vom Urkult zur Kultur – Drogen und Techno*“, das im Nachtschatten Verlag erschienen ist, vor. In dem Buch wird ein Kapitel der Arbeit von »Eve & Rave« gewidmet, in einem anderen Kapitel wird das Thema „*Drug-Checking*“ ausführlich abgehandelt. An einem Informationstisch werden alle Materialien von »Eve & Rave Berlin« präsentiert.

6.1.3 Die Gründung von »Eve & Rave Schweiz«

Zahlreiche Gespräche am oben genannten Technoworkshop in Solothurn führten zur Einsicht, daß es vernünftig wäre, auch in der Schweiz eine aktive »Eve & Rave Gruppe« mit gleicher Zielsetzung zu gründen. Die Idee wurde von zahlreichen TeilnehmerInnen dieses Workshops mit viel Begeisterung aufgenommen. Der Verleger (Nachtschatten Verlag) und Buchhändler (Dogon Multimedia) *Roger Liggistorfer* aus Solothurn koordinierte alle Vorbereitungen zur Vereinsgründung. In zahlreichen Sitzungen wurden die Vereinsstatuten von »Eve & Rave Berlin« diskutiert und dem schweizerischen Recht angepaßt. Idee, Zielsetzung und Struktur von »Eve & Rave Schweiz« sind in allen wesentlichen Punkten identisch mit Vorgaben gemäß den Vereinsstatuten von »Eve & Rave Berlin«.

Der Einladung zur Gründungsversammlung am 16. Februar 1996 in der Buchhandlung DOGON in Solothurn folgten 18 Personen aus verschiedenen Städten der Schweiz, respektive aus deren Agglomeration (Basel, Bern, St. Gallen, Solothurn und Zürich) und Deutschland (Berlin, Hamburg und Kassel). Die GründungsmitgliederInnen von »Eve & Rave Schweiz« sind tätig unter anderem in den Bereichen der Sozialarbeit (z.B. Gassenarbeit), Partyorganisation, Medien und in verschiedenen drogenpolitischen Organisationen.

6.2 Veranstaltungsübersicht von 1996 (Gründungsjahr) bis 2000

Die Veranstaltungsübersicht ist eine Zusammenstellung der durch den Verein wie auch von einzelnen MitgliederInnen und MitarbeiterInnen unter dem Namen »Eve & Rave Schweiz« durchgeführten Aktionen. Dies sind vornehmlich Informationsstände an Parties und Raves, Chill- und Relaxbereiche an großen Parties, Fortbildungskurse und Seminare, Teilnahme an oder Organisation von Kongressen und Tagungen.

Radio- und Fernsehinterviews sowie die Teilnahme an Talkshows im Fernsehen wurden in dieser Auflistung nicht berücksichtigt. Ebenso wurde die Teilnahme einzelner (Vorstands-) Mitglieder an Seminaren oder Tagungen nicht in diese Liste aufgenommen.

6.2.1 Veranstaltungsübersicht 1996

16.02.1996 Gründungsversammlung von »Eve & Rave Schweiz« in den Räumlichkeiten der Buchhandlung DOGON MULTIMEDIA in Solothurn. Der Einladung zur Gründungsversammlung folgen 18 Personen aus verschiedenen Städten der Schweiz, respektive aus deren Agglomeration (Basel, Bern, St. Gallen, Solothurn und Zürich) und Deutschland (Berlin, Hamburg und Kassel). Die GründungsmitgliederInnen von »Eve & Rave Schweiz« sind unter anderem in den Bereichen der Sozialarbeit (z.B. Gassenarbeit), Partyorganisation und Medien tätig. Des weiteren sind einige in verschiedenen drogenpolitischen Organisationen aktiv.

22.02.1996 Vier-Tage-Informationsstand am Zweiten Internationalen Kongreß „Welten des Bewußtseins“ des ECBS in Heidelberg. »Eve & Rave Schweiz« ist gemeinsam mit dem Nachtschatten Verlag mit einem großen Informationsstand am 2. Internationalen Kongreß des Europäischen Collegiums für Bewußtseinsstudien präsent.

25.03.1996 Erste gemeinsame Sitzung von »Eve & Rave Schweiz« und der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme ZAGJP in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich. Vereinbart wird ein regelmäßiger Informationsaustausch, eine Koordinierung der Tätigkeiten sowie eine Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung einzelner Veranstaltungen.

- 09.04.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 29.04.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 16.05.1996 Informationsveranstaltung** an der „*Alchemia Essencia*“ auf dem PFEFFERBERG in Berlin. »Eve & Rave Schweiz« beteiligt sich an der Gestaltung und Durchführung eines großen Informationsstandes im Chill-Out-Bereich in Zusammenarbeit mit »Eve & Rave Berlin«.
- 20.05.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 10.06.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 08.07.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 20.07.1996 Gründungsparty von »Eve & Rave Schweiz«** in Niederbipp bei Solothurn. Das Open Air wird gemeinsam von »Eve & Rave Schweiz« und der Partyorganisation POLESTAR aus Solothurn organisiert.
- 08.07.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 10.08.1996 STREET PARADE in Zürich.** Gemeinsame Teilnahme an der STREET PARADE mit HAPPY PEOPLE PRODUCTIONS.
- 02.09.1996 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 02.10.1996 Sechs-Tage-Informationsstand** auf der FRANKFURTER BUCHMESSE in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 02.11.1996 Informationsstand und Chill-Out-Raum** im SUBGROUND auf dem PFEFFERBERG in Berlin anlässlich der 2. Party eines neuen Party-Zyklus´ von Peter Pan und Jörg Kaiser. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von »Eve & Rave« Berlin, Kassel und Schweiz.
- 07.11.1996 Experten-Meeting in Bern.** Das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) veranstaltet in Bern im Haus der Schweizerischen Nationalbank ein Experten-Meeting zum Thema „*Drug-Checking*“. »Eve & Rave Schweiz« ist offiziell zum Experten-Meeting eingeladen und beteiligt sich rege an der offenen Diskussion.
- 29.11.1996 Drei-Tage-Informationsstand an der 1st International CannaBusiness** in Castrop-Rauxel (Deutschland) im SWISS-Pavillon in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.

6.2.2 Veranstaltungsübersicht 1997

- 05.02.1997 Zwei-Tage-Kongreß** europäischer Selbsthilfeorganisationen in Zusammenarbeit mit der ECDP in Frankfurt am Main unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin + Schweiz.
- 07.02.1997 Drei-Tage-Seminar** (Drogen- und AIDS-Prävention) in Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe in Eppenheim/Taunus zur Fortbildung von »Eve & Rave« - MitarbeiterInnen aus Berlin, Köln und der Schweiz sowie andere Szenemultiplikatoren (Safe Party People Frankfurt u.a.m.).
- 24.02.1997 Vollversammlung** in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich.
- 14.04.1997 Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen** in den Räumlichkeiten der Reformierten Landeskirche in der Dienerstraße in Zürich.
- 16.05.1997 Chill-Out im Tipi mit Informationsstand** an der ZAGJP-Solidaritäts-Party in der Kanzlei-Turnhalle in Zürich.

- 30.05.1997 Zwei-Tage-Informationsstand am 8. Symposium des ECBS in Leipzig.** Gemeinsam mit dem Nachtschatten Verlag ist »Eve & Rave Schweiz« mit einem großen Informationsstand präsent.
- 02.06.1997 Organisation und Durchführung der Drug-Checking Konferenz in Zürich.** »Eve & Rave Schweiz« lädt zur Fachtagung „*Drug-Checking – Gesundheitsvorsorge in der Partyszene – Konsumentenschutz oder Dealerservice*“ im Kirchgemeindehaus Außersihl in Zürich ein. Prof. Dr. Peter Albrecht, Strafgerichtspräsident von Basel-Stadt, stellt dort sein von der ZAGJP in Auftrag gegebenes *Gutachten zu strafrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Ecstasy-Testings* der Öffentlichkeit vor. An der Tagung nehmen über hundert Delegierte öffentlicher und privater Institutionen und Organisationen teil.
- 21.06.1997 Informationsstand** an der AIR VISION (Demonstration und Open Air Party) auf dem Bundesplatz in Bern.
- 27.06.1997 Drei-Tage-Informationsstand** am OPEN AIR ST. GALLEN.
- 02.07.1997 Drug-Checking-Konferenz** in Münster/Westfalen (Deutschland), organisiert durch »Eve & Rave Münster«, AIDS-Hilfe NRW und INDRO e.V. Münster unter Mitwirkung von »Eve & Rave« Berlin + Schweiz in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe Münster.
- 11.07.1997 Fortbildungsseminar und internationales Treffen von Selbsthilfeorganisationen** in der Oderberger Straße 46 in Berlin (»Eve & Rave« Berlin, Kassel, Köln, Schweiz, INDRO e.V. Münster, SAFE PARTY PEOPLE Frankfurt am Main, TECHNO PLUS Paris, LABORATORIO ANTIPROHIBIZIONISTA Bologna u.a.m.).
- 11.07.1997 Drei-Tage-Informationsstand** am OPEN AIR „*OUT IN THE GREEN*“ FRAUENFELD in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 08.08.1997 Drei-Tage-Informationsstand** auf dem UHURU WELTMUSIKFESTIVAL (Open Air) auf dem Weissenstein bei Solothurn.
- 16.08.1997 STREET-PARADE Zürich, Wagen** »Eve & Rave Schweiz« in Zusammenarbeit mit HAPPY PARTY PEOPLE und **Informationsstand und Chill-Space mit Betreuung und Sanitäts-Tipi** auf der ZOOM GOA PARTY unter Mitwirkung von »Eve & Rave Berlin« und dem Nachtschatten Verlag.
- 19.09.1997 Drei-Tage-Informationsstand an der 2nd International CannaBusiness** in Castrop-Rauxel (Deutschland) im SWISS-Pavillon in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 15.10.1997 Sechs-Tage-Informationsstand** auf der FRANKFURTER BUCHMESSE in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.

6.2.3 Veranstaltungsübersicht 1998

- 22.01.1998 Experten-Meeting** in den Räumlichkeiten des BAG in Bern.
- 31.01.1998 Informationsstand** auf der WOODLAND PARTY in Basersdorf bei Zürich.
- 23.02.1998 Informationsstand** auf der ANACROSIS PARTY im BOA in Luzern.
- 07.03.1998 Informationsstand** auf der GOA FAMILY PARTY in der alten Mühle in Deisswil bei Bern.

- 28.03.1998 Informationsstand** an der MAD-Party in Lausanne.
- 09.05.1998 Informationsstand** an der HIGH DAY (Grüne Messe / Hanfmesse) im VOLKSHAUS in Zürich in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 15.05.1998 Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen** im Saal des KREUZ in Solothurn.
- 26.06.1998 Drei-Tage-Informationsstand** am OPEN AIR ST. GALLEN in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 07.07.1998 Vier-Tage-Informationsstand** am OPEN AIR „OUT IN THE GREEN“ FRAUENFELD in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 18.07.1998 Informationstand** an der großen HANF-PARTY auf der Moorweide im Zentrum von Hamburg anlässlich der HAMBURGER HANFTAGE in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 08.08.1998 STREET PARADE Zürich, Wagen »Eve & Rave Schweiz«** in Zusammenarbeit mit HAPPY PARTY PEOPLE und **Informationsstand und Chill-Space mit Betreuung und Sanität** auf der ZOOM GOA PARTY unter Mitwirkung von »Eve & Rave Berlin« und dem Nachtschatten Verlag.
- 25.09.1998 Drei-Tage-Informationsstand an der 3rd International CannaBusiness** in Hennef bei Bonn (Deutschland) im SWISS-Pavillon in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 01.10.1998 Vier-Tage Informationsstand** auf der PSYCHO ACTIVITY (Internationaler Kongreß für Bewußtseinsforschung) in Amsterdam in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 06.10.1998 Sechs-Tage-Informationsstand** auf der FRANKFURTER BUCHMESSE in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 31.10.1998 Informationsstand** an der HELLOWEEN PARTY des Nachtschatten Verlages in der GALLERY (frühere Papierfabrik) in Biberist bei Solothurn.
- 28.11.1998 Chill-Space mit Betreuung, Sanitätsservice und großem Informationsstand** an der LEGALIZE IT! PARTY in der ROTEN FABRIK in Zürich in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 26.12.1998 Chill-Space mit Informationsstand** an der SYNAPTIC PLEASURE NIGHT und dem ALCHEMISTISCHEN KONGRESS in der GALLERY (frühere Papierfabrik) in Biberist bei Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar.

6.2.4 Veranstaltungsübersicht 1999

- 16.01.1999 Informationsstand** am SWISS CANNA CUP im STUFENBAU in Bern in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar.
- 26.02.1999 Drei-Tage-Konzeptseminar** „Eve & Rave vor neuen Perspektiven?“ in Berlin. Unter Federführung der Deutschen AIDS-Hilfe treffen sich Aktivisten aus allen Eve & Rave Vereinen mit Delegierten anderer im Technobereich engagierter Gruppen (*Eclipse e.V.* Berlin + *Radical Rave*, Berlin + *Safe Party People*, Frankfurt am Main + *Soluna*, Hanau + *Drug Scouts*, Leipzig + *Chill Mobil Bus*, Mönchengladbach + *INDRO e.V.*, Münster + *KIP* (Koordination & Information Partydrogen), Münster + *Chill Out e.V.*, Potsdam). An diesem Seminar wird die Berliner Resolution, eine Forderung zur konsequenten Fortführung und Weiterentwicklung von Drug-Checking-Programmen in Deutschland, verfaßt.

- 15.05.1999 Infoecke** an der PLANET GOA PARTY in Stein am Rhein am Stand der Space Bar.
- 21.05.1999 »Eve & Rave«-Drei-Tage-Party (Tent-Air-Party mit Camping)** KAMASUTRA EXPERIENCE in Romont bei Grenchen mit großem Chill-Out und Love-Area in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar.
- 21.05.1999 Vier-Tage-Infoecke** an der STERNENTOR PARTY in Wila bei Turbenthal am Stand der Space Bar.
- 29.05.1999 Infoecke** an der ESCAPE I PARTY in Marthalen bei Schaffhausen am Stand der Space Bar.
- 22.06.1999 Generalversammlung mit Vorstandswahlen** im Restaurant VINI in Solothurn.
- 17.07.1999 Infoecke** an der ESCAPE II PARTY in Dachsen (Rheinfall) bei Schaffhausen am Stand der Space Bar.
- 24.07.1999 Informationsstand und Chill-Space** an der SKY SYMPHONIC PARTY (Gletscher-Rave) auf dem Sustenpass in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar.
- 31.07.1999 Informationsstand** an der großen HANF-PARTY im Schanzenpark im Zentrum von Hamburg anlässlich der HAMBURGER HANFTAGE in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 08.08.1999 Informationsstand und Chill-Space mit Betreuung und Sanität** auf der ZOOM GOA PARTY anlässlich der STREET PARADE in Zürich unter Mitwirkung von »Eve & Rave Berlin« und dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar.
- 28.08.1999 Infoecke** an der COSMIC DANCE PARTY in Bülach am Stand der Space Bar.
- 17.09.1999 Drei-Tage-Informationsstand an der 4th International CannaBusiness** in Hennef bei Bonn (Deutschland) in Zusammenarbeit mit dem Nachtschatten Verlag.
- 25.09.1999 Informationsstand und Chill-Space** am OPEN AIR in Padua (Italien) in Zusammenarbeit mit der Space Bar.
- 02.10.1999 Informationsstand** an der MAD-Party STARSHIP OF FREEDOM in Lausanne in Zusammenarbeit mit der Space Bar.
- 16.10.1999 Informationsstand** an der TRANCEMISSION II im Wallis in Zusammenarbeit mit der Space Bar.
- 11.11.1999 Vier-Tage-Informationsstand am Dritten Internationalen Kongreß „Welten des Bewußtseins“ des ECBS in Basel.** »Eve & Rave Schweiz« ist gemeinsam mit »Eve & Rave Berlin«, dem Nachtschatten Verlag und der Space Bar (Berlin und Solothurn) mit einem großen Informationsstand am 3. Internationalen Kongreß des Europäischen Collegiums für Bewußtseinsstudien präsent.

6.2.5 Veranstaltungsübersicht 2000

- 14.01.2000 Drei-Tage-Fortbildungsseminar Prävention in der Techno-Szene** im WILHELM-POLLIGKEIT-INSTITUT in Frankfurt am Main. Organisation: Deutsche AIDS-Hilfe in Zusammenarbeit mit Eve & Rave NRW e.V.

6.2.6 Statistische Auswertung

In der folgenden Tabelle sind einzelnen Veranstaltungen nach Schwerpunktthemen zusammengestellt und die Zahl der Veranstaltungen ist jeweils für die einzelnen Jahre wie auch für die Zeit des Bestehens von »Eve & Rave Schweiz« angegeben.

<u>Veranstaltungsart</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>Gesamt</u>	<u>(%)</u>
<u>Informationsveranstaltungen</u>						
Informationsstände an Parties und an Raves	0	3	7	8	18	(29%)
Chill-Spaces mit Informationsständen	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>11</u>	<u>(18%)</u>
Vor Ort Arbeit						
an Parties und Raves gesamt	2	6	10	11	29	(47%)
Tagungen, Messen, Kongresse, internationale Seminare (Aktive Mitgestaltung durch Eve & Rave)	<u>4</u>	<u>7</u>	<u>5</u>	<u>3</u>	<u>19</u>	<u>(30%)</u>
Informationsveranstaltungen gesamt	..6	13	15	13	48	(77%)
Fortbildungskurse für Eve & Rave MitarbeiterInnen	7	2	0	1	10	(16%)
Wagen an Tanz-Paraden	0	1	1	0	2	(3%)
Parties	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1</u>	<u>2</u>	<u>(3%)</u>
Veranstaltungen gesamt	14	16	16	15	62	(100%)

Informationsstände an Parties und Raves (ohne Chill-Bereich) wurden ausschließlich in der Schweiz eingerichtet. Mit Ausnahme von der Mitwirkung an zwei Veranstaltungen in Berlin im Jahr 1996 und einer in Padua in Italien 1999 gilt dies auch für die Gestaltung eines Chill-Bereichs mit Informationsstand (und anderen Dienstleistungen). Von den 29 Veranstaltungen an Parties und Raves dauerten 23 einen Tag, respektive eine Nacht, vier dauerten drei Tage und zwei dauerten ganze vier Tage.

Aktionen an Kongressen, Tagungen, Seminaren und Messen führten die MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Schweiz« vornehmlich im Ausland durch. Nur vier der insgesamt 19 Aktionen in diesem Bereich fanden in der Schweiz statt. Die Tagung von 1997 wurde von »Eve & Rave Schweiz« in eigener Regie organisiert. Sieben der Veranstaltungen dauerten einen Tag, zwei dauerten zwei Tage, vier dauerten drei Tage, drei dauerten vier Tage und weitere drei dauerten ganze sechs Tage.

Im Gründungsjahr 1996 wurden sieben Vollversammlungen in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich veranstaltet. Diese Vollversammlungen dienten nicht nur zur Regelung der Vereinsangelegenheiten, sondern dienten hauptsächlich der Einarbeitung wie auch der Fortbildung der MitgliederInnen des Vereins. Dies gilt auch für die erste Vollversammlung im Jahr 1997. Spätere Vollversammlungen waren dann für ihren üblichen Zweck konzipiert wie zum Beispiel Entlastung des alten und Wahl des neuen Vorstandes. Deshalb fallen die zuerst bezeichneten sieben Vollversammlungen aus dem Jahr 1996 wie die erste aus dem Jahr 1997 in die Rubrik Fortbildung.

6.2.7 Arbeitsaufwand

Die Tätigkeit der MitgliederInnen und MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Schweiz« ist größtenteils ehrenamtlich, das heißt, es werden für die meisten Tätigkeiten weder Löhne noch Honorare bezahlt. Nur im Bereich Büro und Internet werden einige Tätigkeiten auch manchmal den Möglichkeiten entsprechend durch Auszahlung von Honoraren abgegolten.

Informationsstände und Infoecken an Parties. Informationsstände werden durchschnittlich von sechs Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei eintägigen Veranstaltungen etwa bei 20 Stunden pro Person (Anreise, Aufbau, Standbetreuung, Abbau und Abreise) oder insgesamt bei 120 Arbeitsstunden. Bei mehrtägigen Veranstaltungen kommen pro Person und Tag noch 16 Stunden, also insgesamt 96 Arbeitsstunden hinzu (oft sind diese Veranstaltungen durchgehend geöffnet und erfordern eine Standbetreuung rund um die Uhr). In den Jahren 1997 bis 1999 wurden in der Schweiz neun eintägige und drei dreitägige Informationsstände und ein viertägiger Stand eingerichtet und betreut. 1999 wurden an verschiedenen Parties in Zusammenarbeit mit der Space Bar eine Infoecke, eine Art Smartversion eines Infostandes, eingerichtet und betreut. Die Infoecke wird von einer Person betreut und die Dauer des Zeitaufwandes beträgt durchschnittlich etwa 20 Stunden. Bei mehrtägigen Veranstaltungen sind jeweils 16 Stunden pro weiteren Tag hinzuzurechnen. 1999 wurden vier eintägige und eine viertägige Infoecke eingerichtet. Der Arbeitsaufwand belief sich somit auf:

4 eintägige Infoecken an Parties à 20 Arbeitsstunden	80 Arbeitsstunden
1 viertägige Infoecke an einer Party à 68 Arbeitsstunden	68 Arbeitsstunden
9 eintägige Informationsstände an Parties à 120 Arbeitsstunden	1.080 Arbeitsstunden
3 dreitägige Informationsstände an Parties à 312 Arbeitsstunden	936 Arbeitsstunden
1 viertägiger Informationsstand à 408 Arbeitsstunden	<u>408 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand für Informationsstände an Parties insgesamt	2.572 Arbeitsstunden

Veranstaltungen wie Chill-Spaces mit Informationsständen werden durchschnittlich von zehn Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes pro Person liegt in der gleichen Größenordnung wie bei den Informationsständen. Die Durchführung eines Chill-Spaces und Informationsstandes für einen Tag erfordert somit etwa 200 Arbeitsstunden. Bei Zwei- und Drei-Tages-Veranstaltungen erhöht sich der Zeitaufwand vor Ort pro Person und Tag um 16 Stunden, insgesamt also um 160 Stunden (oft sind diese Veranstaltungen durchgehend geöffnet und erfordern eine Betreuung rund um die Uhr). Seit bestehen des Vereins wurden sieben eintägige Veranstaltungen und eine dreitägige Veranstaltung dieser Art durchgeführt. Der Arbeitsaufwand belief sich somit auf:

10 eintägige Chill-Spaces mit Informationsstand à 200 Arbeitsstunden	2.000 Arbeitsstunden
1 dreitägiger Chill-Space mit Informationsstand à 520 Arbeitsstunden	<u>520 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand für Chill-Spaces mit Informationsstand insgesamt	2.520 Arbeitsstunden

Veranstaltungen wie Messen, Kongresse und internationale Seminare werden durchschnittlich von vier Personen betreut. Die Dauer des Zeitaufwandes liegt bei durchschnittlich 16 Stunden am ersten Tag (Anreise, Aufbau, Standbetreuung), zwölf Stunden an jedem weiteren Tag (Standbetreuung), außer an dem Tag des Abbaus und der Abreise, an dem jeweils nochmals vier Stunden zu den oben angegebenen Zeitwerten hinzuzufügen sind (Standbetreuung, Abbau, Abreise). Insgesamt wurden 19 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt mit einem Arbeitsaufwand von:

7 eintägige Veranstaltungen à 80 Arbeitsstunden	560 Arbeitsstunden
2 zweitägige Veranstaltungen à 128 Arbeitsstunden	256 Arbeitsstunden
4 dreitägige Veranstaltungen à 176 Arbeitsstunden	704 Arbeitsstunden
3 viertägige Veranstaltungen à 224 Arbeitsstunden	672 Arbeitsstunden
3 sechstägige Veranstaltungen à 320 Arbeitsstunden	<u>960 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand insgesamt	3.152 Arbeitsstunden

Drug-Checking-Konferenz in Zürich vom 2. Juni 1997. Die Veranstaltung selbst wurde von sechs Personen betreut (Einlaß und Begrüßung, Getränkeausschank und Imbiß, Vorstellung der Referenten und Gesprächsleitung, Informationsstand). Die Dauer des Zeitaufwandes an der Konferenz selbst lag bei 12 Arbeitsstunden pro Person, insgesamt bei 72 Arbeitsstunden. Im Rahmen der Vorbereitungen haben die beiden Vorstandsmitglieder und Hauptorganisatoren der Konferenz *Roger Liggistorfer* und *Andreas Jakob* je mindestens 72 Arbeitsstunden außerhalb der üblichen Bürozeiten investiert (durchschnittlich etwa 3 Stunden täglich an 6 Tagen in der Woche im Verlaufe eines Monats). Nebst Vorbereitung des Programms und der Einladungen standen diverse Besprechungen mit den Referenten, mit Vertretern von eingeladenen Organisationen und Behörden wie auch von den Medien auf dem Terminkalender. Zusätzlich wurde der Bürobetrieb von »Eve & Rave Schweiz« für die Vorbereitungen in Anspruch genommen. Der gesamte Arbeitsaufwand zur Durchführung der Konferenz belief sich auf etwa 216 Arbeitsstunden (ohne Bürobetrieb).

Parties (von Eve & Rave veranstaltete Benefiz-Parties für den Verein) mit Informationsstand und Chill-Space erfordern einen Personalaufwand von etwa 20 MitarbeiterInnen für die Dauer der Party (inklusive Auf- und Abbauphase) von 15 Stunden und von etwa 5 MitarbeiterInnen im Rahmen der Vorbereitungen (Flyer entwerfen und verteilen, Dekoration gestalten, allgemeine Administration) für die Dauer von 20 Arbeitsstunden. In einer Eve & Rave Party stecken also gut 400 Arbeitsstunden, bei den zwei Parties, die Eve & Rave Schweiz veranstaltete, kommen so 800 Arbeitsstunden zusammen.

Zusammenstellung Arbeitsaufwand für Informationsveranstaltungen

Art der Veranstaltung	Arbeitsstunden insgesamt
Arbeitsaufwand für Informationsstände an Parties insgesamt	2.572 Arbeitsstunden
Arbeitsaufwand für Chill-Spaces mit Informationsstand insgesamt	2.520 Arbeitsstunden
Messen, Kongresse, etc. Arbeitsaufwand insgesamt	3.152 Arbeitsstunden
Drug-Checking-Konferenz	216 Arbeitsstunden
Arbeitsaufwand für Parties	<u>800 Arbeitsstunden</u>
Informationsveranstaltungen insgesamt (Arbeitsstunden)	9.260 Arbeitsstunden

Büroarbeiten wurden in der Bürogemeinschaft mit dem Nachtschatten Verlag getätigt. Im Jahr 1997 hatte »Eve & Rave Schweiz« für die Dauer des Forschungsprojektes „Ecstasy-Monitoring“ zusätzlich ein Büro zur Bearbeitung der Daten des Drug-Checking-Programms in Zürich. Im Gründungsjahr benötigten die Büroarbeiten im Sekretariat einen Zeitaufwand von etwa 20 Stunden pro Woche, auf das Jahr hochgerechnet sind das in 50 Wochen 1.000 Arbeitsstunden. Dies entspricht dem Arbeitsvolumen einer Halbtagsstelle. Im Jahr 1997 kamen zu diesem Arbeitsvolumen noch etwa 15 Wochenstunden (3 Stunden täglich) im Drug-Checking-Büro in Zürich hinzu, entsprechend einer Jahresarbeitsleistung von 750 Stunden. Im Jahr 1998 konnten die Büroarbeiten wieder im

Rahmen von 20 Stunden pro Woche bewältigt werden, entsprechend einer Jahresarbeitsleistung von 1.000 Stunden. Seit Inbetriebnahme der Home Page und der Mailbox steigt der Arbeitsaufwand zur Gestaltung und Aktualisierung der Home Page und Beantwortung der Anfragen stetig an, so daß eine Ausweitung in diesem Tätigkeitsfeld unumgänglich war. Die Durchschnittliche Wochenarbeitszeit für die Büroarbeiten und Internetbetreuung war daher 1999 deutlich größer als 1998 und belief sich auf etwa 30 Stunden pro Woche oder 1.500 Stunden über das Jahr verteilt. Insgesamt wurden im Sekretariat in Solothurn und im Büro in Zürich etwa 5.250 Arbeitsstunden zur Bewältigung der laufend anfallenden Aufgaben getätigt.

Zusammenstellung Arbeitsaufwand insgesamt

Bereich	Arbeitsstunden insgesamt
Informationsveranstaltungen insgesamt	9.260 Arbeitsstunden
Sekretariat und Büro	<u>5.250 Arbeitsstunden</u>
Arbeitsaufwand insgesamt in Stunden	14.510 Arbeitsstunden

In dieser Zusammenstellung ist der Zeitaufwand für die qualifizierte Fortbildung der MitarbeiterInnen im Rahmen der Vollversammlungen in den Räumlichkeiten der ZAGJP in Zürich nicht enthalten, da der zeitliche Aufwand von Fall zu Fall sehr unterschiedlich war und statistisch schwer zu erfassen ist. Des weiteren wurden die Tätigkeiten im Rahmen der Gestaltung der Wagen für die Street Parade (beides Gemeinschaftsaktionen mit anderen Veranstaltern) und alle Aktivitäten aus den Bereichen Experten-Meetings, Podiumsdiskussionen, Talk Shows und Interviews nicht in diese Zusammenstellung miteinbezogen, da auch hier der effektive Arbeitsaufwand statistisch schwer zu erfassen ist.

Der gesamte Zeitaufwand der MitarbeiterInnen von »Eve & Rave Schweiz« für Veranstaltungen und Führung des Büros entspricht der Jahresarbeitsleistung von etwa acht Personen in Vollbeschäftigung. Bei Festlegung eines Wertes von 20 Franken pro Arbeitsstunde ergibt das einen Gesamtwert von mehr als 290.000 Franken, den »Eve & Rave Schweiz« für das Gemeinwohl in Form von Arbeit erbracht hat.

Drug - Checking up - dates

www.eve-rave.ch

Drug-Checking-Konzept für die Bundesrepublik Deutschland

Drug-Checking ist ein Instrument zur Förderung des individuellen Risikomanagements beim Konsum illegalisierter Substanzen und leistet einen Beitrag zur Minderung der Drogenproblematik. Der Vergleich verschiedener Interventionsstrategien in Deutschland, den Niederlanden, in Österreich und in der Schweiz zeigt die Effizienz von Drug-Checking zur Erhaltung von Gesundheit auf. Drug-Checking ist ein Angelpunkt in der Drogenarbeit zwischen Pharmakologie und Bewußtseinsforschung, zwischen dem Erleben außergewöhnlicher Bewußtseinszustände und dem Einfluß von Droge, Set und Setting. Drug-Checking ist ein Wegbereiter von der konventionellen „Suchtprävention“ zu echter und verantwortungsbewußter Drogenmündigkeit. Drug-Checking ist ein Bindeglied zwischen erlebter Drogenkultur in der Szene und den naturwissenschaftlichen Fakten von Drogenwirkungen auf den Menschen. Drug-Checking begünstigt die wechselseitige Informationsvermittlung zwischen Konsumenten einerseits und Forschern anderseits.

(Das Konzept wurde auf Bitte des Bundesministeriums für Gesundheit vom *techno-netzwerk berlin* erarbeitet, verfaßt und veröffentlicht. Umfang 112 Seiten A4.)

Preis im Versand SFr. / DM 10.-- (plus Porto + Verpackung SFr. / DM 5.--)
Im Internet gratis: www.eve-rave.net (PDF-Format, 112 Seiten)

Memorandum zu einem drogenpolitischen Neubeginn Die Drogenpolitik in Deutschland braucht eine neue Logik

Der Ausgangspunkt der Neuorientierung ist ein substanzübergreifendes Verständnis von Drogengebrauch, Drogenmißbrauch und Drogenabhängigkeit. Die falschen Antworten der herrschenden Drogenpolitik wie Repression, Kriminalisierung und Pathologisierung müssen durch eine konsistente Drogenpolitik mit dem Ziel einer Drogenmündigkeit im Kontext umfassender Gesundheitsförderung ersetzt werden (22 Seiten).

Gemeinsam herausgegeben von:

- akzept-Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik
- Bundesverband der Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit
- Bundesverband JES-Netzwerk
- Deutsche AIDS-Hilfe
- Deutsche Gesellschaft für Drogen- und Suchtmedizin
- »Eve & Rave«
Verein zur Förderung der Techno- und Partykultur und Minderung der Drogenproblematik

Preis im Versand SFr. / DM 2.-- (plus Porto + Verpackung SFr. / DM 5.--)
Im Internet gratis: www.eve-rave.net (PDF-Format, 22 Seiten)

»EVE & RAVE«

Berlin

Postfach 44 05 19, D-12005 Berlin, Fon / Fax: 030 - 448 67 59
E-mail: tibor.harrach@snafu.de, Internet: <http://www.eve-rave.net>

Kassel

Gottschalkstraße 31, D-34127 Kassel, Fon / Fax: 0561 – 861 51 44

Köln

c/o Natalie Telle, Liebigstraße 26, D-50823 Köln, Fon / Fax: 0221 - 55 23 98
E-mail: eve-rave.nrw@gmx.de

Münster

c/o Schorlemerstraße 8, D-48143 Münster, Fon: 0251 - 429 - 5185; Fax 0251 - 492 - 7772
E-mail: webmaster@eve-rave.de, Internet: <http://www.eve-rave.de>
Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr

Schweiz

Kronengasse 11, Postfach 140, CH-4502 Solothurn
Fon: 032 - 621 89 49, Fax: 032 - 621 89 47, E-Mail: info@eve-rave.ch, Internet: www.eve-rave.ch
Bürozeiten: Montag von 14 Uhr bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr